Wahlen im Kanton Luzern

Analyse der Kantonsratswahlen 2023

lustat
statistik luzern

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze 3

Einleitung 4

1. Teil **Im Vorfeld der Wahlen** 6
Wahlvorbereitungen 8
Kandidierende 16

2. Teil **Das Wahlverhalten** 22
Wahlberechtigte und ihre Stimmabgabe 25
Handschriftliche Änderungen 31

3. Teil **Die neue Politlandschaft** 46
Parteien 48
Kantonsrat 2023–2027 55

Glossar 65

Das Wichtigste in Kürze

Kandidaturen und Wahlbeteiligung

Am 2. April 2023 wählten die wahlberechtigten Luzernerinnen und Luzerner das Kantonsparlament neu. Insgesamt standen 870 Kandidierende zur Wahl – so viele wie noch nie. Pro verfügbares Mandat bewarben sich 7,3 Personen. Die seit 1963 rückläufige Wahlbeteiligung nahm nicht weiter ab und lag 2023 (40,3%) wie schon bei den letzten Wahlen 2019 (41,5%) über der 40-Prozent-Marke und damit über dem bisherigen Tiefststand von 2015 (38,7%).

Art der eingelegten Wahlzettel

Der Anteil der unverändert eingelegten Parteilisten hat seit 2003 stetig zugenommen. 2023 übernahmen die Wählenden 37 Prozent der Listen ohne handschriftliche Änderungen. In Luzern-Stadt wurden am meisten unveränderte Listen eingelegt, im Wahlkreis Entlebuch am meisten veränderte. Die Listen der „FDP – Erfahrung" wurden am häufigsten unverändert eingelegt, jene der Mitte am häufigsten verändert.

Parteieigene und parteifremde Stimmen

Insgesamt wurde bei den Wahlen 2023 ein Grossteil der Stimmen innerhalb der eigenen Liste und innerhalb der eigenen Partei (Haupt- und Unterlisten) abgegeben. Entsprechender Anteil betrug im Schnitt je nach Wahlkreis zwischen 74 Prozent (Entlebuch) und 87 Prozent (Luzern-Land). Die SVP konnte im Schnitt über alle Wahlkreise am häufigsten auf Parteistimmen ihrer eigenen Partei zählen (90%), die Grünen am seltensten (75%). Entsprechend profitierte die SVP am wenigsten von parteifremden Stimmen (5%), die Grünen am häufigsten (15%). Bei den Wahlen 2023 wären 9 der Gewählten ohne Fremdstimmen nicht gewählt worden. Allgemein profitierten Gewählte häufiger von Stimmen anderer Parteien als Nichtgewählte.

Mandatsverteilung im neuen Kantonsrat

Die Mitte bleibt nach den Wahlen 2023 mit 32 Mandaten die wählerstärkste Partei im Kanton Luzern, obwohl sie 2 Sitze abgeben musste. Die SVP konnte 5 Sitze zulegen und hält neu 27 Sitze. Die FDP verfügt über 22 und die SP über 19 Mandate. Beide Parteien konnten ihre Sitzzahl halten. Die Grünen verloren 3 Sitze und besetzen neu 12 Sitze. Die GLP hält unverändert 8 Mandate.

Gewählte Kantonsrätinnen und Kantonsräte

104 Kantonsrätinnen und -räte, welche Ende der Legislatur 2019–2023 bereits ein Kantonsratsmandat innegehabt hatten, stellten sich 2023 der Wiederwahl. 96 von ihnen wurden gewählt, 8 wurden nicht mehr gewählt. Das neu gewählte Kantonsparlament besteht aus 48 Frauen und 72 Männern. Das entspricht einem Frauenanteil zum Zeitpunkt der Wahl von 40 Prozent – dem bisherigen Höchstwert. Zur Wahl angetreten waren 40 Prozent Frauen. Männer wie Frauen erzielten 2023 die gleich hohe Wahlerfolgsquote. Diese lag bei je 14 Prozent.

Personelle Erneuerung des Kantonsrats

Die personelle Zusammensetzung des Kantonsrats ändert sich bei den Wahlen wie auch während der Legislatur: Im Zug der Wahlen 2019 waren 27 Ratsmitglieder ausgetauscht worden. Während der nachfolgenden Kantonsratslegislatur wurden 30 Sitze personell neu besetzt. Von der Wahl 2019 bis Ende der Legislatur 2019–2023 sind insgesamt 53 Sitze personell neu besetzt worden. Davon haben 4 Sitze einen zweimaligen Wechsel erfahren.

Einleitung

Am Sonntag, den 2. April 2023, haben die Wähler und Wählerinnen des Kantons Luzern ihr Parlament, den Kantonsrat, sowie ihre Regierung, den Regierungsrat (1. Wahlgang), neu gewählt. Der Kantonsrat ist die oberste gesetzgebende Behörde im Kanton Luzern. Er behandelt die Botschaften und Berichte der Regierung und kann mit parlamentarischen Vorstössen (Einzelinitiative, Motion, Postulat und Anfrage) auch von sich aus Geschäfte lancieren. Zudem ist der Rat zuständig für die wichtigsten Finanz- und Grundstücksgeschäfte, genehmigt den Beitritt zu Konkordaten und übt die Oberaufsicht über den Regierungsrat und die kantonale Verwaltung sowie über das Kantonsgericht aus. Die 120 Ratsmitglieder werden im Proporzverfahren (Verhältniswahlen) gewählt. Die 2023 gewählten Kantonsrätinnen und -räte bilden den Rat während der Legislaturperiode 2023–2027. Der Luzerner Kantonsrat versammelt sich in der Regel siebenmal pro Jahr zu Sessionen von je 2 bis 3 Tagen Dauer.

Statistische Wahlanalysen

Vorliegende Publikation widmet sich dem Wahlgeschehen rund um die Luzerner Kantonsratswahlen 2023 und stellt dieses zusätzlich in einen zeitlichen Kontext. Die Analyse ist wie folgt aufgebaut: Im ersten Teil werden die Vorbereitungen im Vorfeld der Wahlen sowie die Kandidierenden thematisiert. Der zweite Teil befasst sich mit dem Wahlverhalten, insbesondere der Stimmabgabe der Wahlberechtigten sowie der handschriftlichen Änderungen der Wahlzettel. Im abschliessenden dritten Teil wird die neue Politlandschaft, welche aus den Wahlresultaten hervorgeht, analysiert. Dazu werden einerseits die Parteistärken und anderseits die Zusammensetzung des Kantonsrats für die kommende Legislatur beleuchtet.

Damit setzt sich die Reihe der von LUSTAT Statistik Luzern erstellten Wahlanalysen fort, die bis ins Jahr 1987 zurückreicht. Detaillierte Ergebnisse der aktuellen und der vergangenen Wahlen sind auch in Form von Tabellen und Grafiken auf der Webseite von LUSTAT verfügbar. Die vorliegende Studie zu den Kantonsratswahlen 2023 basiert auf den am Wahlsonntag durch das Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD) elektronisch publizierten Wahlergebnissen. Weitere ergänzende statistische Quellen der Analysepublikation sind die Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), die Strukturerhebung (SE) sowie die Statistik der Wahlen und Abstimmungen des Bundesamts für Statistik (BFS).

Wahlrechtliche Grundlagen

Die Durchführung der Kantonsratswahlen 2023 stützt sich auf folgende rechtlichen Erlasse:

Kantonsverfassung

- Verfassung des Kantons Luzern vom 1. Juli 2014 (SRL Nr. 1), insbesondere Paragrafen 16 bis 19 sowie 30 und 31

Stimmrechtsgesetz

- Stimmrechtsgesetz vom 25. Oktober 1988 in der Fassung vom 1. März 2023 (StRG, SRL Nr. 10)

Kantonsratsbeschluss über die Verteilung der Kantonsratsmandate

- Kantonsratsbeschluss über die Verteilung der Sitze auf die 6 Kantonsratswahlkreise vom 31. Oktober 2022

Gemäss Stimmrechtsgesetz werden die Verhältniswahlen – der Kantonsrat wird gemäss der Verfassung des Kantons Luzern in diesem Verfahren gewählt – nach den für die Wahl des Nationalrats geltenden Bestimmungen durchgeführt. Soweit die kantonalen Bestimmungen nichts Abweichendes vorsehen, gelten somit die folgenden Bundeserlasse:

Bundesgesetz und Bundesverordnung über die politischen Rechte

- Bundesgesetz über die politischen Rechte vom 17. Dezember 1976 (BPR, SR 161.1 Artikel 16–46)
- Bundesverordnung über die politischen Rechte vom 24. Mai 1978 (SR 161.11)

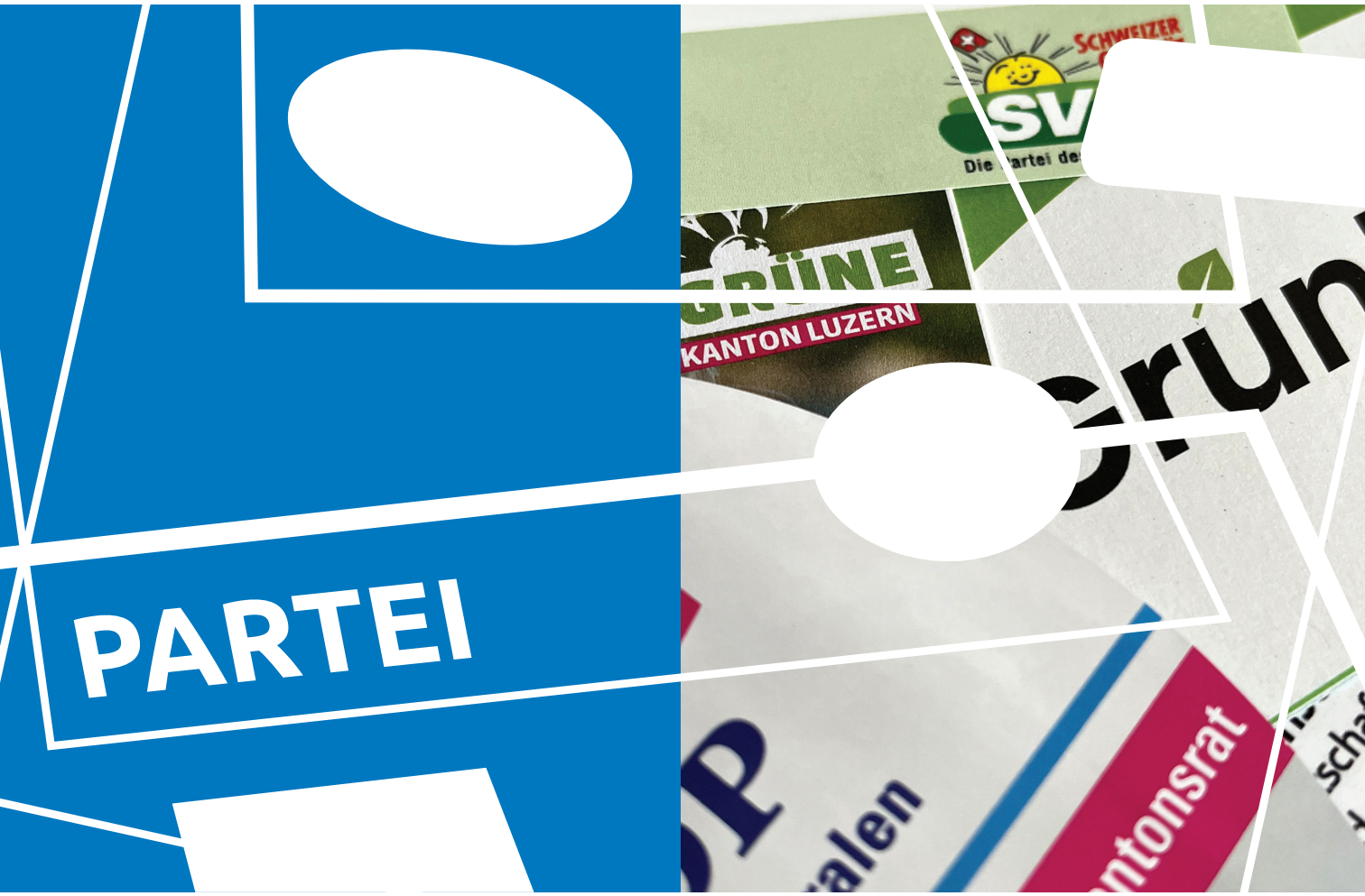
Weiterführende Informationen

Weiterführende Literatur zum Thema Wahlen

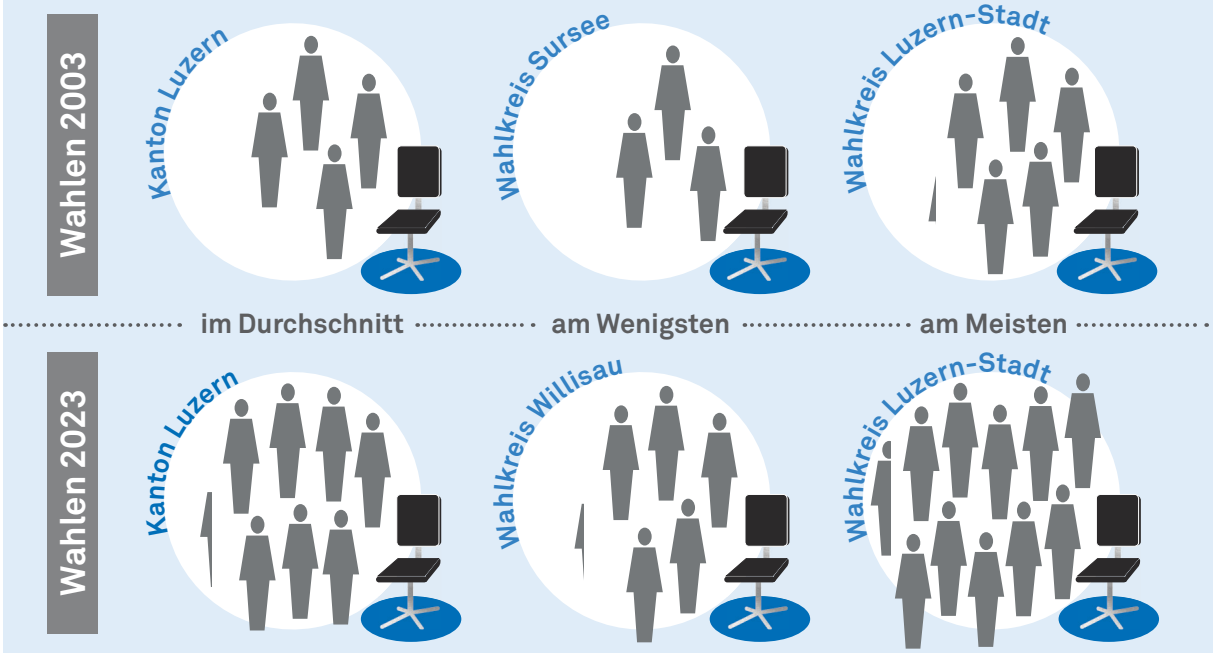
Kantonale wie auch nationale Wahlen werden in weiteren Publikationen thematisiert. So publiziert das Bundesamt für Statistik (BFS) jeweils zu den Nationalratswahlen die gesamtschweizerischen und kantonalen Ergebnisse unter dem Fokus des Wandels der Parteilandschaft. Auch das Handbuch der Schweizer Politik (Papadopoulos et. al. 2022), welches die Grundlagen des politischen Systems, die Institutionen, die Kantone und Gemeinden, die Akteure, die Wahlen und Abstimmungen, die Entscheidungsprozesse sowie verschiedene Politikfelder ausführlich behandelt, bietet einen guten Überblick über die Wahlthematik in der Schweiz. Die Schweizer Wahlstudie Selects bietet fundiertes Wissen über das Wählerverhalten der Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger bei den nationalen Parlamentswahlen seit 1995.

1. Teil
Im Vorfeld der Wahlen

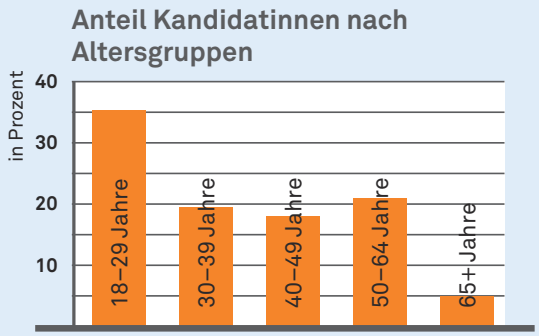
Wahlvorbereitungen 8
Kandidierende 16

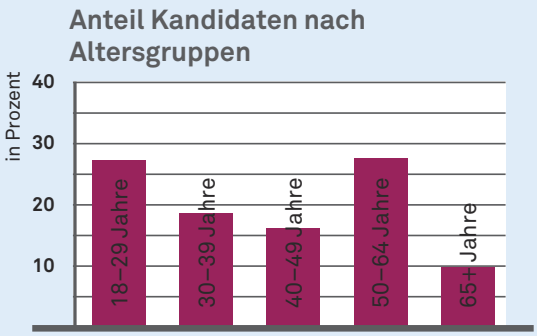


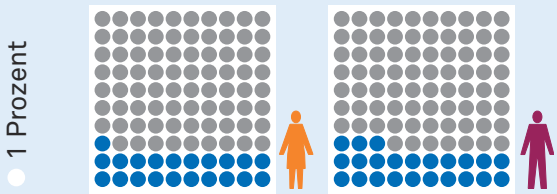
Immer mehr Kandidierende pro Sitz



Deutlich weniger Kandidatinnen als Kandidaten







Kandidierende ohne politisches Mandat

Kandidierende mit mindestens einem politischen Mandat (Kantonsrat, Gemeinde- oder Stadtparlament, Gemeinde- oder Stadtrat)

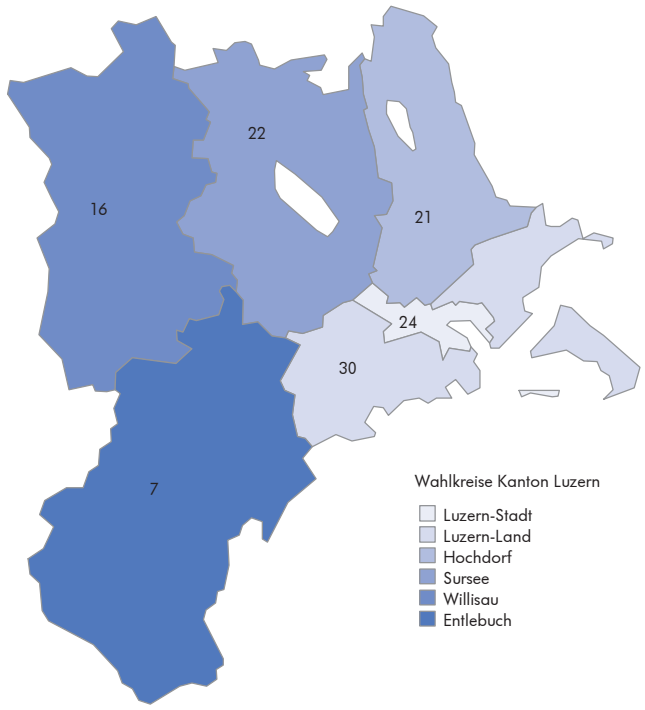
Wahlvorbereitungen

Die Vorbereitungen zu den Kantonsratswahlen beginnen lange vor dem eigentlichen Wahltermin. Die Parteien und politischen Gruppierungen nominieren ihre Kandidatinnen und Kandidaten, diskutieren mögliche Listenverbindungen und legen ihre Wahlkampfthemen und -strategien fest. Am 31. Oktober 2022 leitete das Justiz- und Sicherheitsdepartement des Kantons die Wahlvorbereitungen offiziell ein, indem es die „Anordnung der Neuwahlen" publizierte, welche den Wahltag festlegt und die Verfahren erläutert. Die eingereichten Wahllisten wurden am 4. Februar 2023 im Kantonsblatt veröffentlicht. Für die 120 Kantonsratsmandate bewarben sich insgesamt 870 Frauen und Männer. Sie taten dies auf 61 Wahllisten.

Stetig wachsende Zahl der Kandidierenden

Seit 1983 hat sich im Kanton Luzern die Zahl der Kandidierenden für den Kantonsrat stetig erhöht. 1999 ist infolge der Ratsverkleinerung von 170 auf 120 Sitze kurzfristig ein Rückgang zu verzeichnen gewesen. In langfristiger Perspektive aber ist die Zahl der Kandidierenden gestiegen, womit die Wahlchancen der Einzelnen abgenommen haben: 1975 hatten sich 2,3 Personen auf jeden der Kantonsratssitze beworben; 2023 waren es 7,3 Kandidierende pro Mandat.

Abbildung 1.1
Sitzverteilung 2023
Wahlkreise Kanton Luzern



F16K01G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu weiteren Grafiken

Verteilung der Mandate auf die Wahlkreise

Die Zahl der Kantonsratsmandate pro Wahlkreis unterscheidet sich von Wahlkreis zu Wahlkreis. Die insgesamt 120 Mandate werden jeweils im Vorjahr der Wahlen auf die sechs Wahlkreise des Kantons verteilt. Der entsprechende Verteilschlüssel basiert auf der ständigen Wohnbevölkerung der Wahlkreise.

Gleichbleibende Zahl der Mandate pro Wahlkreis

2023 zählte der Wahlkreis Luzern-Land mit 30 Sitzen am meisten Mandate im Kanton, gefolgt von Luzern-Stadt mit 24 und Sursee mit 22 Mandaten (→ Abbildung 1.1). Der Wahlkreis Hochdorf verfügte über 21 Mandate, Willisau über 16 und Entlebuch über 7. Die Verteilung der Mandate auf die sechs Wahlkreise hat sich 2023 gegenüber 2019 nicht verändert.

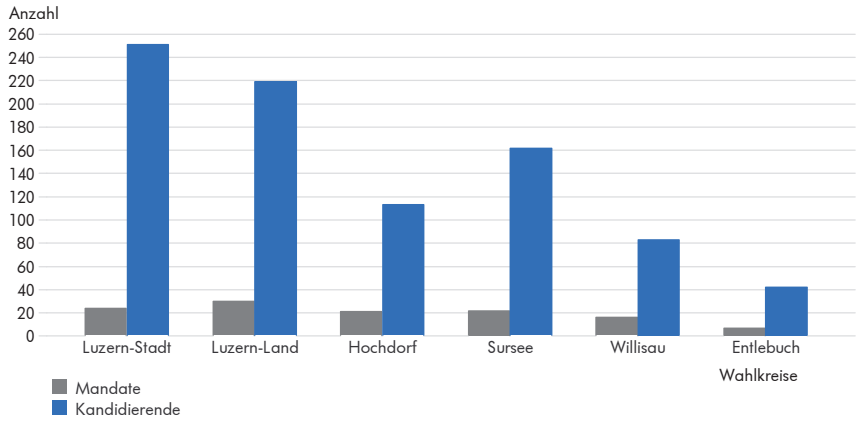
2011: Neue Wahlkreisgebietszuteilung und neue Berechnung der Mandatsverteilung

Im Vorfeld der Wahlen 2011 waren die Grenzen der Wahlkreise neu gezogen worden. Wolhusen gehört seither nicht mehr zum Wahlkreis Sursee, sondern zum Wahlkreis Entlebuch. Auch veränderte sich das Gebiet der Wahlkreise Luzern-Stadt und Luzern-Land aufgrund der Fusion der Stadt Luzern mit der Gemeinde Littau. Eine weitere Änderung besteht darin, dass die Berechnung der Mandatsverteilung auf die Wahlkreise erstmals auf Basis der gesamten ständigen Wohnbevölkerung vorgenommen wurde, also der schweizerischen und der ausländischen. Zuvor hatte diese Berechnung ausschliesslich auf die schweizerische Wohnbevölkerung abgestützt.

Chancen der Kandidierenden sind je nach Wahlkreis unterschiedlich

2023 kandidierten 7,3 Personen pro verfügbares Kantonsratsmandat. Die grössten Chancen, gewählt zu werden, bestanden im Wahlkreis Willisau, wo 5,2 Kandidierende pro Mandat antraten (→ Abbildung 1.2). Im Wahlkreis Luzern-Stadt waren die Wahlchancen nur halb so gross: Hier bewarben sich

Abbildung 1.2
Kandidierende und Mandate 2023
Wahlkreise Kanton Luzern



F16K01G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten und zu interaktiver Grafik

10,5 Personen auf ein Mandat. In Sursee traten pro Mandat 7,4 und in Luzern-Land 7,3 Kandidierende zur Wahl an. In den übrigen zwei Wahlkreisen stellten sich pro Mandat 6,0 (Entlebuch) und 5,4 Personen (Hochdorf) für die Kandidatur zur Verfügung.

Wahlvorschläge

Die administrativen Nummern, welche die Wahllisten bezeichnen, werden jeweils vor den Wahlen unter den teilnehmenden Parteien und politischen Gruppierungen ausgelost. Im Vorfeld der Wahlen 2023 wurden dabei in einem ersten Durchgang die Listennummern 1 bis 7 unter denjenigen Parteien verteilt, die während der Legislatur 2019–2023 bereits eine Vertretung im Kantonsrat gehabt hatten (→ Tabelle 1.1). Dazu gehörten die Mitte, die Schweizerische Volkspartei (SVP), die FDP.Die Liberalen Luzern (FDP), die Sozialdemokratische Partei (SP) und Gewerkschaften, die Grünen, die Grünliberale Partei (GLP) und die Jungen Grünen (JG). Anschliessend an diese Verteilung wurden die Nummern 8 bis 13 denjenigen Parteien zugelost, die der Abteilung Gemeinden des Justiz- und Sicherheitsdepartements gemeldet hatten, sich mit einer eigenen Liste an den kommenden Wahlen zu beteiligen. Alle Listen, die zum Zeitpunkt der Listenauslosung noch nicht angemeldet waren, erhielten, nachdem entsprechende Wahlvorschläge eingereicht worden waren, die jeweils nächste verfügbare Nummer.

Nahezu alle Parteien traten 2023 neben den Hauptlisten mit zusätzlichen Unterlisten an

Die FDP trat mit den zusätzlichen Listen „FDP – Zukunft" (FDPZuk) und „FDP – Erfahrung" (FDPErf) an. Die Grünen verwendeten neben der Hauptliste die Listen Junge Grüne (JG), Grüne Unternehmer*innen (GrüneUnt) sowie die Listen „Kultur und Gesellschaft" (GrüneKuG) und „Noch mehr Grüne" (nmGrüne). Die GLP liess ihre jüngeren Kandidierenden auf der Liste Junge Grünliberale Partei (JGLP) antreten. Die Mitte trat neben der Hauptliste mit den Listen „Die Junge Mitte" (JMitte), „Die Mitte – Wirtschaft und Tourismus" (WTMitte), „Generationenliste – Die Mitte" (MitteGen) und „Die Mitte 60+" (Mitte60+) an. Die SP trat neben der Hauptliste mit den Unterlisten „JUSOplus-Jungsozialist*innen und Junge Linke" (JUSO), „SP-Second@s Plus und Migrant:innen" (SPSE) sowie „SP 60+" (SP60+) an. Die SVP verwendete zusätzlich zur Hauptliste die Liste Junge Schweizerische Volkspartei (JSVP). Die EVP trat ebenfalls mit einer eigenen Liste an.

Die Jungfreisinnigen (JFDP) hatten bei der Listenauslosung eine Kandidatur angemeldet, nahmen schliesslich aber nicht an der Wahl teil. Die Wahlliste mit der Nummer 12 blieb in der Folge unbesetzt.

Es kandidierten 7 Parteien mit insgesamt 22 Wahllisten

Insgesamt beteiligten sich 7 Parteien mit mindestens einer Wahlliste an den Kantonsratswahlen 2023 (→ Tabelle 1.1). Da einige Parteien mit mehreren Listen antraten, bewarben sich insgesamt 22 Wahllisten. Neben den bereits bisher im Kantonsrat vertretenen Parteien trat einzig die EVP als zusätzliche Partei an; sie war in der Legislatur 2019–2023 nicht im Kantonsrat vertreten gewesen.

Alphabetische Reihenfolge ist auf Wahllisten am beliebtesten

Das Ordnungsprinzip, nach welchem die Kandidierenden auf den vorgedruckten Wahllisten aufgeführt werden, wird von der jeweiligen listenführenden Par-

tei gewählt. 2023 wurden die Kandidatennamen auf den Wahllisten – wie schon in früheren Wahljahren – am häufigsten in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Dies war bei gut der Hälfte der Wahllisten der Fall. Mehrheitlich bis vollständig alphabetisch ordneten die FDP, die Mitte, die SP und die SVP ihre Kandidierenden an.

Bisherige werden häufig an Anfang der Wahllisten gestellt

Weitere Sortierungsmuster bestanden darin, auf den Wahllisten die Bisherigen an erster Stelle zu nennen oder die Kandidierenden geschlechtsalternierend aufzulisten. Auf einem Teil der Wahllisten wurden die Sortierungskriterien kombiniert: Es wurden zuerst die Bisherigen aufgeführt und anschliessend eine alphabetische oder geschlechtsalternierende Reihenfolge gewählt. Teils war auf den Wahllisten auch kein offensichtliches Ordnungsprinzip erkennbar.

Knapp 3 von 10 Kandidierenden sind vorkumuliert

2023 wurden 252 Kandidierende von ihren Parteien doppelt auf die Wahllisten gesetzt; ihre Namen wurden also vorkumuliert. Das am häufigsten gewählte Muster der Vorkumulation war ABC ABC, wobei A, B und C je einem Kandidatennamen entsprechen. Dieses Kumulationsmuster wurde mindestens teilweise auf 17 Listen angewandt. Das Muster AA BB CC wiesen 12 Listen auf. Zwei Listen – der SVP sowie der WTMitte – kumulierten ihre Kandidierenden im Wahlkreis Luzern-Stadt nach dem Muster ABC CBA vor.

Tabelle 1.1
Wahllisten mit offiziellen Bezeichnungen und verwendete Abkürzungen 2023
Kanton Luzern

Listennummer	Offizielle Bezeichnung	Verwendete Abkürzungen
Liste 1	Schweizerische Volkspartei (SVP)	SVP
Liste 2	Sozialdemokratische Partei (SP) und Gewerkschaften	SP
Liste 3	Die Mitte	Mitte
Liste 4	Grüne	Grüne
Liste 5	Grünliberale Partei (glp)	GLP
Liste 6	FDP.Die Liberalen Luzern	FDP
Liste 7	Junge Grüne	JG
Liste 8	SP-Second@s Plus und Migrant:innen	SPSE
Liste 9	Junge Grünliberale Partei (jglp)	JGLP
Liste 10	Die Junge Mitte	JMitte
Liste 11	SP 60+	SP60+
Liste 13	JUSOplus-Jungsozialist*innen und junge Linke	JUSO
Liste 14	FDP - Zukunft	FDPZuk
Liste 15	FDP - Erfahrung	FDPErf
Liste 16	Grüne Unternehmer*innen	GrüneUnt
Liste 17	Kultur und Gesellschaft (Grüne)	GrüneKuG
Liste 18	Noch mehr Grüne	nmGrüne
Liste 19	Junge Schweizerische Volkspartei (JSVP)	JSVP
Liste 20	Die Mitte - Wirtschaft und Tourismus	WTMitte
Liste 21	Generationenliste - Die Mitte	GenMitte
Liste 22	Die Mitte 60+	Mitte60+
Liste 23	Evangelische Volkspartei (EVP)	EVP

F16K01T02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten, inkl. historische Parteibezeichnungen

Mehr Kandidierende, weniger Vorkumulierungen, weniger Leerzeilen

Auf knapp der Hälfte der insgesamt 61 Wahllisten wurden 2023 eine oder mehrere Zeilen leer gelassen; auf den restlichen Listen blieben keine Zeilen leer.

Die EVP trat in Luzern-Land mit lediglich 3 Kandidierenden an. Damit blieben auf ihrer Wahlliste 24 Zeilen leer. Ebenfalls im Wahlkreis Luzern-Land trat die GrüneUnt mit 7 vorkumulierten Kandidierenden an. Auf ihrer Liste blieben dementsprechend 16 Zeilen unbesetzt. Ähnlich präsentierte sich die SPSE in Luzern-Stadt: Ihre Wahlliste umfasste 4 vorkumulierte Kandidierende; 16 Zeilen blieben unbesetzt.

Im Vergleich zu den letzten Wahlen traten die Parteien 2023 mit deutlich mehr Kandidierenden (+8%) auf gleich vielen Listen an. Gleichzeitig ging der Anteil der vorkumulierten Kandidierenden von 34 auf 29 Prozent zurück. Insgesamt blieben 2023 weniger Zeilen leer (2023: 187 Z.; 2019: 286 Z.). Diese Entwicklung hat bereits bei den Wahlen 2015 ihren Anfang genommen und setzte sich 2023 weiter fort.

Jüngere Kandidierende treten häufig mit eigener Liste an

Mit Ausnahme der EVP traten 2023 alle Parteien mit mehr als einer Liste zur Wahl an. Sie reichten also neben ihrer Hauptliste eine oder mehrere Unterlisten

Gestaltungsspielraum der Parteien auf den Wahllisten

Die Parteien haben mit der Gestaltung der Wahllisten – vor allem durch die Anordnung der Namen und die Vorkumulation der Kandidierenden – die Möglichkeit, das Verhalten der Wählenden zu beeinflussen, um die Wahlchancen einzelner Kandidierender zu erhöhen. Dabei können folgende Überlegungen eine Rolle spielen:

- Anzahl Kandidierende und Anzahl Leerzeilen: Wenige Leerzeilen auf der Wahlliste können dazu führen, dass Kandidierende von der Liste gestrichen werden, um einen listeneigenen Namen zu kumulieren oder eine listenfremde Person zu ergänzen. Anderseits können viele Leerzeilen die Wählenden dazu veranlassen, listenfremde Kandidierende zu ergänzen um die Listenplätze zu besetzen.
- Reihenfolge der Kandidierenden: Häufig setzen Parteien Kandidierende an den Listenanfang, die eine besondere Ausgangslage erhalten sollen (z.B. Bisherige). Werden Kandidierende am Schluss der Wahllisten aufgeführt, kann das dazu führen, dass deren Namen vermehrt gestrichen werden.
- Vorkumulation: Um bestimmten Kandidierenden eine besondere Ausgangslage zu verschaffen, setzen die Parteien einzelne Kandidierende oder alle Kandidierenden zweimal auf ihre Liste.
- Anzahl Wahllisten: Die Parteien haben die Möglichkeit, mit mehreren Wahllisten in das Wahlgeschehen einzugreifen und bestimmte Gruppen der eigenen Partei (z.B. Junge, Senioren/-innen , Personen mit Migrationshintergrund) auf einer eigenen Wahlliste antreten zu lassen.

ein. Von den 15 Unterlisten wurden 9 nach dem Kriterium Alter und 4 nach einem thematischen Kriterium wie beispielsweise Wirtschaft oder Kultur gebildet. 2 weitere Listen verfügten über keinen Schwerpunkt.

2023 traten die Mitte, die SVP, die FDP, die SP, die Grünen und die GLP mit einer sogenannten Jungliste an. Weiter kandidierten ältere Kandidierende bei der Mitte, der FDP und der SP auf einer Senioren- oder 60+-Liste. Bei der SP kandidierten Personen mit Migrationshintergrund auf der Liste SPSE. Reine Frauenlisten, welche auch als solche bezeichnet worden wären, gab es 2023 wie bereits bei den früheren Wahlen keine (letztes Mal 1995). Jedoch führten thematische Fokusse beispielsweise auf die Wirtschaft und den Tourismus (MitteWT im Wahlkreis Luzern-Stadt), auf das Unternehmertum (GrüneUnt in Luzern-Land) oder auf die Kultur und die Gesellschaft (GrüneKuG in Sursee) zu weiteren Unterlisten. Die Grünen traten zudem mit einer ihrer Unterlisten mit dem Slogan „Noch mehr Grüne" (nmGrüne in Luzern-Stadt) an und die Mitte mit der Liste „Generationenliste – Die Mitte" (GenMitte in Sursee), ohne jeweils einen weiteren thematischen Schwerpunt zu wählen.

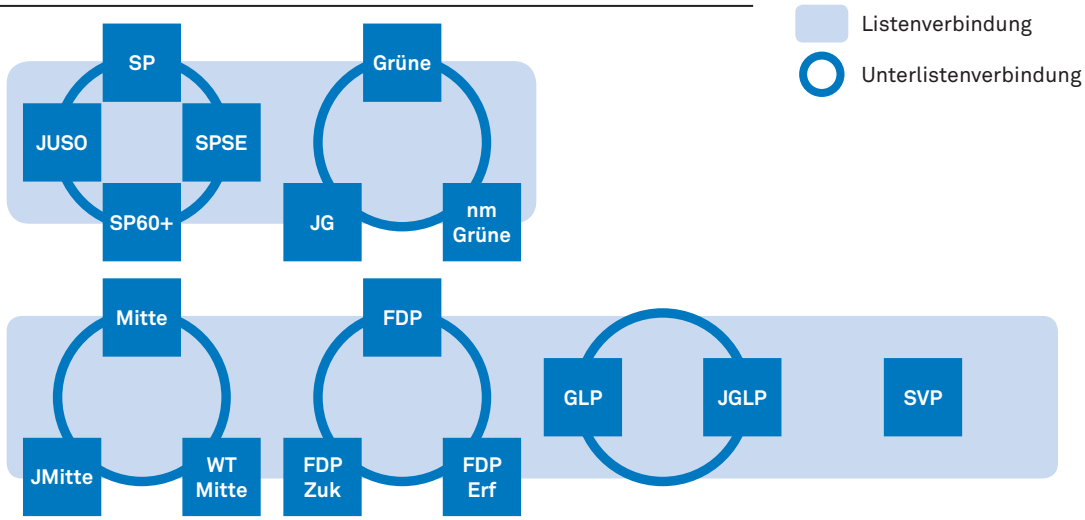
Listenverbindungen bei den Wahlen 2023

Parteien haben die Möglichkeit, mit einer anderen Partei eine Listenverbindung einzugehen. Dabei verbinden sie sich bei den Wahlen offiziell mit einer anderen Partei. Listenverbindungen sind bei der Verteilung der Kantonsratsmandate auf die Parteien von Bedeutung, denn bei der Sitzverteilung wird an erster Stelle die Gesamtzahl der von den verbundenen Parteien erreichten Stimmen berücksichtigt. Erst in einem zweiten Schritt werden die gewonnenen Mandate auf die einzelnen Parteien der jeweiligen Listenverbindung verteilt. Zwei oder mehrere mit einer Listenverbindung verbundene Parteien können damit die Chance auf ein oder ein zusätzliches Mandat für eine der verbundenen Parteien erhöhen, welches sie im Alleingang nicht erhalten würden. Für die Wählenden bedeutet das zudem, dass die Parteistimmen einer Liste mit wenig Aussicht auf einen Sitzgewinn nicht „verloren gehen", sondern einer mit der Listenverbindung begünstigten Partei nützen können.

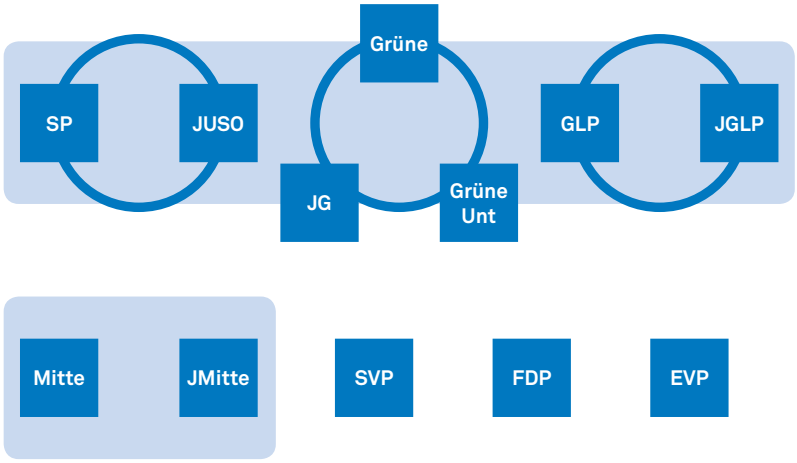
Eine Unterlistenverbindung ist eine Verbindung zwischen Listen gleicher Parteien, die sich durch einen Zusatz zur Kennzeichnung wie z.B. des Alters oder eines anderen Themenschwerpunkts unterscheiden.

Die bei den Wahlen 2023 eingegangen Listen- und Unterlistenverbindungen sind auf nachfolgenden Seiten abgebildet. Häufig werden Listenverbindungen zwischen Haupt- und Unterlisten eingegangen. Lesebeispiel: Im Wahlkreis Hochdorf gingen SP, JUSO, Grüne, JG und GLP gemeinsam eine Listenverbindung ein. Zudem haben sich die SP mit der JUSO und die Grünen mit den JG zu je einer Unterlistenverbindung zusammengeschlossen. Weiter ging die Mitte eine Listenverbindung mit der FDP ein. Die SVP blieb ohne Listenverbindung.

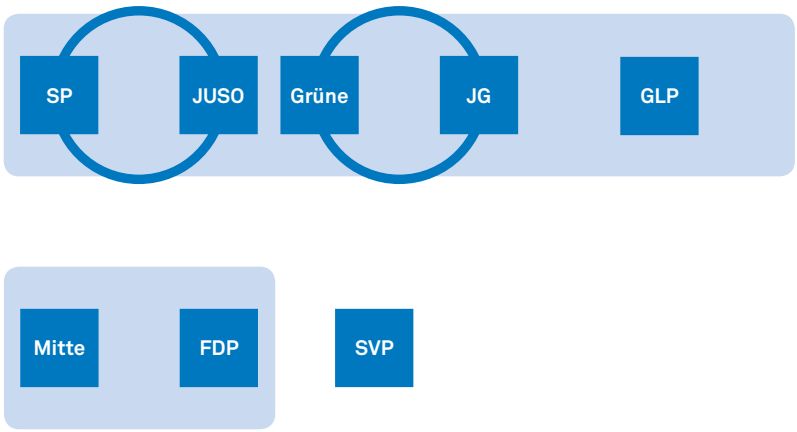
Wahlkreis Luzern-Stadt



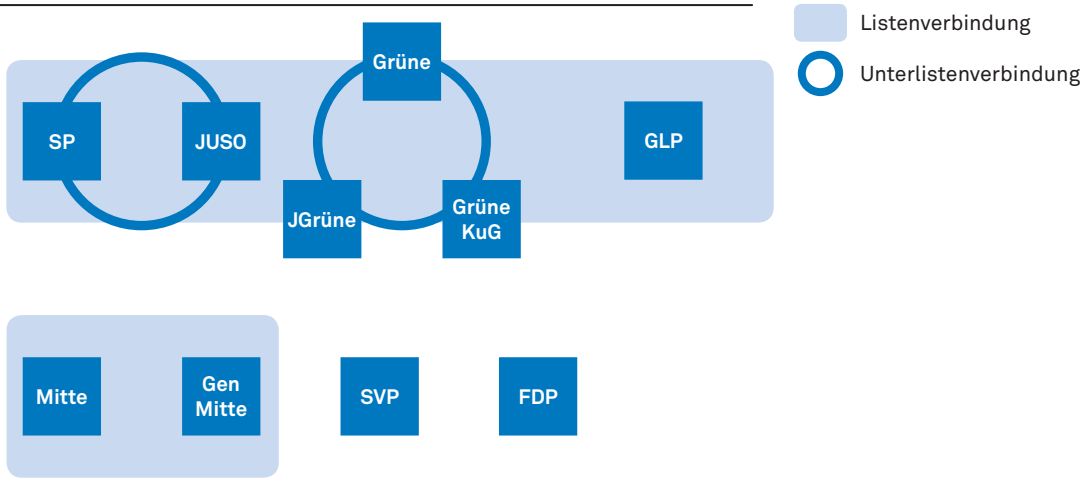
Wahlkreis Luzern-Land



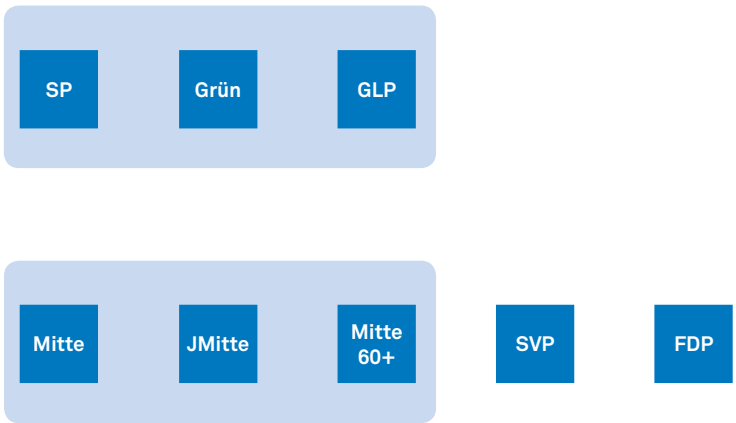
Wahlkreis Hochdorf



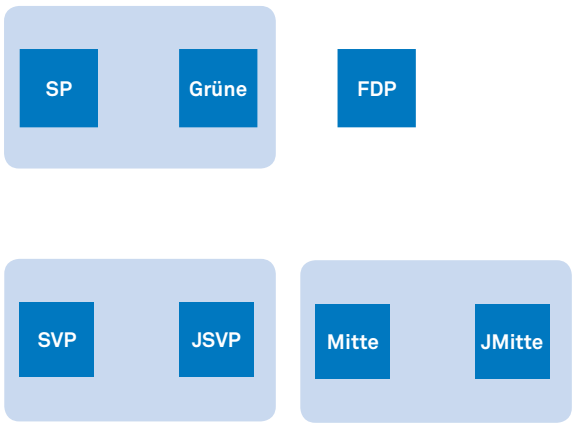
Wahlkreis Sursee



Wahlkreis Willisau



Wahlkreis Entlebuch



Kandidierende

Die Zusammensetzung der Kantonsratskandidaturen hat sich im Lauf der Zeit verändert. Seit der Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechts im Kanton Luzern 1971 ist der Frauenanteil unter den Kandidierenden kontinuierlich angestiegen – bis auf 36 Prozent im Jahr 1995. Danach betrug er bis 2015 jeweils zwischen 28 und 32 Prozent und erreichte bei den Wahlen 2023 einen neuen Höchstwert von 40 Prozent.

Immer mehr Bisherige stellen sich zur Wiederwahl

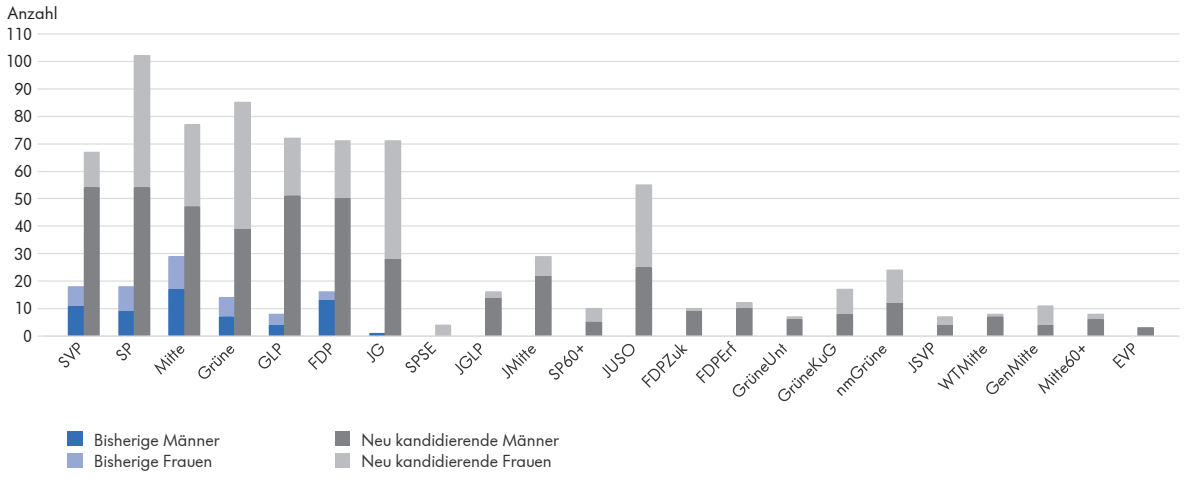
Das Durchschnittsalter der Kandidierenden hatte sich seit dem Wahljahr 2007 (45,5 J.) auf unter 40 Jahre (2019) reduziert. 2023 betrug es 41,3 Jahre. Seit 1999 stellt sich ein immer grösserer Anteil der bisherigen Ratsmitglieder zur Wiederwahl. 2023 traten beinahe 9 von 10 der amtierenden Kantonsrätinnen und -räte erneut zur Wahl an. 1999 hatte dieses Verhältnis noch 7:10 betragen.

Parteizugehörigkeit, Geschlecht und Alter der Kandidierenden

2023 traten so viele Kandidierende wie noch nie an

Grundsätzlich kann sich jede im Kanton Luzern stimm- und wahlberechtigte Person für ein Kantonsratsmandat bewerben. Am Wahlsonntag konkret wählbar sind schliesslich die auf einer offiziellen Wahlliste aufgeführten Kandidierenden. Um mit einer offiziellen Wahlliste vertreten zu sein, reichen die Parteien oder Gruppierungen mit Kandidierenden besetze Wahlvorschläge ein. Diese setzen die Unterzeichnung von 30 Wahlberechtigten voraus und werden von der Abteilung Gemeinden des kantonalen Justiz- und Sicherheitsdepartements respektive der Stadtschreiberin von Luzern geprüft. 2023 stellten sich insgesamt

Abbildung 1.3
Kandidierende nach Partei, Status und Geschlecht 2023
Kanton Luzern



F16K02G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten

870 Personen für ein Kantonsratsmandat zur Verfügung. Das sind deutlich mehr als bei den letzten Wahlen (2019: 807 Pers.) und so viele, wie in der Geschichte des Luzerner Kantonsrats noch nie zur Wahl angetreten sind. Auch in den Jahren vor der Verkleinerung des Kantonrats – 1999 wurde die Zahl der Sitze von 170 auf 120 reduziert und das Parlament von Grossrat in Kantonsrat umbenannt – war die Zahl der Kandidierenden nie grösser gewesen.

Grüne treten insgesamt mit 219 Kandidierenden an

Am meisten Kandidierende (jeweils inkl. Unterlisten) stellten die Grünen mit insgesamt 219 Männern und Frauen (→ Abbildung 1.3). Die SP trat mit 189 und die Mitte mit 162 Kandidierenden zur Wahl an. Die FDP stellte 109 und die GLP 96 Personen auf ihren Wahllisten auf, und die SVP trat mit 92 Kandidierenden an. Die genannten Parteien traten mit Ausnahme der GLP in allen sechs Wahlkreisen mit jeweils mindestens einer Liste an. Die GLP trat in fünf Wahlkreisen an. Zudem trat die EVP als einzige Partei, die in der Legislaturperiode 2019–2023 nicht im Kantonsrat vertreten gewesen war, 2023 mit einer Liste an. Dies tat sie im Wahlkreis Luzern-Land mit insgesamt 3 Kandidierenden.

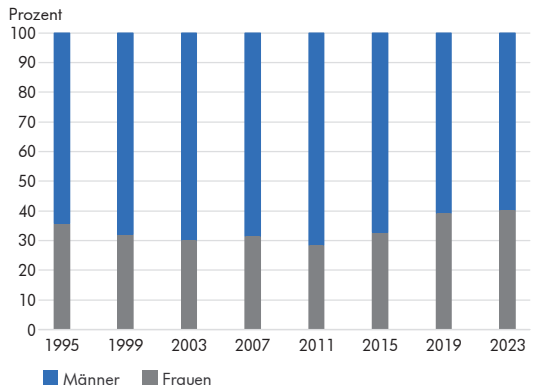
4 von 10 Kandidierenden sind Frauen

Bei den Luzerner Kantonsratswahlen 2023 kandidierten insgesamt 350 Frauen, was einem Frauenanteil von 40 Prozent entspricht (→ Abbildung 1.4). Der Frauenanteil ist damit noch nie so hoch gewesen wie 2023. Bei den letzten Wahlen, 2019, hatte er 39 Prozent betragen, was damals dem bisher höchsten Frauenanteil entsprochen hatte.

Höchster Frauenanteil bei den Grünen

2023 variierte der Frauenanteil von Partei zu Partei. Am höchsten war er auf den Listen der Grünen (54%) und jenen der SP (51%). Bei beiden Parteien wurden insgesamt mehr Frauen als Männer auf den Listen aufgeführt. Die Mitte stieg mit 36 Prozent Frauen ins Rennen und die GLP mit 28 Prozent. Bei der SVP

Abbildung 1.4
Kandidierende nach Geschlecht seit 1995
Kanton Luzern



F16K02G07
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten

und bei der FDP machten die Frauen 25 Prozent der Kandidierenden aus. Die EVP trat mit einer reinen Männerliste an.

Frauenanteil auf den Listen der Grünen am ausgewogensten

Auch innerhalb der Parteien variierte der Frauenanteil: Auf den verschiedenen Listen der Grünen war der Anteil der Kandidatinnen relativ ausgewogen und lag zwischen 50 und 60 Prozent. Einzig bei den GrüneUnt mit dem thematischen Schwerpunkt Unternehmertum waren die Frauen deutlich in der Minderheit (14%). Bei der SP kandidierten auf der Hauptliste 48 Prozent Frauen, und auf der Liste der SPSE mit dem thematischen Schwerpunkt Migrationshintergrund traten ausschliesslich Kandidatinnen an. Bei den weiteren SP-Unterlisten lag der Frauenanteil zwischen 50 und 55 Prozent. Während bei den Junglisten der Mitte, der FDP und der GLP die Frauenanteile unter jenem der Hauptlisten lagen, traten auf der Unterliste JSVP (43%) mehr Frauen an als auf der Hauptliste der SVP (24%).

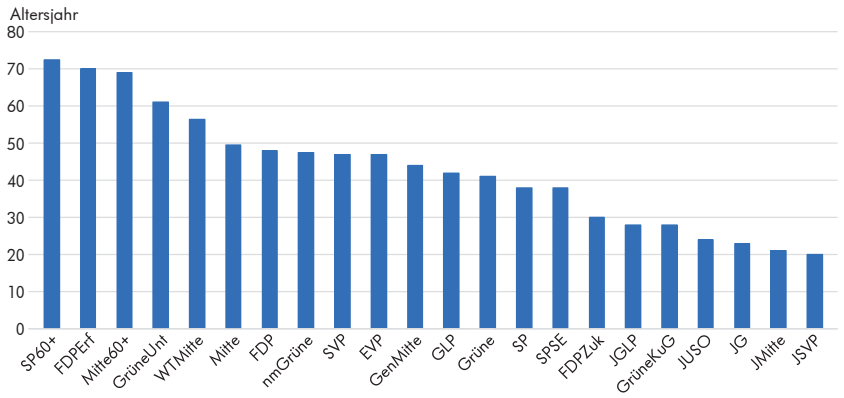
Kandidierende sind zwischen 18 und 82 Jahre alt

Die Altersspanne der Kandidierenden reichte 2023 von 18 bis zu 82 Jahren. Das Medianalter aller Kandidierenden – also eine Hälfte war jünger, die andere älter – lag bei 40,0 Jahren (2019: 39,0 J., → Abb. 1.5). Die Kandidierenden der FDP (Haupt- und Unterlisten) traten im Mittel (Median) im Alter von 49,0 Jahren zu den Wahlen an; jene der Mitte waren 48 Jahre alt. Die Kandidierenden der SVP wiesen ein Medianalter von 45,5 Jahren auf, bei der GLP betrug dieses 37,5 Jahre. Das Medianalter der SP und der Grünen lag bei je 33 Jahren.

Bei den Jungparteien beträgt Medianalter maximal 30 Jahre

Bei den Jungparteien waren die Kandidierenden im Mittel (Median) noch keine 30 Jahre alt. Einzig bei der FDPZuk lag das Medianalter bei 30,0 Jahren. Die

Abbildung 1.5
Medianalter der Kandidierenden nach Partei 2023
Kanton Luzern



F16K02G06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT - Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten

jüngsten Kandidierenden wiesen die Listen der JSVP (20,0 J.), der JMitte (21,0 J.), der JG (23,0 J.) und der Juso (24,0 J.) aus. Bei der JGLP und der GrüneKuG betrug es je 28,0 Jahre.

Ältere Kandidierende traten auf den Listen der FDPErf, der GrüneUnt, der Mitte60+ der SP60+ und der WTMitte an. Auf den Listen der SP60+ (72,5 J.) und der FDPErf (70,0 J.) betrug das Medianalter 70 Jahre und mehr. Bei den GrüneUnt (61,0 J.), der Mitte60+ (69,0 J.) und der WTMitte (56,5 J.) lag der Median bei 56 Jahren und mehr.

Teilweise keine trennscharfen Altersgrenzen zwischen Jung-, Senioren- und Hauptlisten

Damit zeigt sich, dass auf Listen, die sich über das Alter definieren (Junglisten, 60+-Listen), tatsächlich deutlich jüngere respektive ältere Personen antraten. Jedoch sind auf den Listen einiger Parteien keine trennscharfen Altersgrenzen feststellbar. Klar erkennbare Altersgrenzen waren 2023 einzig zwischen der SVP und der JSVP (Wahlkreis Entlebuch), zwischen der Mitte und der JMitte respektive der Mitte60+ (Luzern-Stadt, Willisau) sowie zwischen der SP und der SP60+ (Luzern-Stadt) auszumachen.

Kandidaten sind im Mittel älter als Kandidatinnen

Das Medianalter der männlichen Kandidierenden lag mit 42,0 Jahren über demjenigen der Kandidatinnen (36,5 J.). Bei einer Mehrheit der Parteien lagen aber die Männer und Frauen altersmässig nahe beieinander; die Differenz betrug in der Regel nicht mehr als 2 Jahre. Grössere Altersdifferenzen zwischen den antretenden Männern und Frauen gab es bei der FDP (9,0 J.) sowie den Grünen und der GLP (je 7,0 J.).

Bisherige sind im Mittel älter als neu Antretende

Das Medianalter der Kandidierenden hat sich gegenüber den letzten Wahlen etwas erhöht. Im Wahljahr 2023 war eine Kandidatin oder ein Kandidat im Schnitt 40,0 Jahre alt (2019: 39,0 J.). Die wieder kandidierenden Bisherigen waren 2023 im Median 52,5 Jahre als, die neu Antretenden 37,0 Jahre.

Mehr Kandidierende auf Junglisten als noch 2019

2023 traten auf den sechs Listen der Jungparteien (JMitte, JSVP, FDPZuk, JUSO, JG, JGLP) zusammen 189 Kandidierende an. Die Jungparteien stellten damit im Vergleich zum Wahljahr 2019 etwas mehr Kandidierende (2019: 178 Pers.). Über alle Listen hinweg stellten sich 2023 jedoch etwas weniger Kandidierende unter 30 Jahren zur Wahl als das 2019 der Fall gewesen war. Dafür traten etwas mehr Kandidierende im Alter ab 70 Jahren an.

Grossteil der Bisherigen stellt sich der Wiederwahl

Bei den Wahlen 2023 stellten sich 104 amtierende Kantonsrätinnen und -räte der Wiederwahl. Sie alle hatten am Ende der Legislatur 2019–2023 einen Parlamentssitz innegehabt (2019: 103 Pers.). 16 Bisherige traten nicht mehr zur Wahl an. In den Wahlkreisen Willisau, Luzern-Land, Hochdorf und Entlebuch traten weniger bisherige Kantonsrätinnen und -räte (Anteil Bisherige: 81–89%) zur Wiederwahl an als in Luzern-Stadt und Sursee (92 resp. 91%).

Trotz Wahlerfolg treten erfahrungsgemäss in jeder Legislatur einige Wieder- oder Neugewählte ihr Amt im Kantonsrat nicht an oder treten im Lauf der Amtsperiode zurück. Während der Legislatur 2019–2023 wurden insgesamt 30 Sitze auf diese Art weitergegeben, und eine nicht gewählte Person rückte ins Amt nach (→ Abb. 3.14, → S. 63).

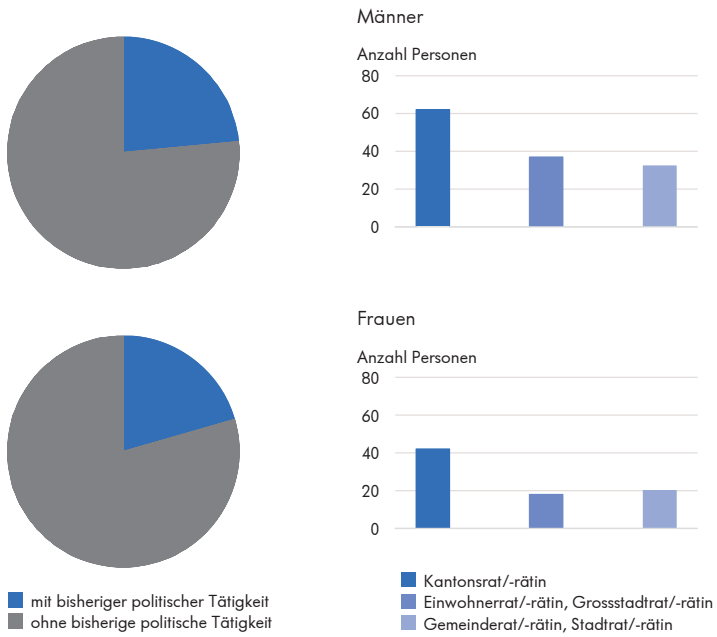
Bisherige politische Tätigkeit der Kandidierenden

Im Vorfeld der Wahlen 2023 recherchierte LUSTAT, ob die Kandidierenden zum Zeitpunkt der Kandidatur bereits eine politische Tätigkeit ausübten. Erfasst worden ist, ob die Kandidierenden vor den Kantonsratswahlen ein Mandat in einem Gemeinde- oder Stadtparlament oder in einer Gemeinde- oder Stadtexekutive innehatten. Bis zu den Wahlen 2019 hatte LUSTAT die Kandidierenden direkt zu ihren soziodemografischen Merkmalen befragt. 2023 wurde keine solche Befragung durchgeführt.

Gut ein Fünftel der Kandidierenden hat bereits politisches Mandat inne

104 der 870 Kandidierenden hatten während der gesamten oder während eines Teils der Legislatur 2019–2023 bereits im Kantonsparlament gesessen. 55 Kandidierende hatten zum Zeitpunkt der Recherche ein Amt in einem Gemeinde- oder Stadtparlament inne, und 52 Kandidierende betätigten sich als Gemeinde- oder Stadtrat respektive -rätin in einer kommunalen Exekutive. Insgesamt hatten 194 Personen bereits im Vorfeld der Wahlen 2023 mindestens ein politisches Mandat inne. Das entspricht 22 Prozent aller Kandidierenden. 17 Kandidierende übten gar zwei politische Mandate aus.

Abbildung 1.6
Kandidierende nach bisheriger politischer Tätigkeit und Geschlecht 2023
Kanton Luzern



F16K02G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

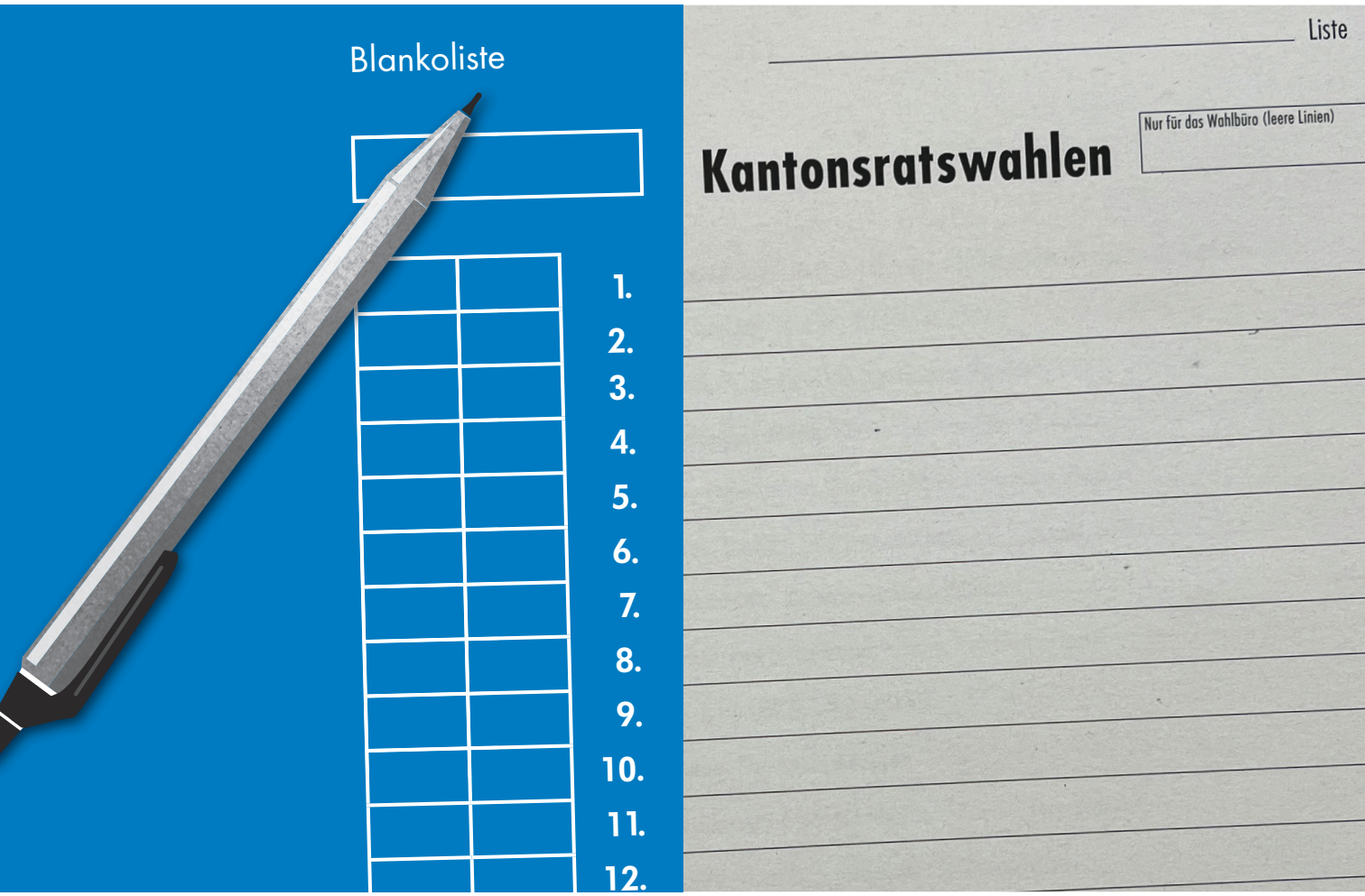
Zu den Daten

Gleich viele Frauen wie Männer des Kantonsrats stellten sich der Wiederwahl

Während der Anteil mit mindestens einem politischen Mandat bei den Männern 23 Prozent betrug, lag er bei den Frauen bei 21 Prozent (→ Abbildung 1.6). Die Männer waren vor den Wahlen vor allem häufiger Mitglied in einem Gemeindeparlament als die Frauen: Von den kandidierenden Männern hatten 7 Prozent ein Mandat in einem kommunalen Parlament inne, bei den Frauen traf dies auf 5 Prozent zu. Einsitz in einer Gemeindeexekutive hatten die antretenden Frauen und Männer beinahe gleich häufig (je 6%). Auch die Anteile der bisherigen Kantonsrätinnen oder -räte, die sich 2023 zur Wiederwahl stellten, waren bezüglich der Geschlechter ausgeglichen (je 12%).

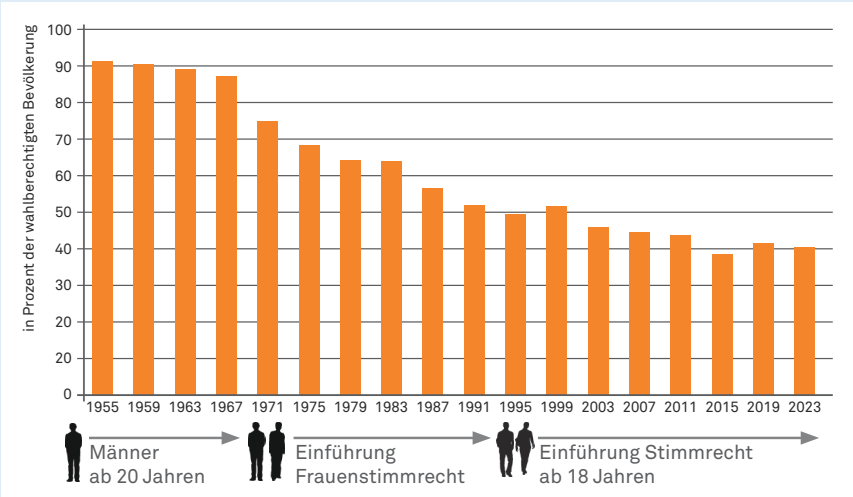
2. Teil
Das Wahlverhalten

Wahlberechtigte und ihre Stimmabgabe 25
Handschriftliche Änderungen 31

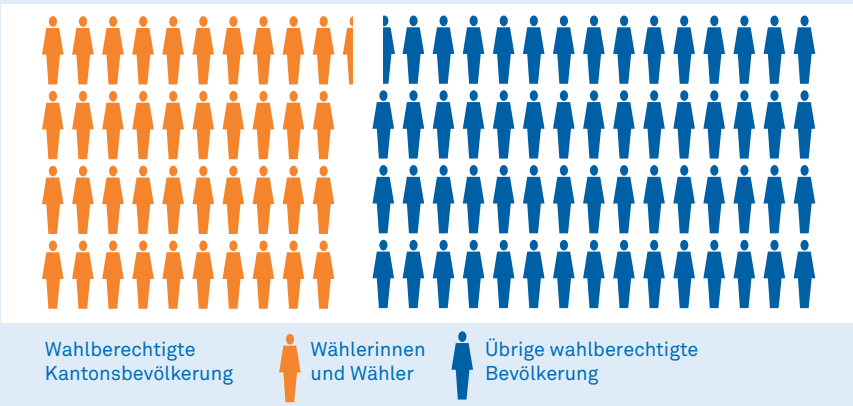


Wahlbeteiligung nimmt langfristig ab

Wahlbeteiligung im Kanton Luzern

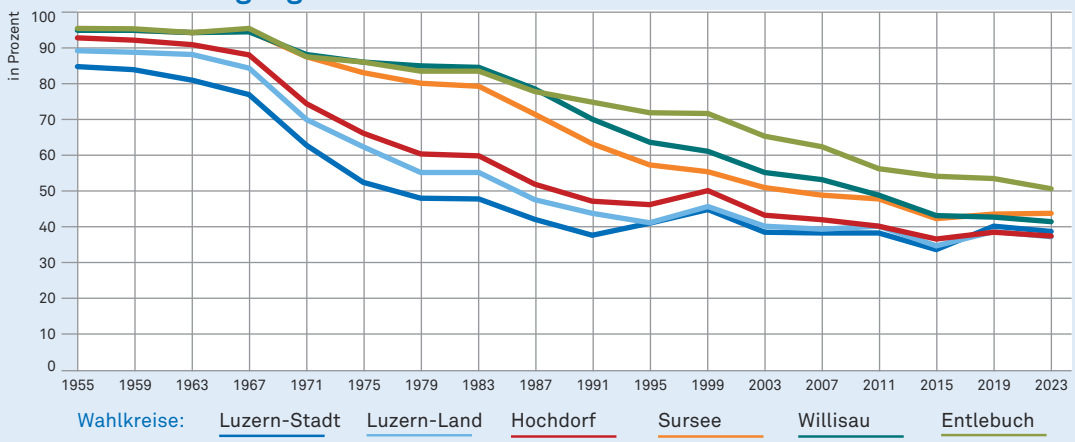


Wahlen vom 2. April 2023

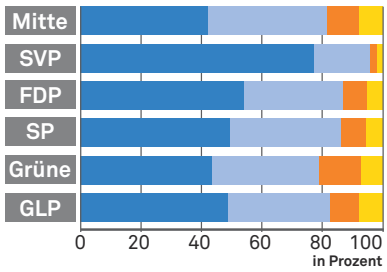


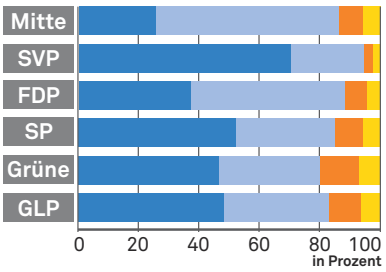
Wahlbeteiligung gleicht sich zwischen den Wahlkreisen an

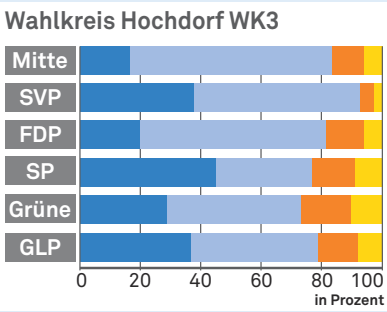
Wahlbeteiligung in den Luzerner Wahlkreisen

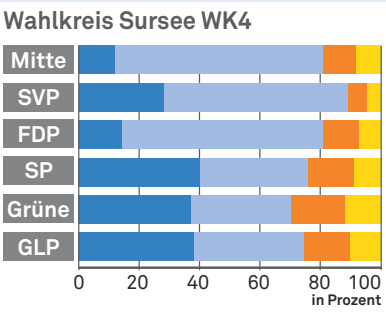


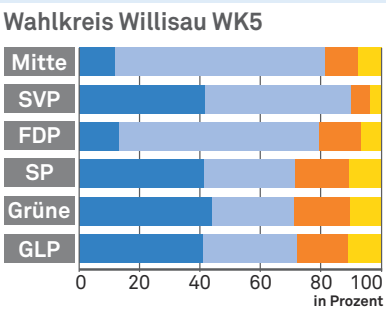
Die Parteien erhalten Parteistimmen von …

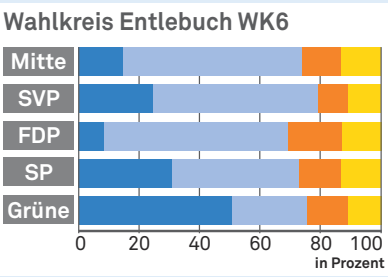


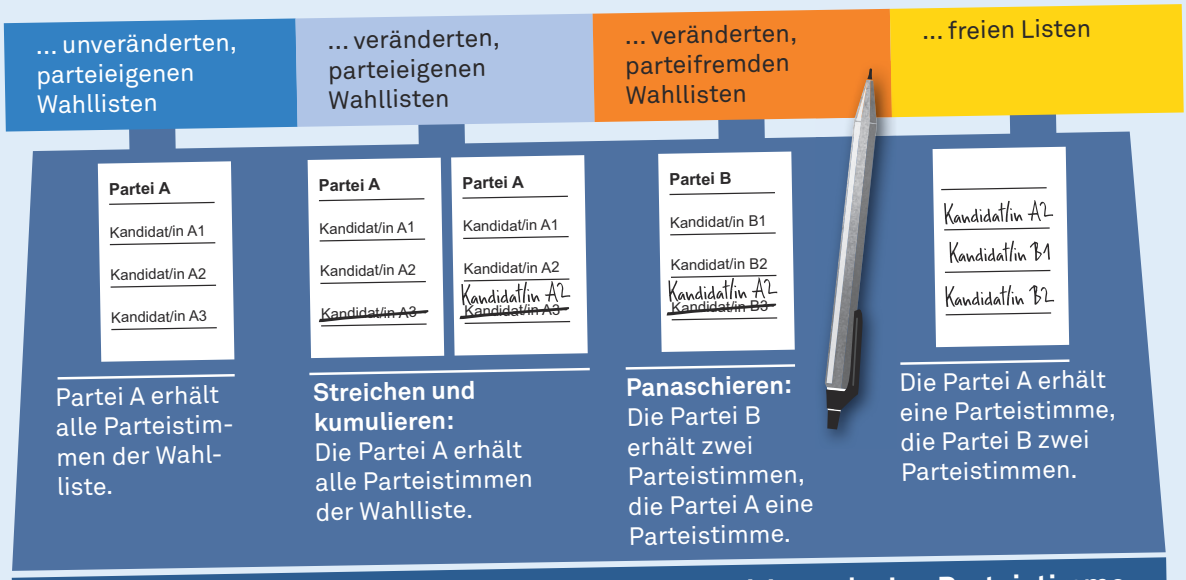












Jede Stimme für eine/n Kandidierende/n ist gleichzeitig auch eine Parteistimme.

Wahlberechtigte und ihre Stimmabgabe

Berechtigt zur Teilnahme an den Luzerner Kantonsratswahlen sind alle Schweizerinnen und Schweizer im Alter ab 18 Jahren mit politischem Wohnsitz in einer Luzerner Gemeinde. Im Kanton Luzern ist die Wahlbeteiligung der wahlberechtigten Bevölkerung seit Jahren rückläufig gewesen. Dieser Trend fand 2023 keine Fortsetzung. Über mehrere Wahljahre hinweg zeigt sich, dass die Luzerner Wählerschaft an der Urne mehrheitlich handschriftlich veränderte Parteilisten einlegt. Seit 2003 hat sich allerdings der Anteil der unverändert eingelegten Listen erhöht. Seit 1971 ist neben den Wahlzetteln mit einer Parteibezeichnung auch die Verwendung von Freien Listen erlaubt. Deren Anteil an allen eingelegten Wahllisten hat bis 1995 kontinuierlich zugenommen. Danach bewegte er sich bis 2019 zwischen 7 und 8 Prozent und stieg 2023 auf 9 Prozent an.

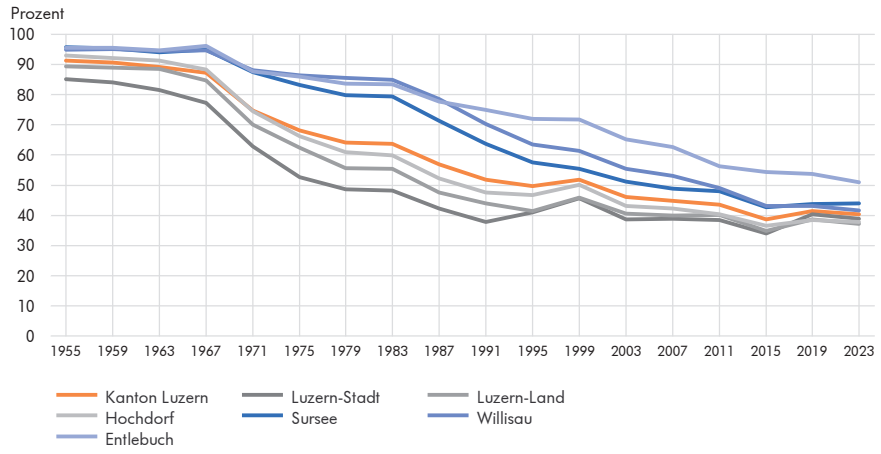
Wahlbeteiligung der wahlberechtigten Bevölkerung

Bei den Kantonsratswahlen 2023 waren insgesamt 278'302 Luzernerinnen und Luzerner wahlberechtigt. Das entspricht 66 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung des Kantons (Stand: 31. Dezember 2021). Von den Wahlberechtigten beteiligten sich 40,3 Prozent an den Wahlen. Die Wahlbeteiligung lag damit unter jener der letzten Wahlen 2019 (41,5%), jedoch über derjenigen von 2015 (38,7%) (→ Abbildung 2.1). Damit hat sich der seit 1963 beobachtete Rückgang der Wahlbeteiligung bei den jüngsten Kantonsratswahlen nicht weiter fortgesetzt. Wie schon 2019 lag er 2023 erneut über der 40-Prozent-Marke.

Wahlbeteiligung sinkt 2023 im Vergleich zu 2019 leicht

Gegenüber den Wahlen 2019 (41,5%) hat die Wahlbeteiligung 2023 um 1,2 Prozentpunkte abgenommen. Diese Abnahme war mit Ausnahme von Sursee in allen Wahlkreisen zu beobachten. Der grösste Rückgang der Beteiligung

Abbildung 2.1
Wahlbeteiligung seit 1955
Wahlkreise Kanton Luzern



F16K03G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten und zu interaktiver Grafik

verzeichnete der Wahlkreis Entlebuch (–2,9 Prozentpunkte), gefolgt von Luzern-Land, Luzern-Stadt und Willisau (je –1,5 Pp.). Auch in Hochdorf fiel die Wahlbeteiligung etwas geringer aus als vor vier Jahren (–0,7 Pp). Einzig im Wahlkreis Sursee hatte diese leicht zugelegt (+0,1 Pp.).

Wahlverhalten am Beispiel des Wahlkreises Luzern-Stadt

Bei der vertieften Analyse der Wahlbeteiligung interessiert die Betrachtung nach Geschlecht und einzelnen Altersgruppen besonders. Für den Kanton Luzern insgesamt kann aufgrund der Datenlage diese Differenzierung nicht vorgenommen werden. Allerdings liegen entsprechende Daten für den Wahlkreis Luzern-Stadt vor. Deshalb wird nachfolgend das Wahlverhalten der Kantonsbevölkerung exemplarisch am Beispiel der Stadtluzernerinnen und Stadtluzerner untersucht.

Bei den Wahlen 2023 machten die 18- bis-19-jährigen und die 20- bis 29-jährigen Stadtluzerner Wahlberechtigten von allen Altersgruppen am seltensten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Ihre Beteiligung lag bei 26,8 respektive 26,2 Prozent. Mit steigendem Alter nahm die Wahlbeteiligung zu und erreichte bei den 70- bis 79-Jährigen mit 51,4 Prozent den höchsten Wert. Die 80-Jährigen und Älteren übten demgegenüber ihr Wahlrecht wieder seltener aus (41,5%).

Luzern-Stadt: Junge Frauen wählen häufiger als gleichaltrige Männer

Die Stadtluzernerinnen nahmen an den Kantonsratswahlen 2023 seltener teil als die Stadtluzerner (37,3 vs. 40,7%). Unter den jüngsten Wahlberechtigen, den 18- und 19-Jährigen, gingen die Frauen hingegen deutlich häufiger zur Urne als die Männer (30,2 vs. 23,1%). Auch bei den 20- bis 29-Jährigen lag die Wahlbeteiligung der Frauen leicht über derjenigen der Männer (26,5 vs. 25,9%). Bei den 30- bis 39-Jährigen respektive den 40- bis 49-Jährigen beteiligten sich die Männer hingegen öfter an den Wahlen als die Frauen; der Unterschied blieb aber gering und betrug maximal 0,7 Prozentpunkte. Hingegen öffnete sich die Schere zwischen den Geschlechtern ab der Altersgruppe der 50- bis 59-Jährigen, und bei der ältesten Gruppe, den 80-Jährigen und Älteren, lag die Wahlbeteiligung der Männer deutlich über derjenigen der Frauen (52,8 vs. 35,3%).

Wahlbeteiligung in den einzelnen Luzerner Regionen

Nicht in allen Luzerner Regionen beteiligte sich die Bevölkerung gleich stark an den Kantonsratswahlen 2023. Am tiefsten war die Wahlbeteiligung in den Wahlkreisen Luzern-Land und Hochdorf, wo 37,1 respektive 37,8 Prozent der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten. Auch im Wahlkreis Luzern-Stadt lag die Wahlbeteiligung mit 38,9 Prozent 2023 wieder unterhalb der 40-Prozent-Marke. In den Wahlkreisen Willisau und Sursee betrug die Beteiligung 41,6 respektive 43,9 Prozent. Den höchsten Wert wies der Wahlkreis Entlebuch aus, wo die Wahlbeteiligung 50,9 Prozent betrug.

Unterschiedliche Entwicklung der Wahlbeteiligung in den Wahlkreisen seit 1963

Seit 1963 hat sich die Wahlbeteiligung in den Wahlkreisen unterschiedlich entwickelt (→ Abbildung 2.1). Während sie in Sursee, Willisau und Entlebuch bei den Wahlen 1963 und 1967 unverändert bei über 90 Prozent lag, nahm die Wahlbeteiligung in den anderen drei Wahlkreisen in der gleichen Zeitspanne ab, am ausgeprägtesten in Luzern-Stadt. In den Wahlkreisen Luzern-Stadt und

Luzern-Land sowie Hochdorf verstärkte sich der Rückgang der Wahlbeteiligung bei den darauffolgenden Wahlen 1971 und 1975. In den Wahlkreisen Sursee, Willisau und Entlebuch setzte dieser Trend erst nach 1983 ein. Insgesamt zeigt sich also ein klarer Unterschied zwischen städtischen und ländlichen Gebieten.

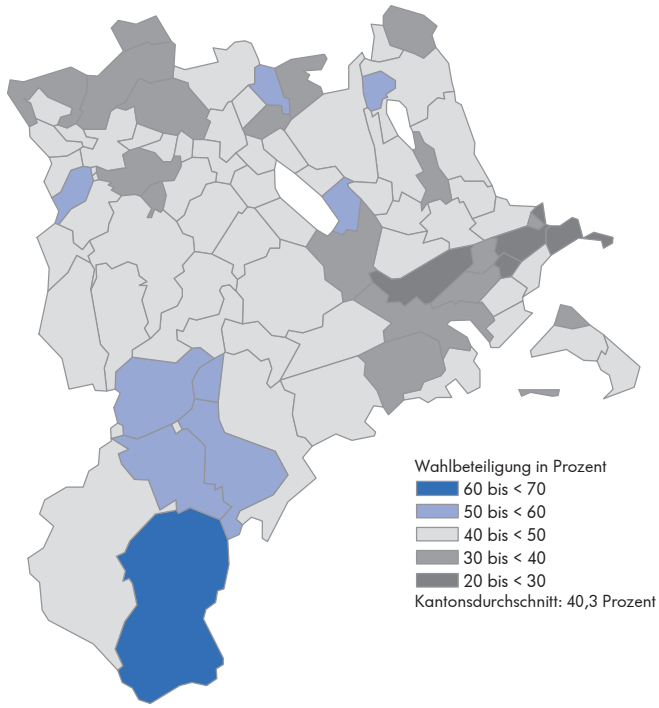
Geringere Unterschiede bei regionalen Wahlbeteiligungen

Seit den Wahlen 1999 haben sich die Wahlbeteiligungen in den Wahlkreisen tendenziell angeglichen – mit Ausnahme von Entlebuch. Zwar entwickelte sich die Beteiligung an den Wahlen auch dort rückläufig, die Wahlberechtigten nahmen im Wahlkreis Entlebuch jedoch weiterhin deutlich häufiger an kantonalen Wahlen teil, als sie dies in den anderen Wahlkreisen taten. Bis heute hat die Wahlbeteiligung im Wahlkreis Entlebuch die 50-Prozent-Marke nicht unterschritten.

Andere regionale Unterschiede bei Wahlen als bei Abstimmungen

Die Beteiligungen bei den kantonalen Wahlen unterscheiden sich regional stärker als jene bei den Abstimmungen. So hatten die Stimmbeteiligungen bei den kantonalen und eidgenössischen Urnengängen im Jahr 2022 zwar ebenfalls zwischen den Wahlkreisen variiert, doch machten die Unterschiede jeweils ma-

Abbildung 2.2
Wahlbeteiligung in den Gemeinden 2023
Gemeinden des Kantons Luzern



F16K03G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten

ximal 11 Prozentpunkte aus. Zudem hatte je nach Urnengang jeweils ein anderer Wahlkreis die höchste respektive die tiefste Stimmbeteiligung ausgewiesen.

Regionale Unterschiede auch bei Nationalratswahlen

Auch bei den Nationalratswahlen 2019 unterschieden sich die Wahlbeteiligungen regional. Der Wahlkreis Hochdorf wies mit 46,0 Prozent die tiefste Wahlbeteiligung aus. Ebenfalls unterdurchschnittlich und nur wenig höher war die Wahlbeteiligung in den Wahlkreisen Luzern-Land und Willisau mit je 47,3 Prozent sowie im Wahlkreis Entlebuch (47,6%). Am häufigsten beteiligte sich die Bevölkerung im Wahlkreis Sursee (51,9%). Ebenfalls über dem Kantonsdurchschnitt war die Beteiligung in Luzern-Stadt (49,4%). Insgesamt war die Beteiligung bei den Nationalratswahlen deutlich höher als bei den im gleichen Jahr stattfindenden Kantonsratswahlen (NR 2019: 48,4%; KR 2019: 41,5%).

Keinen Einfluss auf die Wahlbeteiligung scheint die Kandidierendenzahl pro verfügbares Mandat zu haben.

Wahlbeteiligung unterscheidet sich stark von Gemeinde zu Gemeinde

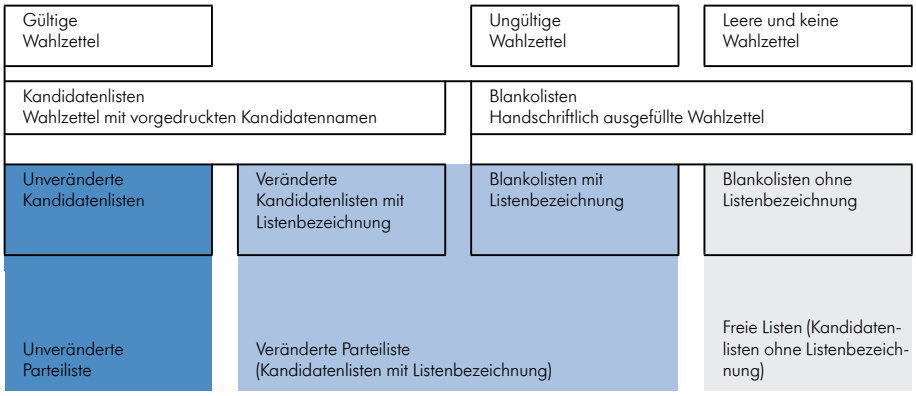
Auf kommunaler Ebene ist die Wahlbeteiligung sehr unterschiedlich (→ Abbildung 2.2). Bei den Wahlen 2023 war die Wahlbeteiligung in der Gemeinde Flühli mit 61,0 Prozent am höchsten – Flühli überschritt damit wie bereits 2019 als einzige Luzerner Gemeinde die 60-Prozent-Marke. In der Gemeinde Dierikon – der Gemeinde mit der tiefsten Wahlbeteiligung – ging knapp jede vierte stimmberechtigte Person an die Urne (24,2%). Ebenfalls unter 30 Prozent lag die Wahlbeteiligung in den Gemeinden Root, Emmen, Honau und Meierskappel.

Art der an der Urne eingelegten Wahlzettel

Annähernd alle eingereichten Wahlzettel sind gültig

Bei den Kantonsratswahlen 2023 wurden insgesamt 112'213 Wahlzettel eingereicht. Davon waren 1'134 ungültig. Zudem gingen 300 Wahlkuverts leer ein; der inliegende Wahlzettel fehlte. Diese ungültigen oder leeren Stimmen blieben bei der Stimmenauszählung unberücksichtigt. Insgesamt wurden 98,7 Prozent der Wahlzettel gültig eingelegt. Unter ihnen werden Parteilisten und Freie Listen

Abbildung 2.3
Art der eingelegten Wahlzettel



LUSTAT Statistik Luzern

unterschieden: Parteilisten sind mit einer Listenbezeichnung versehen, Freie Listen tragen keine solche (→ Abbildung 2.3).

Gut 9 von 10 Wahlzetteln tragen Listenbezeichnung

Bei den Wahlen 2023 trug die überwiegende Mehrheit eine Listenbezeichnung – nämlich 90,7 Prozent der insgesamt 110'779 gültig eingegangenen Wahlzettel (2019: 92,1%). Das heisst, sie waren einer Partei zugeordnet. Von diesen 100'525 Parteilisten wurden 37,4 Prozent unverändert und die restlichen 62,6 Prozent verändert eingelegt.

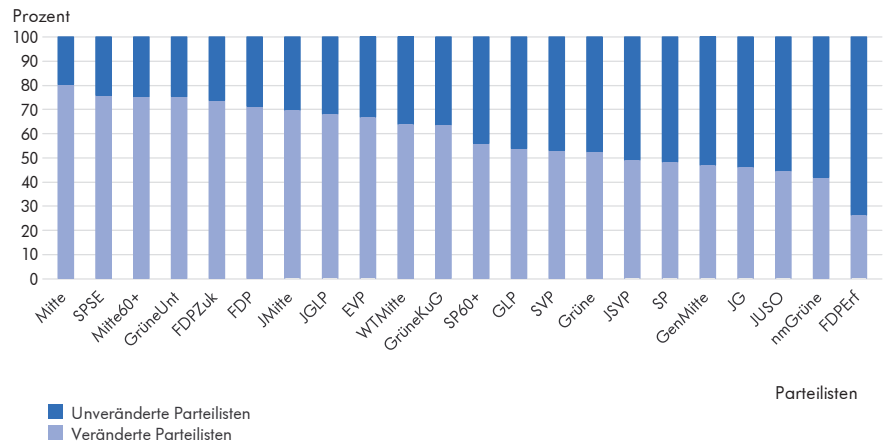
Am meisten unveränderte Parteilisten in Luzern-Stadt

Am meisten unveränderte Parteilisten wurden in den Wahlkreisen Luzern-Stadt (54,7%) und Luzern-Land (49,7%) abgegeben. Unveränderte Wahlzettel sind vorgedruckte Parteilisten, die von den Wählenden unverändert – ohne Streichung, Kumulation oder Panaschierung – übernommen und in die Urne eingelegt werden. In den Wahlkreisen Entlebuch, Sursee und Willisau betrug der Anteil der unverändert eingelegten Parteilisten zwischen 22,5 und 26,1 Prozent; im Wahlkreis Hochdorf 29,9 Prozent.

Anteil der unverändert eingelegten Parteilisten steigt leicht an

Der Anteil der unverändert eingelegten Parteilisten hat sich seit 2003 laufend erhöht. Auch bei den Wahlen 2023 hat er gegenüber den Wahlen 2019 leicht zugenommen (37,4 vs. 35,4%). Im Wahlkreis Luzern-Land (+6,3 Prozentpunkte) war eine deutliche Zunahme zu verzeichnen, im Wahlkreis Hochdorf nahm der entsprechende Anteil hingegen ab (–2,0 Pp.). In den weiteren vier Wahlkreisen nahm der Anteil der unverändert eingelegten Parteilisten 2023 gegenüber 2019 leicht zu. Die Zunahme betrug zwischen 1,0 (Luzern-Stadt) und 2,1 Prozentpunkte (Willisau).

Abbildung 2.4
Anteil der unveränderten und veränderten Parteilisten nach Parteien 2023
Kanton Luzern



F16K03G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten und zu interaktiver Grafik

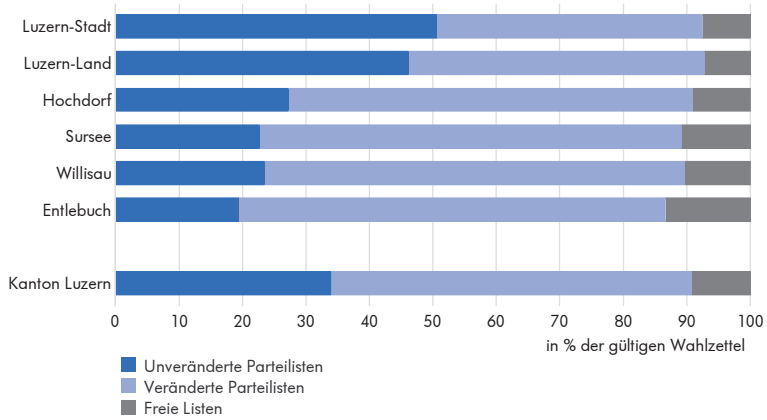
FDPErf erhält am meisten, Mitte am wenigsten unveränderte Listen

Am häufigsten unverändert abgegeben wurden die Parteilisten der FDPErf (73,8%) (→ Abbildung 2.4). Am häufigsten abgeändert wurden dagegen die Parteilisten der Mitte (unveränderte Parteilisten: 19,9%). Ebenfalls überdurchschnittliche viele abgeänderte Listen erhielten die SPSE (24,3%), die Mitte60+ (24,8%) und die GrüneUnt (24,9%). Dieses Resultat entspricht teilweise demjenigen der Wahlen 2019. Auch damals sind die Parteilisten der Mitte – damals noch unter dem Namen CVP – am häufigsten verändert worden. Die JBDP, deren Liste 2019 am seltensten verändert worden war, trat 2023 nicht mehr an. An dieser Stelle ist anzumerken, dass die BDP im Kanton Luzern nicht mit der CVP zur Mitte fusioniert hat, wie dies schweizweit der Fall war.

Im Wahlkreis Entlebuch werden die meisten Freien Listen abgegeben

„Freie Liste" wird eine Wahlliste genannt, die keine Listenbezeichnung einer Partei trägt. Bei den Kantonsratswahlen 2023 wurden 9,3 Prozent aller gültigen Wahlzettel als Freie Liste eingelegt. Das sind etwas mehr als bei den Wahlen 2019 (7,9%). Wie schon damals wurden auch 2023 im Wahlkreis Entlebuch anteilmässig am meisten Freie Listen abgegeben: 13,4 Prozent der Wählenden verwendeten hier eine Liste ohne Parteibezeichnung (→ Abbildung 2.5). Gleichzeitig blieben im Wahlkreis Entlebuch auf den Freien Listen insgesamt am wenigsten Zeilen unbeschrieben: Mit 7 zu vergebenden Sitzen respektive 7 zu beschriftenden Zeilen gestaltete sich das vollständige handschriftliche Ausfüllen einer leeren Liste hier allerdings einfacher als in den übrigen Wahlkreisen. Dort stellte das handschriftliche Ausfüllen einer Blankoliste eine deutlich aufwendigere Aufgabe dar, galt es doch zwischen 16 (Willisau) und 30 Zeilen (Luzern-Land) zu beschriften. Am seltensten wurden 2023 in den Wahlkreisen Luzern-Land (7,3%) und Luzern-Stadt (7,6%) Freie Listen eingelegt; in Hochdorf, Willisau und Sursee betrug deren Anteil zwischen 9,1 und 10,9 Prozent.

Abbildung 2.5
Anteil der Parteilisten und Freien Listen nach Wahlkreisen 2023
Wahlkreise Kanton Luzern



F16K03G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten

Handschriftliche Änderungen

Die Wählenden haben bei ihrer Stimmabgabe verschiedene Möglichkeiten, ihrem politischen Willen individualisiert Ausdruck zu verleihen: Sie können Kandidierende von Wahllisten streichen, deren Namen auf den Listen verdoppeln (Kumulieren) oder durch listenfremde Kandidierende ersetzen (Panaschieren). LUSTAT-Wahlanalysen früherer Jahre zeigen, dass für einzelne Kandidierende die Panaschierstimmen von entscheidender Bedeutung sind: Entsprechende Personen wären ohne Fremdstimmen nicht in den Kantonsrat gewählt worden. In der Regel erzielten bei vergangenen Wahlen die in den Kantonsrat gewählten Personen mehr Stimmen anderer Parteien als nichtgewählte Personen. Am häufigsten gestrichen wurden Kandidierende jeweils auf Wahllisten, deren vorgedruckte Form nur wenige oder gar keine leeren Zeilen enthielten. Während Kumulierungen und Streichungen das persönliche Ergebnis der Kandidierenden beeinflussen, fallen Panaschierstimmen auch bei den Parteiergebnissen ins Gewicht, denn sie entscheiden mit über die Sitzgewinne der Partei.

Kumulieren und Streichen
Beim Kumulieren wird eine kandidierende Person zweimal auf einer Liste aufgeführt. Wird die Kumulation bei der Erstellung der Wahlliste durch die Partei oder die politische Gruppierung selbst vorgenommen, spricht man von einer Vorkumulation. Der Name der oder des Kandidierenden erscheint dann bereits doppelt auf der gedruckten Wahlliste. Die Kumulation kann aber auch direkt bei der Wahl durch die Wählenden vorgenommen werden, indem ein Kandidatenname handschriftlich zweimal oder ein zweites Mal auf die Wahlliste gesetzt wird.
Das Kumulieren beeinflusst die Zahl der Parteistimmen nicht, welche die Partei bei der Wahl erreicht. Gleiches gilt für das Streichen – hier streichen die Wählenden auf ihrer Wahlliste den vorgedruckten Namen einer oder eines Kandidierenden. Die Person mit durchgestrichenem Namen verliert dadurch eine Stimme, der Partei bleibt die Stimme der Liste aber erhalten.
Ersetzen die Wählenden den durch die Streichung freigewordenen Listenplatz mit dem Namen einer Person, die auf einer anderen Wahlliste kandidiert, geht der Partei der bearbeiteten Liste (Herkunftspartei) eine Stimme verloren, während die Partei der ergänzten Person (Empfängerpartei) eine gewinnt. Für die Kandidierenden selber sind Kumulierungen und Streichungen von grosser Bedeutung, da sie ihre erreichte Stimmenzahl direkt beeinflussen.

Kumulieren und Streichen aus Sicht der Wählenden

Um zu untersuchen, welche Kumulierungen und Streichungen die Parteilisten durch die Wählenden erfahren haben, wird die Differenz aus Kumulierungen und Streichungen errechnet (ohne Vorkumulationen durch die Parteien auf den vorgedruckten Wahllisten). Überwiegen die Streichungen, ist der Saldo negativ; überwiegen die Kumulierungen, ist der Saldo positiv. Die Gestaltung der Wahllisten vor den Wahlen beeinflusst, wie häufig die Wählerschaft bei den Wahlen Kumulierungen oder Streichungen vornimmt. Hält eine Wahlliste keine oder nur wenige Leerzeilen bereit, ist die Wählerschaft eher gezwungen, Namen von Kandidierenden zu streichen.

Änderung von Listen ohne Leerzeilen nur über Streichung

Bei Wahllisten mit vollständiger Vorkumulation oder solchen ohne leere Zeilen beträgt der Saldo – falls keine Streichungen vorgenommen werden – 0 oder wird – durch Streichungen – negativ. Bei so gestalteten Listen erscheinen entweder alle Kandidatennamen bereits zweimal vorgedruckt auf der Liste und können also durch die Wählerschaft nicht weiter kumuliert werden, oder die kumulierende Wählerschaft wird mangels vorhandener Leerzeilen zu einer Platz schaffenden Streichung gezwungen. Der Saldo kann also nur im positiven Bereich liegen, wenn auf der vorgedruckten Parteiliste Leerzeilen vorhanden sind.

Gut die Hälfte der Wahllisten enthält 2023 keine Leerzeilen

2023 wiesen die vorgedruckten Wahllisten nur wenige leere Zeilen auf. Auf 32 der insgesamt 61 Listen gab es keine leere Zeilen; 5 Wahllisten verfügten lediglich über 1 oder 2 Leerzeilen. Auf 14 Wahllisten mit Leerzeilen waren die aufgeführten Kandidierenden bereits vollständig vorkumuliert. Bei lediglich 10 Listen waren mehr als 2 Zeilen nicht im Voraus bedruckt und die Kandidierenden nicht soweit als möglich vorkumuliert.

Kumulierungen und Streichungen aus Sicht der Kandidierenden

Für die Kandidierenden sind die Kumulierungen und Streichungen von grosser Bedeutung, denn das Ziel der zur Wahl Angetretenen geht dahin, im parteiinternen Wettbewerb um einen Kantonsratssitz möglichst viele Kandidatenstimmen auf sich zu vereinen. Werden ihre Namen auf den Wahllisten kumuliert, erhöht sich die Zahl ihrer Kandidatenstimmen. Werden ihre Namen auf den Wahllisten gestrichen, reduziert sich diese.

Um zu ermitteln, wie häufig der Name einer Person bei den Kantonsratswahlen kumuliert oder gestrichen worden ist, wird die Differenz errechnet zwischen den Kandidatenstimmen, welche der oder die Kandidierende auf den Listen der eigenen Partei erhalten hat, und der Anzahl der Listen (Listenstimmen), welche seine oder ihre Partei erhalten hat. Für einen parteiübergreifenden Vergleich wird diese Differenz mit den Listenstimmen seiner oder ihrer Partei gewichtet. Dabei werden sowohl die Vorkumulierungen als auch die von der Wählerschaft vorgenommenen Kumulierungen berücksichtigt.

Gewählte wurden häufiger kumuliert als gestrichen

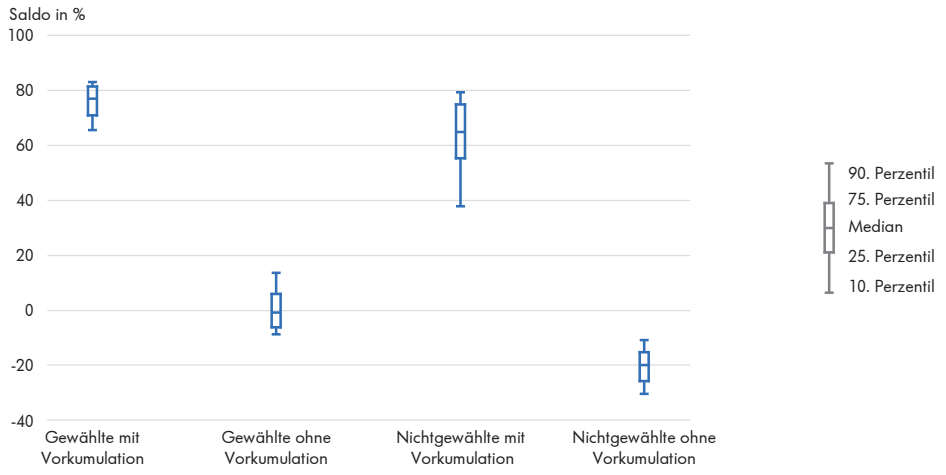
Bereits auf der gedruckten Wahlliste vorkumulierte Kandidierende erzielten bei den Wahlen 2023 im Durchschnitt einen höheren Saldo aus Kumulierungen und Streichungen als nichtvorkumulierte Kandidierende (→ Abbildung 2.6). Kandidierende, die bei den Wahlen 2023 als Kantonsrätinnen und -räte gewählt wur-

den, hatten im Durchschnitt ebenfalls einen höheren Saldo aus Kumulierungen und Streichungen als Nichtgewählte: Im Mittel (Median) betrug der Saldo im Verhältnis zu den Listenstimmen bei vorkumulierten Gewählten plus 77,0 Prozent, bei den nichtvorkumulierten Gewählten minus 0,9 Prozent. Nichtgewählte mit Vorkumulation erzielten durchschnittlich einen Wert von plus 64,8 Prozent und diejenigen ohne Vorkumulation einen von minus 20,0 Prozent. Gelangt eine kandidierende Person zu einem grösseren positiven Saldo als eine andere derselben Wahlliste, bedeutet das, dass die Person einen grösseren Stimmengewinn aus Kumulierungen und Streichungen erzielen konnte als die Vergleichsperson.

Hohe Kumulationswerte führen nicht immer zur Wahl

Ein hoher positiver Saldo aus Kumulierungen und Streichungen, also ein deutlicher Überhang an Kumulierungen, ist jedoch keine Garantie, auch tatsächlich in den Kantonsrat gewählt zu werden. 2023 wurden 16 der 20 Kandidierenden, welche die höchsten Saldi aufwiesen, nicht in den Kantonsrat gewählt. Sie alle kandidierten auf Listen, die unterdurchschnittlich viele Parteistimmen erzielten und keinen Sitz im Kantonsrat gewinnen konnten.

Abbildung 2.6
Saldi aus Kumulierungen und Streichungen in Prozent der Listenstimmen 2023
Kanton Luzern



F16K04G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten

Panaschieren aus Sicht der Kandidierenden

Die Fremdstimmen (Panaschierstimmen), die eine Kandidatin oder ein Kandidat erhält, ist für ihre oder seine (Nicht-)Wahl von grosser Bedeutung. Um zu ermitteln, inwiefern die Panaschierstimmen zum Wahlerfolg einer Kandidatin oder eines Kandidaten beitrugen, wird zunächst das Resultat betrachtet, welches die kandidierende Person ohne Fremdstimmen erzielt hätte. Dafür wird die Rangierung innerhalb einer Wahlliste nur aufgrund der Stimmen, welche die kandidierende Person von der eigenen Partei erhalten hat, erstellt (also exkl. Panaschierstimmen).

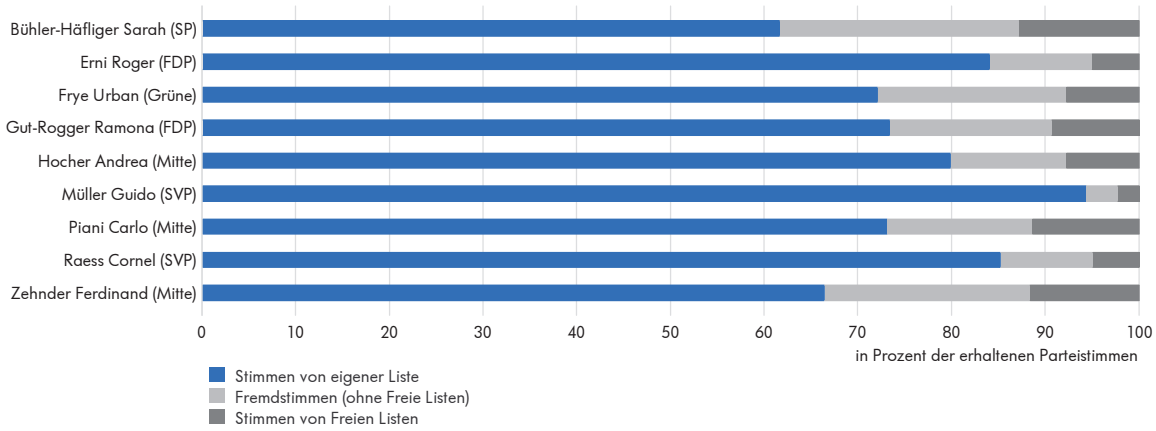
Für 9 Gewählte sind Fremdstimmen entscheidend für die Wahl

Bei den Wahlen 2023 waren die Fremdstimmen für 9 Kandidierende wahlentscheidend: Sie wären ausschliesslich aufgrund der parteieigenen Stimmen nicht gewählt worden. Dies trifft auf 3 gewählte Personen der Mitte, je 2 Gewählte der FDP und der SVP sowie je 1 eine gewählte Person der SP und der Grünen zu (→ Abbildung 2.7).

Gewählte erhalten mehr Fremdstimmen als Nichtgewählte

Um die jeweilig erhaltenen Fremdstimmen über die Parteigrenzen hinweg vergleichbar zu machen, werden diese mit der Anzahl der im Wahlkreis vorhandenen Fremdlisten ins Verhältnis gesetzt. Der Vergleich der Fremdstimmenanteile von Gewählten und Nichtgewählten zeigt folgendes Bild: Die bei den Wahlen 2023 Gewählten erzielten im Durchschnitt einen Fremdstimmenanteil von 10,4 Prozent, die Nichtgewählten einen von 2,0 Prozent. Ähnlich grosse Unterschiede zeigen sich, wenn die Kandidierenden nach „Bisherigen" und „Neuen"

Abbildung 2.7
Kantonsrätinnen und Kantonsräte, die ohne Panaschierstimmen nicht gewählt worden wären 2023
Kanton Luzern



F16K04G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten

unterschieden werden. Diejenigen Kantonsräte und -rätinnen, die bereits bisher im Kantonsrat amtiert hatten, profitieren bei den Wahlen in der Regel von einem höheren Bekanntheitsgrad und verbuchten auch 2023 mehr Fremdstimmen als Nicht-Bisherige. Ihr Fremdstimmenanteil betrug durchschnittlich 10,9 Prozent, während entsprechender Anteil bei neu antretenden Kandidierenden bei 2,2 Prozent lag.

Kein Unterschied beim Fremdstimmenanteil nach Geschlecht

Wird der durchschnittliche Fremdstimmenanteil nach Geschlecht betrachtet, zeigt sich, dass Männer und Frauen 2023 gleich häufig panaschiert worden sind. Der Fremdstimmenanteil lag bei den Frauen und bei den Männern bei je 3,2 Prozent.

Fremde Stimmen machen Unterschied aus

In einer Zusatzanalyse hat LUSTAT pro Wahlkreis die Stimmenherkunft der gewählten Kantonsräte und -rätinnen thematisiert. Dabei wurde betrachtet, welchen Stimmenanteil die Gewählten von der eigenen Partei (inkl. Unterlisten), von fremden Parteien und von Freien Listen erhalten haben. Im Vergleich zeigt sich zum Beispiel, dass 2023 im Wahlkreis Luzern-Land die beiden gewählten Kantonsrätinnen Ylfete Fanaj (SP) und Korintha Bärtsch (Grüne) überdurchschnittlich viele Stimmen von anderen Parteien und Freien Listen erhalten haben. Beide erzielten damit deutlich mehr Stimmen als die weiteren gewählten Kantonsrätinnen und -räte der jeweils gleichen Liste. Das trifft in ähnlichem Mass auch auf Armin Hartmann (SVP) und Thomas Meier (FDP) im Wahlkreis Sursee, auf Stephan Schärli (Mitte) im Wahlkreis Willisau und auf Pius Kaufmann (Mitte) im Wahlkreis Entlebuch zu. Überdurchschnittlich viele Stimmen von parteifremden und Freien Listen erhielten zudem im Wahlkreis Luzern-Land Riccarda Schaller und Urs Brücker (beide GLP) sowie im Wahlkreis Hochdorf Martin Birrer (FDP). Weitere Informationen zum Thema finden sich in der LUSTAT-Webpublikation „Panaschierstimmen der Gewählten".

Panaschieren

Bei den Kantonsratswahlen haben die Wählenden bei den Wahllisten mit Listenbezeichnung die Möglichkeit, listenfremde Personen hinzuzufügen. Dieser Vorgang wird als Panaschieren bezeichnet. Panaschieren wirkt sich auf die Ergebnisse sowohl der Partei als auch der betroffenen Kandidierenden aus: Die ergänzten Kandidierenden sowie ihre Parteien können aufgrund dieser Fremdstimmen die Zahl der erhaltenen Kandidatenstimmen erhöhen. Derjenigen Partei, auf deren Wahlliste die parteifremde Person genannt wird, gehen hingegen entsprechende Stimmen verloren. Panaschierstimmen führen zu einem Stimmenaustausch zwischen den Parteien.

Panaschierstimmen aus Sicht der Parteien

Panaschierstimmen sind nicht nur für die einzelnen Kandidierenden, sondern auch für die Parteien wichtig, führen sie bei den Parteien doch zu zusätzlichen Stimmgewinnen oder -verlusten (→ Abbildung 2.8). Somit wirken sich diese Zu- oder Wegflüsse konkret auf die Zahlen der insgesamt erhaltenen Parteistimmen und schliesslich auf die Sitzgewinne der Parteien aus.

Zu- und Abflüsse von Panaschierstimmen sind bei Mitte und FDP ausgewogen

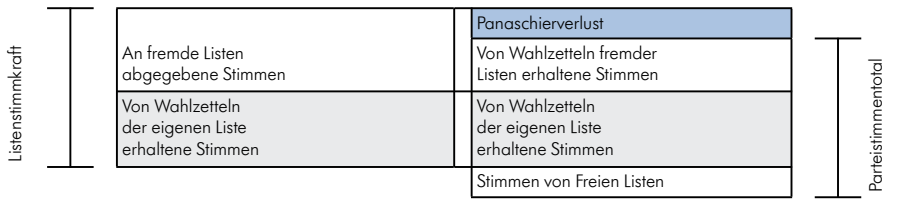
Um die erhaltenen und die abgegebenen Panaschierstimmen nach Parteien zu vergleichen, werden die Panaschiersaldi der Parteien – also die Panaschiergewinne oder -verluste – ins Verhältnis zur jeweiligen Listenstimmkraft gesetzt. Dazu werden die Parteistimmen nach Partei aggregiert. Der Stimmenfluss einer Unterliste an die Hauptliste der eigenen Partei oder umgekehrt wird dementsprechend nicht als Panaschierstimme sondern als parteiinterne Stimmabgabe gewertet.

So wiesen die GLP und die SVP über alle Wahlkreise, in welchen die Parteien angetreten waren, negative Panaschierstimmensaldi aus. Von ihren Listen flossen damit mehr Panascheristimmen weg als hinzukamen. Im Verhältnis zu den erhaltenen Listenstimmen war dieser Stimmenabfluss bei der GLP grösser als bei der SVP: Bei der GLP lagen die Panaschierstimmensaldi in allen 5 Wahlkreisen, in denen sie 2023 angetreten war, unter minus 2 Prozent, bei der SVP war dies in 3 Wahlkreisen der Fall. Im Verhältnis zur Listenstimmenkraft war der

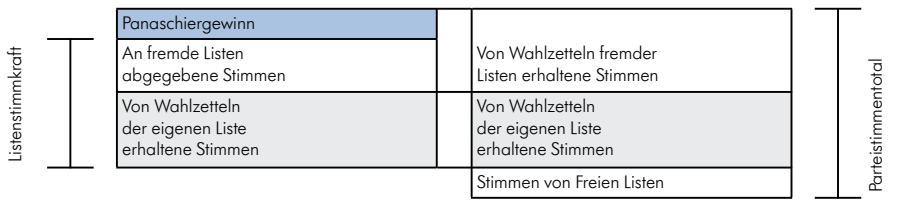
Abbildung 2.8

Fremdstimmenströme

A. Panaschierverlust



B. Panaschiergewinn



LUSTAT Statistik Luzern

Wegfluss der Panschierstimmen jedoch bei der EVP am grössten (–19%). Sie war 2023 lediglich in 1 Wahlkreis zur Wahl angetreten.

Die Mitte sowie die FDP wiesen bei den Wahlen 2023 in jeweils 4 der 6 Wahlkreise relativ ausgeglichene Ein- und Abgänge an Panaschierstimmen aus. Ihre Panaschiersaldi betrugen mit je zwei Ausnahmen jeweils zwischen minus 2 und plus 2 Prozent. Die SP verzeichnete in 2 Wahlkreisen einen Panaschierstimmensaldo von plus 6 Prozent und mehr aus; in 1 Wahlkreis betrug er minus 4 Prozent. Die Grünen erzielten in 4 der 6 Wahlkreise einen positiven Panaschierstimmensaldo von mindestens 4 Prozent.

Unterlisten erhalten mehr Panaschierstimmen als sie abgeben

Werden die Panaschierstimmen nicht aggregiert pro Partei betrachtet, sondern für jede einzelne angetretene Liste, zeigt sich für alle Hauptlisten mit Ausnahme der GLP folgendes Bild: Die Panaschiersaldi verteilten sich 2023 relativ ausgeglichen und lagen mit wenigen Ausnahmen zwischen minus 5 und plus 5 Prozent. Bei der GLP-Hauptliste lagen sie zwischen minus 2 und minus 10 Prozent.

Anders sieht dies bei den Unterlisten aus: Bei diesen war die Bilanz der erhaltenen und der abgegebenen Panaschierstimmen jeweils weniger ausgeglichen als bei den Hauptlisten: Alle Unterlisten erhielten jeweils mehr Panaschierstimmen als sie abgeben mussten und erzielten damit einen Panaschiergewinn. Zudem waren die Saldi im Verhältnis zur Listenstimmkraft in den meisten Fällen (mit Ausnahme von JG und der JGLP jeweils in Luzern-Stadt und Luzern-Land und den GrüneUnt in Luzern-Land) grösser als plus 20 Prozent und lagen damit deutlich über denjenigen der jeweiligen Hauptlisten. Die höchsten Panaschiersaldi wurden im Wahlkreis Entlebuch durch die JMitte mit plus 93 Prozent und durch die JSVP mit plus 122 Prozent erzielt.

Bei allen Unterlisten stammten die erhaltenen Panaschierstimmen zu einem grossen Teil von der jeweiligen Hauptliste.

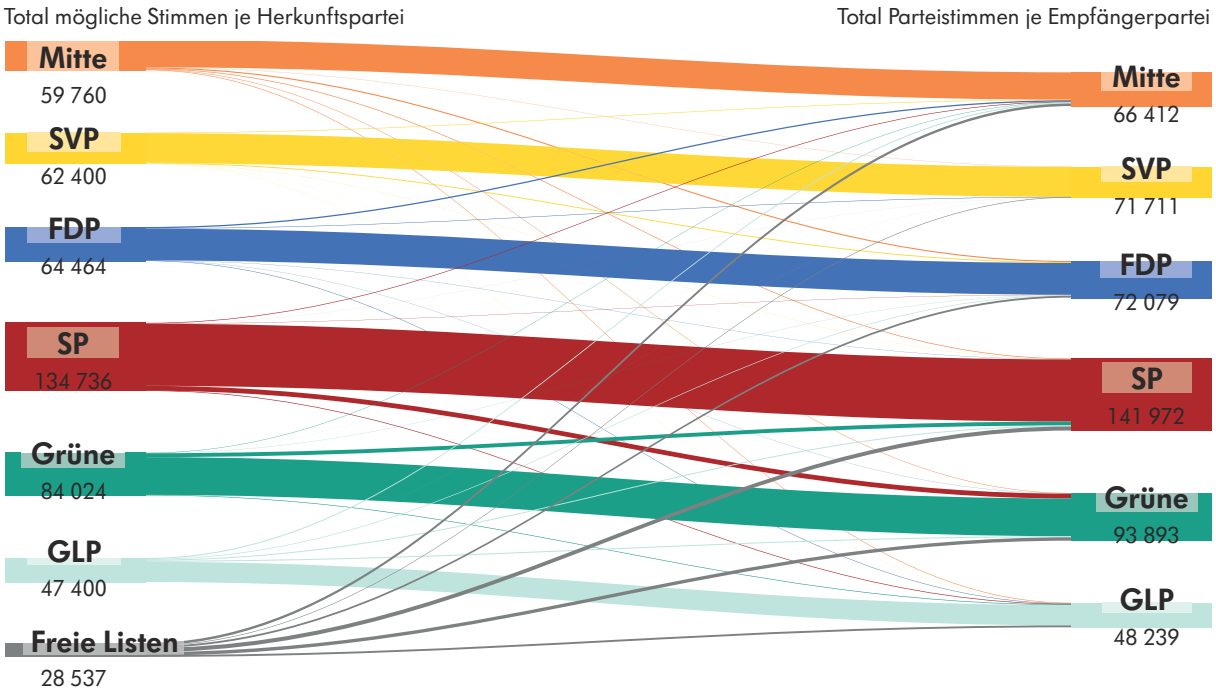
Stimmenflüsse zwischen Parteien

Bei den Wahlen 2023 kam ein Grossteil der Parteistimmen aus den eigenen Parteilisten. Dennoch wurden auch über die Parteigrenzen hinweg Stimmen (Panaschierstimmen) ausgetauscht. Der Stimmenaustausch findet nicht zwischen allen Parteien gleich ausgeprägt statt und ist zwischen zwei Parteien nicht zwingend ausgeglichen; vielmehr können wesentlich mehr Stimmen von einer Partei zu einer anderen abfliessen, als ihr im Gegenzug von dieser zufliessen. Nachfolgende Analyse untersucht, welche Parteien bei den Wahlen von diesem Austausch profitieren konnten. Dabei bleibt der Stimmenaustausch zwischen Mutter- und Tochterparteien unberücksichtigt. Betrachtet wird die absolute Zahl der Panaschierstimmen.

Wahlkreis Luzern-Stadt: SP und Grüne tauschen in beide Richtungen Stimmen aus

Im Wahlkreis Luzern-Stadt tauschten 2023 die Grünen und die SP in beide Richtungen Stimmen rege aus (→ Abbildung 2.9). So erhielten die Grünen rund 9'500 Stimmen oder 10 Prozent ihrer Parteistimmen von Listen der SP, umgekehrt konnte die SP knapp 7'400 Stimmen oder 5 Prozent der erhaltenen Parteistimmen von den Grünen entgegennehmen. Ebenfalls ein Stimmentausch – jedoch in deutlich geringerem Masse – fand zwischen FDP und Mitte statt: Die Mitte erhielt gut 2'500 Stimmen oder 4 Prozent ihrer Stimmen von der FDP, umgekehrt kamen bei der FDP gut 2'150 Stimmen oder 3 Prozent der erhaltenen Stimmen von der Mitte. Weiter fand eine Stimmenabgabe im Umfang von rund 1'900 bis 2'100 Stimmen von Listen der GLP zur Mitte, den Grünen und der SP statt. Insgesamt flossen 16 Prozent der Stimmen von GLP-Listen weg zu anderen Parteien. Die Stimmenflüsse in umgekehrter Richtung hin zur GLP waren kleiner. Von den Listen der SVP gingen rund 1'750 Stimmen an die FDP; in umgekehrter Richtung waren es weniger.

Abbildung 2.9
Stimmenflüsse zwischen den Parteien 2023
Wahlkreis Luzern-Stadt



W173_328G

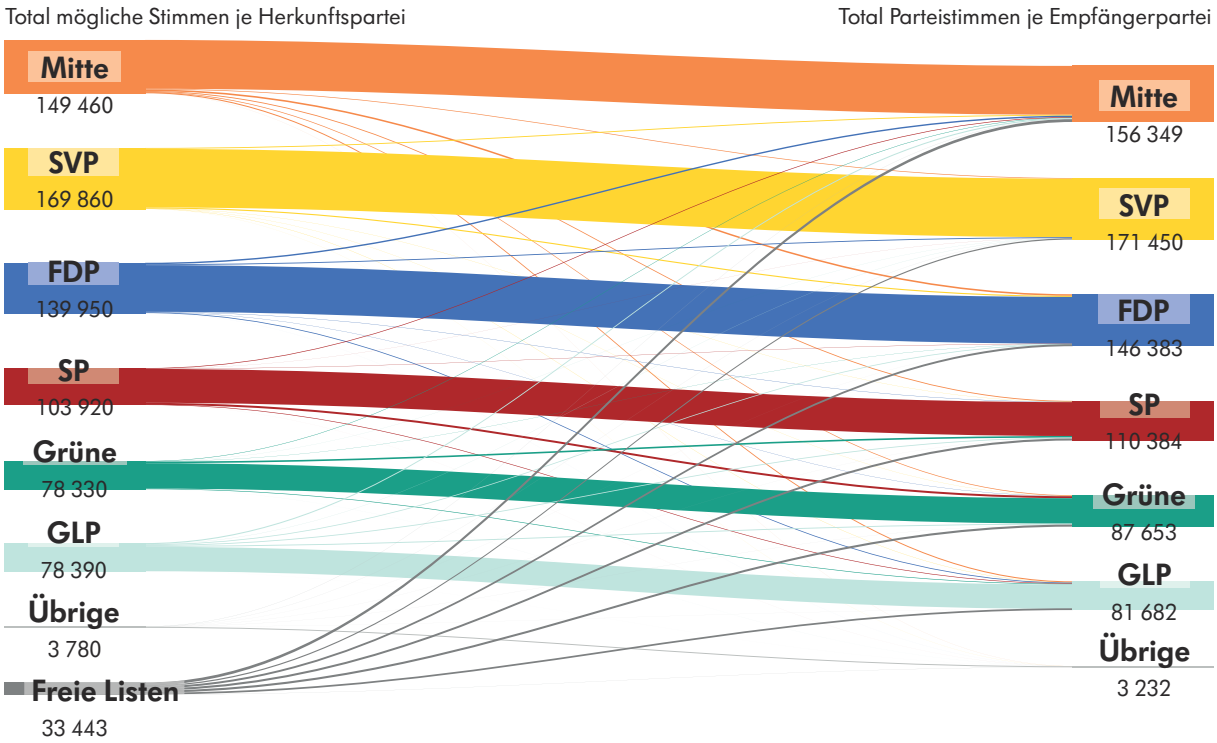
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten und zu interaktiver Grafik

Wahlkreis Luzern-Land: Grösster Stimmenaustausch zwischen Mitte und FDP

Im Wahlkreis Luzern-Land kam es zwischen der Mitte und der FDP zum grössten Stimmenaustausch (→ Abbildung 2.10): Von den Listen der Mitte gingen rund 4'400 Stimmen an die FDP; in umgekehrter Richtung profitierte die FDP von rund 3'950 Stimmen. Diese beiden Stimmenflüsse machten jedoch maximal 3 Prozent der Parteistimmen aus und blieben damit deutlich unter beispielsweise jenen im Wahlkreis Luzern-Stadt. Weitere merkliche Stimmenflüsse waren zwischen der SVP und der FDP, zwischen der Mitte und der SVP sowie zwischen der Mitte und der GLP vorhanden.

Abbildung 2.10
Stimmenflüsse zwischen den Parteien 2023
Wahlkreis Luzern-Land



W173_328G

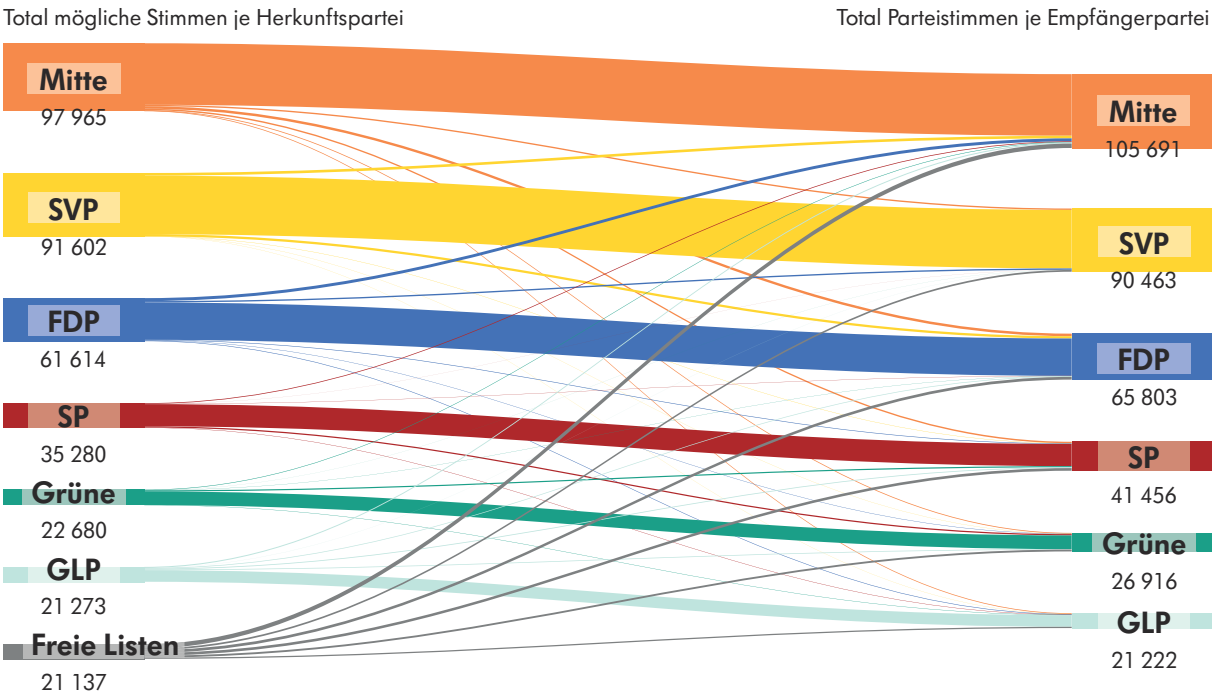
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten und zu interaktiver Grafik

Wahlkreis Hochdorf: Mitte und FDP tauschen Stimmen

Im Wahlkreis Hochdorf fand der regste Stimmenaustausch zwischen der Mitte und der FDP statt (→ Abbildung 2.11). Die FDP erhielt 4'300 Stimmen oder 6 Prozent der Parteistimmen von der Mitte; die Mitte im Gegenzug 3'650 oder 4 Prozent der Parteistimmen von der FDP. Weiter floss von der SVP ein jeweils merklicher Stimmenfluss hin zur Mitte und zur FDP (3'800 resp. 3'300 Stimmen), welche bei den Empfängerparteien zu 4 respektive 5 Prozent der Parteistimmen führte. In umgekehrter Richtung war dieser jeweils deutlich geringer. Ebenfalls gingen von den Listen der Mitte mehr Stimmen an die SP als umgekehrt (2'100 vs. 1'000 Stimmen), wodurch die SP 5 Prozent der Parteistimmen von der Mitte zugesprochen bekam. Weiter tauschten die SP und die Grünen miteinander Stimmen. In absoluten Zahlen waren diese beiden Stimmenflüsse im Wahlkreis Hochdorf nicht ausgeprägt, anteilmässig verhalfen die Parteien einander dennoch zu 4 Prozent (Grüne an SP) und 7 Prozent (SP an Grüne) der Stimmen.

Abbildung 2.11
Stimmenflüsse zwischen den Parteien 2023
Wahlkreis Hochdorf



W173_328G

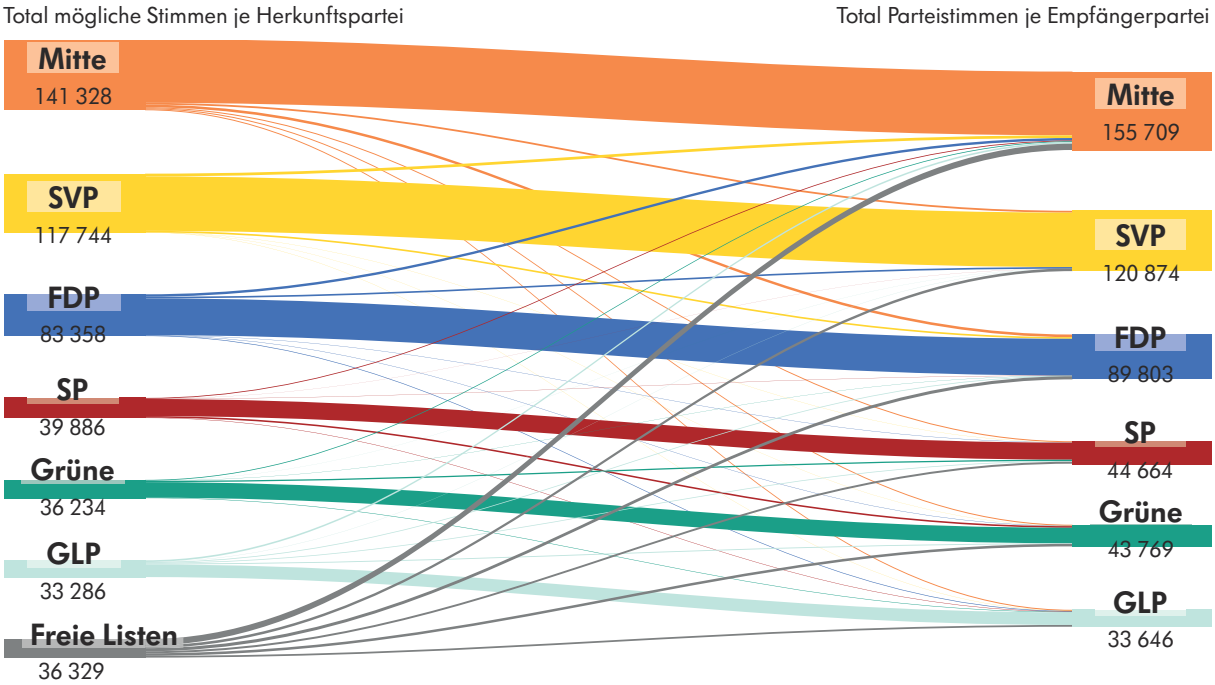
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten und zu interaktiver Grafik

Wahlkreis Sursee: Grösster Panaschierstimmenstrom von SVP an die Mitte

Auch im Wahlkreis Sursee fand der regste Stimmenaustausch zwischen der Mitte und der FDP statt (→ Abbildung 2.12). Die Mitte verhalf der FDP zu 5'200 Stimmen, umgekehrt die FDP der Mitte zu 4'900 Stimmen. Die FDP erhielt 6 Prozent der Parteistimmen von der Mitte; die Mitte 3 Prozent der Parteistimmen von der FDP. Ein deutlicher Stimmentausch gab es von der SVP mit 5'450 Stimmen hin zur Mitte, was 4 Prozent der erhaltenen Parteistimmen der Mitte entsprach. Von der Mitte zur SVP war der Stimmenfluss geringer. Zwischen der SVP und der FDP flossen ungefähr gleich viele Panaschierstimmen hin wie zurück (3'300 vs. 3'250 Stimmen). Die SP und die Grünen tauschten ebenfalls in einem ähnlichen Mass gegenseitig Stimmen (3'150 vs. 2'500 Stimmen). Zudem erhielt die SP einen deutlichen Stimmenfluss von den Listen der Mitte, während die Mitte ihrerseits beachtlich viele Stimmen von der GLP zugesprochen erhielt.

Abbildung 2.12
Stimmenflüsse zwischen den Parteien 2023
Wahlkreis Sursee



W173_328G

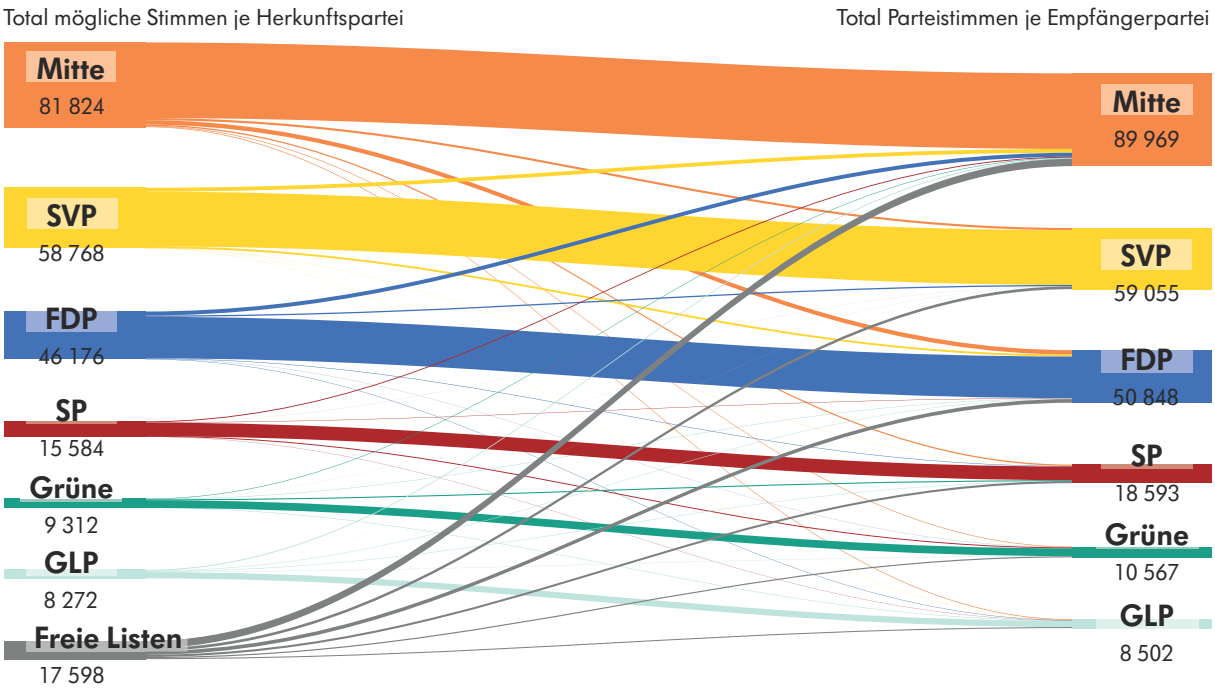
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten und zu interaktiver Grafik

Wahlkreis Willisau: Grüne erhalten fast jede zehnte Stimme von der SP

Im Wahlkreis Willisau fand der regste Stimmenaustausch zwischen der Mitte und der FDP statt (→ Abbildung 2.13). Die FDP erhielt 4'250 oder 8 Prozent ihrer Stimmen von Listen der Mitte; die Mitte 3'900 oder 4 Prozent der Stimmen von der FDP. Weiter tauschte auch die SVP mit der Mitte und der FDP Stimmen. Es flossen jedoch mehr Stimmen von der SVP weg hin zur Mitte (3'700 vs. 2'100 Stimmen) wie auch von der SVP weg hin zur FDP (1'900 vs. 1'200 Stimmen) als jeweils umgekehrt. Weiter gingen Stimmen von Listen der Mitte hin zu Listen der SP. Obwohl ihre Anzahl nicht gross war (1'250 Stimmen), machten sie 7 Prozent der erhaltenen Stimmen der SP aus. Auch die SP und die Grünen tauschten gegenseitig Stimmen. Da beide Parteien im Wahlkreis Willisau unterdurchschnittlich viele Stimmen erhielten, waren diese Stimmenströme gering, für die beiden Parteien jedoch bedeutend. So erhielten die Grünen 9 Prozent ihrer Stimmen von Listen der SP, umgekehrt machten Stimmen von Listen der Grünen 6 Prozent der SP-Stimmen aus.

Abbildung 2.13
Stimmenflüsse zwischen den Parteien 2023
Wahlkreis Willisau



W173_328G

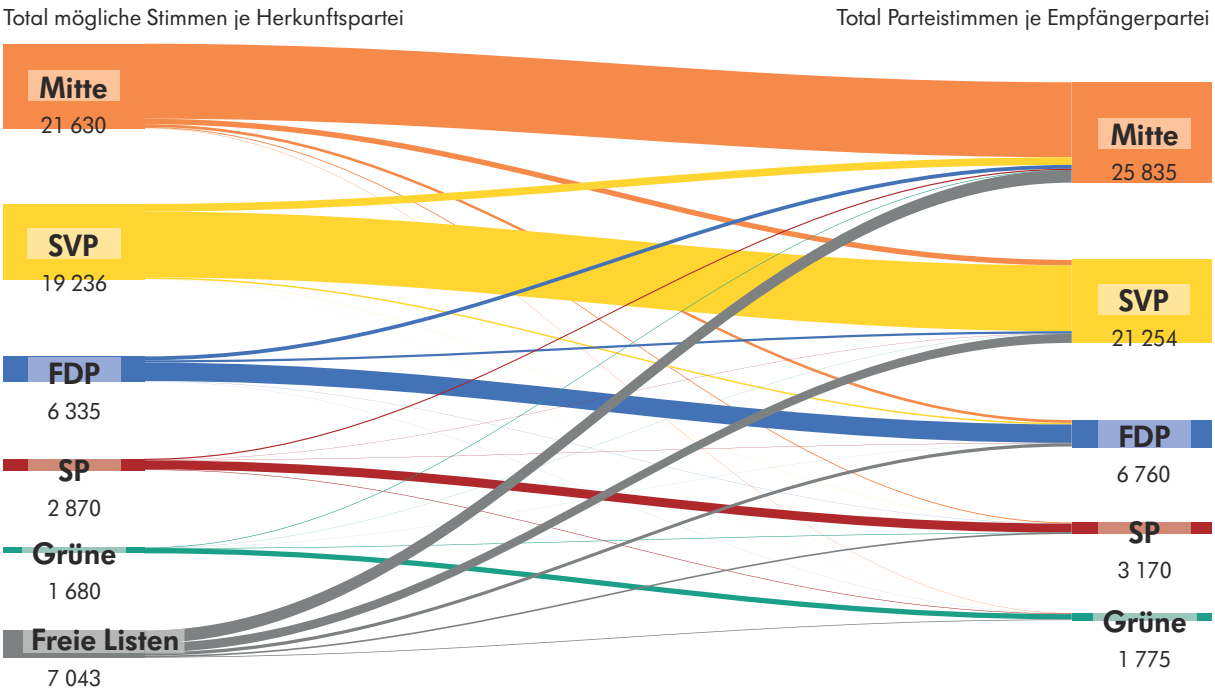
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten und zu interaktiver Grafik

Wahlkreis Entlebuch: Mitte und SVP tauschen fleissig Stimmen

Im Entlebuch – mit 7 Mandaten der kleinste Wahlkreis – werden Listen in der Regel häufiger verändert und mehr Panaschierstimmen vergeben als in den anderen Kreisen (→ Abbildung 2.14). Entsprechend wiesen dort 2023 alle angetretenen Parteienlisten einen Panaschierstimmenanteil zwischen 11 Prozent (Mitte) und 26 Prozent (FDP) bei den abgegebenen Parteistimmen auf. Ähnlich hoch waren die Anteile der erhaltenen Panaschierstimmen pro Partei: Diese lagen zwischen 10 Prozent (SVP) und 18 Prozent (FDP). Der regste Stimmentausch fand zwischen SVP und der Mitte statt. Die Mitte erhielt damit 8 Prozent ihrer Parteistimmen von der SVP; umkehrt machten Mitte-Stimmen 7 Prozent der SVP-Parteistimmen aus.

Abbildung 2.14
Stimmenflüsse zwischen den Parteien 2023
Wahlkreis Entlebuch



W173_328G

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten und zu interaktiver Grafik

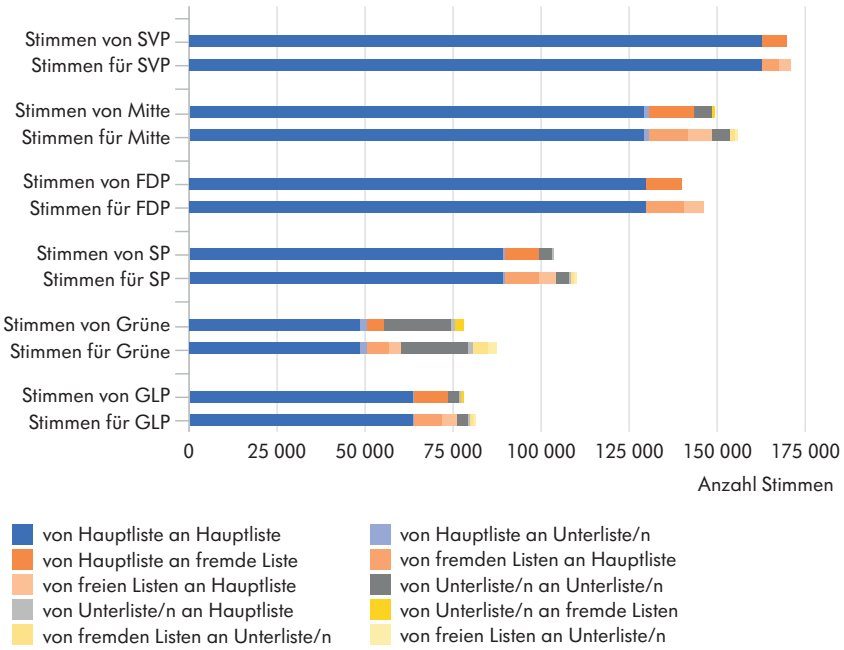
Herkunft der Stimmen auf Parteilisten

Die Wahlergebnisse der Parteien lassen sich nach dem Stimmenanteil, der von der eigenen Partei kam, und dem Stimmenanteil, der von einer fremden Partei zugeflossen ist (Panaschierstimmen), analysieren (→ Abbildung 2.15). Insgesamt wurde bei den Wahlen 2023 ein Grossteil der Stimmen innerhalb der eigenen Liste und innerhalb der eigenen Partei (Hauptliste oder Unterlisten) abgegeben. Diese Anteile unterscheiden sich – im Durchschnitt aller Parteien – je nach Wahlkreis: In Luzern-Land kamen 87 Prozent der Stimmen von einer eigenen Liste, in Luzern-Stadt 85 Prozent und im Wahlkreis Hochdorf 81 Prozent. In den Wahlkreisen Sursee (79%), Willisau (77%) und Entlebuch (74%) lagen diese Anteile unter 80 Prozent.

Stimmenaustausch zwischen Listen der gleichen Partei maximal bei 5 Prozent

Unterschiede zeigen sich auch darin, wie viele Stimmen die Parteien von ihren eigenen Listen (Hauptlisten und – falls vorhanden – Unterlisten) erhalten haben: Die SVP konnte im Schnitt über alle Wahlkreise am häufigsten auf Parteistimmen ihrer eigenen Partei zählen (90%), gefolgt von der Mitte und der FDP, welche je 81 Prozent der Stimmen von eigenen Listen erhielten. Bei der SP und der GLP kamen je 78 Prozent und bei den Grünen 75 Prozent der erhaltenen Parteistimmen von eigenen Listen. Dabei floss nur ein geringer Teil der Stimmen zwischen

Abbildung 2.15
Abgegebene Stimmen nach Empfängerliste und erhaltene Stimmen nach Herkunftsliste 2023
Wahlkreis Luzern-Land



W173_328G

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Abgebildet sind Parteien mit Sitzgewinn.

Zu den Daten und interaktiven Grafiken aller Wahlkreise

verschiedenen Listen derselben Partei. Dieser Anteil lag bei den Wahlen 2023 bei maximal 5 Prozent (Grüne im Wahlkreis Sursee).

Unterlisten der Grünen trugen am meisten zum Ergebnis der Hauptliste bei

Die Unterlisten leisteten teilweise dennoch einen beachtlichen Beitrag zum Gesamtergebnis der jeweiligen Partei. Einerseits liefern die Unterlisten der Hauptliste Panaschierstimmen. Anderseits steuern sie dank eingegangener Listen- und Unterlistenverbindungen innerhalb der Partei zu deren Gesamtergebnis bei.

Bei den Grünen trugen die Unterlisten überdurchschnittlich viel zum Gesamtergebnis der Partei bei: In den Wahlkreisen Luzern-Stadt, Luzern-Land, Hochdorf und Sursee traten die Grünen jeweils mit mindestens einer zusätzlichen Liste neben der Hauptliste an. In diesen vier Wahlkreisen waren diese Unterlisten jeweils für 13 Prozent (Wahlkreis Hochdorf) bis 31 Prozent (Wahlkreis Luzern-Land) der erhaltenen Parteistimmen verantwortlich. Keine andere Partei profitierte in den genannten Wahlkreisen von einem solch hohen Anteil an Stimmen durch Unterlisten wie die Grünen.

Im Wahlkreis Luzern-Stadt steuerten die Unterlisten der FDP (13%), der SP (11%) und der Mitte (10%) ebenfalls beachtlich zum Parteiergebnis bei.

Parteifremde Stimmen für die Grünen am wichtigsten

Neben den Stimmen der eigenen Liste tragen auch Stimmen von parteifremden Listen zum Schlussergebnis bei. Der Anteil der von parteifremden Listen erhaltenen Stimmen unterschied sich 2023 zum einen nach Wahlkreisgrösse: Im Wahlkreis Luzern-Land mit 30 Mandaten wurden Parteilisten weniger oft verändert, und der Anteil parteifremder Stimmen lag bei allen Parteien tiefer als beispielsweise in den Wahlkreisen Willisau und Entlebuch mit 16 respektive 7 zu vergebenen Sitzen. Zum anderen zeigten sich auch Unterschiede zwischen den Parteien: Die SVP profitierte am wenigsten von parteifremden Stimmen. Über die sechs Wahlkreise erhielt sie im Schnitt 5 Prozent der Stimmen von parteifremden Listen. Bei den Grünen kamen 15 Prozent der Stimmen von parteifremden Listen. Bei der Mitte, der FDP, der GLP und der SP lagen diese Anteile zwischen 11 und 13 Prozent.

Stimmen von Freien Listen für die Grünen am bedeutendsten

Neben den Stimmen von den eigenen und parteifremden Listen tragen auch Stimmen von Freien Listen zum Schlussergebnis bei. SP und Grüne erhielten im Wahlkreis Luzern-Stadt in absoluten Zahlen häufiger Stimmen von Freien Listen als andere Parteien. In den anderen Wahlkreisen flossen jeweils den Listen der Mitte am meisten Stimmen von Freien Listen zu. Werden die erhaltenen Stimmen von Freien Listen ins Verhältnis zu den insgesamt erhaltenen Parteistimmen gesetzt, profitierten im Durchschnitt über alle Wahlkreise die Grünen (10%) sowie die SP und die GLP (je 9%) am meisten von Stimmen von Freien Listen. Deren Einfluss auf das Ergebnis war bei der SVP am geringsten (4%).

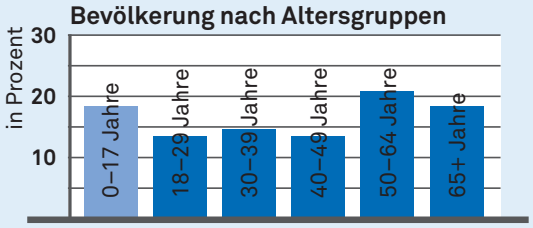
Entlebuch führt die Wahlkreise nicht nur bei den veränderten Parteilisten an, sondern auch bei den eingelegten Freien Listen. Am seltensten verwendet wurden Freie Listen in den Wahlkreisen Luzern-Stadt und Luzern-Land. Im Wahlkreis Entlebuch erhielten die angetretenen Parteien zwischen 11 und 13 Prozent ihrer Parteistimmen von Freien Listen, während dieser Wert im Wahlkreis Luzern-Stadt zwischen 2 und 8 Prozent lag.

3. Teil
Die neue Politlandschaft

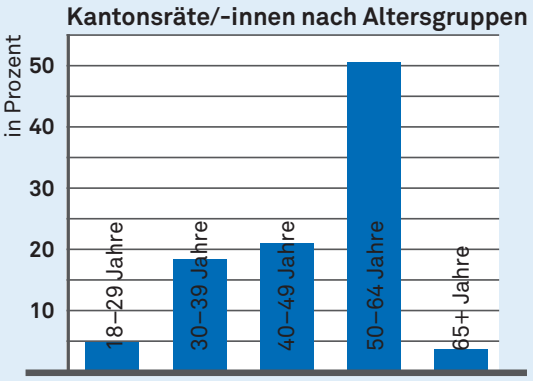
Parteien 48
Kantonsrat 2023–2027 55

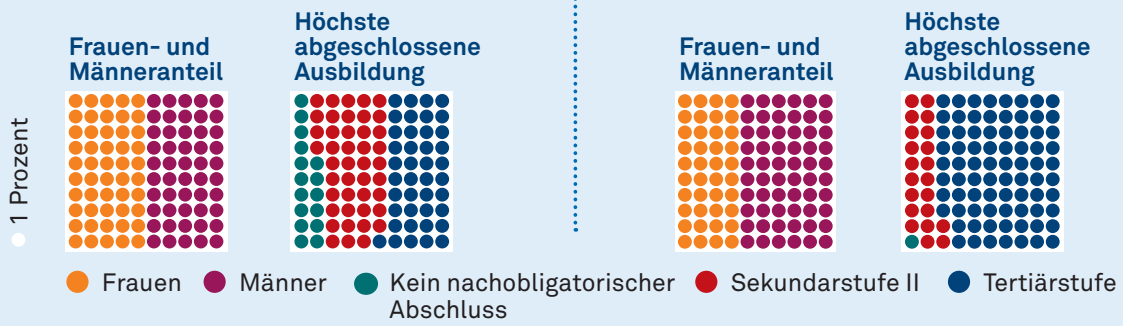
Kantonsrat bildet Bevölkerung nicht repräsentativ ab

Luzerner Bevölkerung



Kantonsrätinnen und Kantonsräte

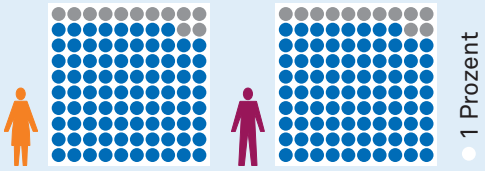




Die meisten Kantonsrätinnen und -räte haben bereits ein politisches Mandat inne

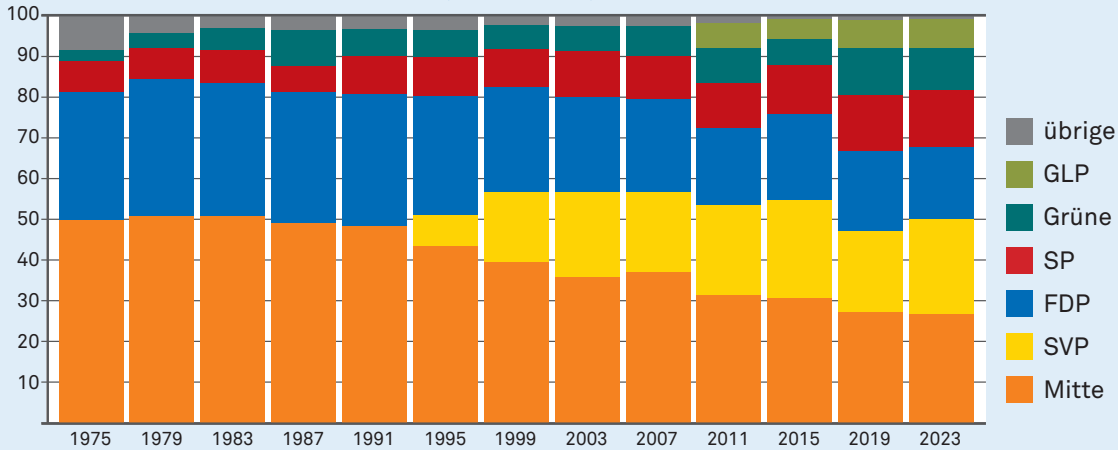
Räte/-innen ohne politisches Mandat bei Wahl

Räte/-innen mit mindestens einem politischen Mandat bei Wahl (z.B. Gemeinde- oder Stadtparlament, Gemeinderat/Stadtrat)



Parteistärken gleichen sich an

Parteistärke im Kantonsrat (in Prozent)



Parteien

Im Kanton Luzern hielt die Mitte als stärkste Partei bis Anfang der 1990er-Jahre rund 50 Prozent aller Parteistimmen. Seither hat sie zwar an Stärke eingebüsst, hielt aber auch bei den Wahlen 2023 ihre Spitzenposition. Die SVP war erstmals bei den Kantonsratswahlen 1995 angetreten und hatte auf Anhieb 8 Prozent der Stimmen geholt. 2011 hatte sie erstmals am zweitmeisten Parteistimmen im Kanton erzielt und damit die FDP auf deren seitherigen dritten Rang verdrängt. Die FDP hat – wie die Mitte – seit 1995 an Wähleranteilen eingebüsst. Im Zeitraum von 1991 bis 2023 hat sie insgesamt fast die Hälfte der Parteistärke eingebüsst. Ihrer Parteistärke nach folgten bei den Wahlen 2023 auf den nachfolgenden Rängen die SP auf Platz 4, die Grünen auf Platz 5 und die GLP auf Platz 6. Die GLP hatte sich 2011 erstmals zur Wahl gestellt und damals direkt 6 Prozent der Parteistimmen auf sich vereint. Demgegenüber legte sie 2023 leicht zu.

Das Kantonsparlament wird nach dem Verhältniswahlverfahren (Proporz) gewählt. Die von den Parteien in den Wahlkreisen erzielten Parteistimmen sind für die Verteilung der Mandate entscheidend.

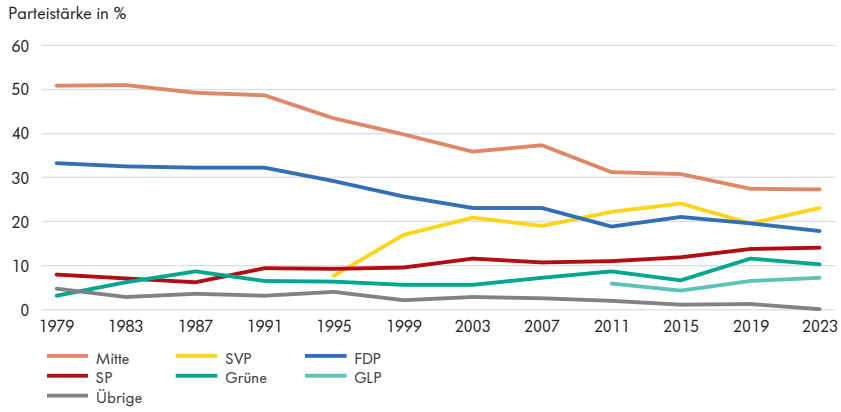
Stärke der Parteien

Unten stehende Ausführungen zu den Parteistärken beziehen sich jeweils auf die Hauptlisten der Parteien inklusive aller zugehörigen Unterlisten (Verzeichnis vgl. → Tab. 1.1, S. 11).

Mitte wählerstärkste Partei, gefolgt von SVP und FDP

Aus den Wahlen 2023 ging die Mitte erneut als wählerstärkste Partei im Kanton hervor; ihr Parteistimmenanteil betrug 27,3 Prozent (→ Abbildung 3.1). Mit

Abbildung 3.1
Parteistärken seit 1979
Kanton Luzern



F16K05G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten und zu interaktiver Grafik

23,1 Prozent Wähleranteil wurde die SVP als zweitstärkste Partei gewählt. Drittstärkste Partei wurde die FDP mit 17,9 Prozent. Die Parteistärke der SP kam auf 14,1 Prozent zu liegen, während die Grünen und die GLP Wähleranteile von 10,2 respektive 7,3 Prozent erzielten.

Mitte bleibt trotz 2 verlorenen Sitzen stärkste Partei und verfügt neu über 32 Mandate

Die Mitte blieb mit den Wahlen 2023 zwar weiterhin wählerstärkste Partei im Kanton, musste mit einem Anteil von 27,3 Prozent aber einen minimen Rückgang um 0,2 Prozentpunkte hinnehmen (2019: 27,5%). Was aber stärker ins Gewicht fiel: Der Abstand zur SVP – der zweitstärksten Partei – verkleinerte sich auf 4,3 Prozentpunkte (2019: 7,9 Pp.), da Letztere 2023 deutlich an Parteistärke zugelegt hat. Mit dem Wahlresultat 2023 verlor die Mitte 2 Sitze im Kantonsrat und hält nach den Wahlen noch 32 Sitze im Luzerner Parlament.

SVP gewinnt 5 Mandate im Kantonsrat und hält 27 Sitze

Die SVP erzielte 2023 eine Parteistärke von 23,1 Prozent. Im Vergleich zu den Wahlen 2019 gewann sie 3,4 Prozentpunkte an Wählergunst dazu. Damit näherte sich ihre Parteistärke beinahe wieder dem Wert von 2015 an (2015: 24,1%). Die SVP blieb 2023 die zweitstärkste Partei im Kanton. Sie schloss mit diesem Resultat näher zur Mitte auf und konnte sich gleichzeitig von der FDP distanzieren (SVP: 23,1% vs. FDP: 17,9%). Der 2023 erreichte Wähleranteil führte die SVP zu einem Gewinn von 5 Sitzen und damit zu insgesamt 27 Kantonsratssitzen.

FDP hält ihre 22 Mandate

Die FDP büsste bei den Wahlen 2023 Wähleranteile ein (–1,7 Pp.). Sie erreichte mit einer Parteistärke von 17,9 Prozent weniger Stimmen als noch bei den Wahlen 2019 (19,6%). Damals hatte die FDP mit der SVP gleichauf gelegen. Trotz des leichten Wählerverlusts konnte die FDP bei den Wahlen 2023 ihre 22 Kantonsratssitze halten. Da die SVP gleichzeitig aber zugelegt hat, hält die FDP nun 5 Sitze weniger als diese.

SP stellt weiterhin 19 Kantonsrätinnen und -räte

Die SP erreichte bei den Wahlen 2023 einen Wähleranteil von 14,1 Prozent. Sie erhöhte damit ihre Parteistärke gegenüber 2019 (13,8%) leicht um 0,3 Prozentpunkte und hält weiterhin 19 Sitze im Kantonsparlament.

Parteistärke

Auf Wahlkreis- und Gemeindeebene wird die Parteistärke als Anteil der Parteistimmen am Parteistimmentotal verstanden. Die Parteistärke auf Kantonsebene entspricht dem gewichteten Mittel der Parteistärken in den Wahlkreisen. Als Gewicht dient der Anteil des errechneten Wählertotals des betreffenden Wahlkreises am errechneten Wählertotal des Kantons. Teilt man die Parteistimmen durch die Anzahl Sitze des betreffenden Wahlkreises, resultiert die errechnete Wählerzahl pro Wahlkreis. Die errechnete Wählerzahl auf Kantonsebene entspricht der Summe der sechs Wahlkreise und dient hauptsächlich der Berechnung der Parteistärke.

Grüne verlieren 3 Sitze und besetzen neu 12 Sitze im Parlament

Die Grünen verloren – nach ihrem deutlichen Anstieg 2019 – bei den Wahlen 2023 an Parteistärke und erreichten einen Wähleranteil von 10,2 Prozent. Die Abnahme um 1,4 Prozentpunkte führte zu einem Verlust von 3 Kantonsratssitzen, wobei 1 Sitzverlust die JG betraf. Die Grünen verfügen gegenwärtig über 12 Sitze im Kantonsrat.

GLP kann Wähleranteil leicht erhöhen und hält ihre 8 Mandate

Die GLP gewann 2023, wie bereits bei den Wahlen 2019, Stimmenanteile dazu. Ihr Wähleranteil betrug 7,3 Prozent. Damit nahm dieser im Vergleich zu den Wahlen 2019 um 0,7 Prozentpunkte zu. Dies ist der höchste Wähleranteil der Partei seit ihrer erstmaligen Teilnahme an den Luzerner Kantonsratswahlen im Jahr 2011. Die GLP hält im Parlament weiterhin 8 Sitze.

EVP erzielt kaum Wähleranteil

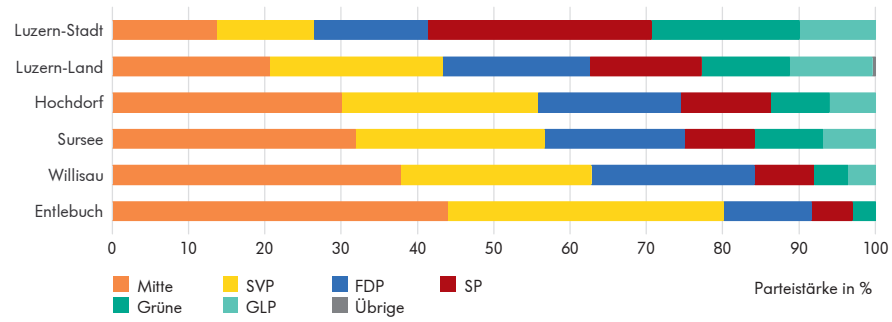
Als einzige Partei, die in der Legislatur 2019–2023 nicht bereits im Kantonsrat vertreten gewesen war, erreichte die EVP einen Wähleranteil von 0,1 Prozent, was zu keinem Sitzgewinn führte.

Ergebnisse der Wahlkreise

Luzern-Stadt: SP ist zum vierten Mal in Folge wählerstärkste Partei

Im Wahlkreis Luzern-Stadt ist die SP bei den Wahlen 2023 mit einem Parteistimmenanteil von 29,3 Prozent erneut als wählerstärkste Partei hervorgegangen (→ Abbildung 3.2). Gegenüber den letzten Wahlen gewann sie zudem an Anteil (2019: 26,1%). Damit konnte die SP ihre Spitzenposition in Luzern-Stadt zum vierten Mal in Folge feiern. Zudem legte die SP von allen in Luzern-Stadt angetretenen Parteien am meisten zu (+3,2 Pp.). Die Grünen büssten mit einem Minus von 1,1 Prozentpunkten am meisten an Parteistärke ein. Mit einer Parteistärke von 19,4 Prozent konnten sie jedoch ihre Position als zweitstärkste Partei im

Abbildung 3.2
Parteistärken in den Wahlkreisen 2023
Wahlkreise Kanton Luzern



F16K05G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten

Wahlkreis aufrechterhalten. Als drittstärkste Partei schnitt erneut die FDP ab. Sie musste jedoch einen Verlust von 0,5 Prozentpunkten hinnehmen und erreichte neu einen Wähleranteil von 14,9 Prozent. Die Mitte erzielte eine Parteistärke von 13,7 Prozent (+0,3 Prozentpunkte) und die SVP einen Wähleranteil von 12,7 Prozent (+1,1 Pp.). Die GLP verlor und kam auf einen Wähleranteil von 10,0 Prozent (–0,9 Pp.).

SP hält 7 von 24 Mandaten in Luzern-Stadt

Im Wahlkreis Luzern-Stadt waren für die Legislatur 2023–2027 24 Mandate zu vergeben. Unverändert halten die SP und die Grünen nach den Wahlen 2023 in diesem Wahlkreis 7 respektive 5 Sitze. Die FDP gewann 1 Sitz und hält nun 4 Mandate. Mitte und SVP halten weiterhin je 3 Sitze. Die GLP verlor 1 Sitz und verfügt nun über 2 Sitze.

Luzern-Land: SVP wählerstärkste Partei

In Luzern-Land konnte die SVP 2023 ihren Wähleranteil im Vergleich zu 2019 deutlich erhöhen (+3,1 Prozentpunkte). Sie erreichte 22,6 Prozent der Wählerstimmen und ist damit, wie bereits 2015, wählerstärkste Partei in diesem Wahlkreis. Die Mitte erhöhte ihren Wähleranteil auf 20,7 Prozent (+1,5 Pp.) und fungiert neu als zweitstärkste Partei. Verliererin war die FDP, die beim Wähleranteil einen Verlust von 1,4 Prozentpunkten hinnahm und mit 19,3 Prozent auf die dritte Position abrutschte. Dies, nachdem sie bei den Wahlen 2019 mit 20,7 Prozent noch als wählerstärkste Partei hervorgegangen war. Die SP verblieb bei einer Parteistärke von 14,6 Prozent. Die Grünen verloren 1,4 Prozentpunkte ihrer Parteistärke und kamen auf einen Wähleranteil von 11,6 Prozent. Die GLP legte um 0,4 Prozentpunkte zu und erreichte einen Wähleranteil von 10,8 Prozent.

Die 30 Mandate des Wahlkreises Luzern-Land verteilen sich 2023 wie folgt: SVP 7 Sitze (+1), Mitte und FDP je 6 Sitze, SP 5 Sitze sowie Grüne (–1 der JG) und GLP je 3 Sitze.

Hochdorf: Mitte wählerstärkste Partei

Nachdem die Mitte im Wahlkreis Hochdorf bei den Wahlen 2011, 2015 und 2019 Verluste hatte hinnehmen müssen, legte sie hier 2023 leicht zu (+0,1 Prozentpunkte). Mit einer Parteistärke von 30,1 Prozent verteidigte sie ihre Position als wählerstärkste Partei in diesem Wahlkreis. Auf dem zweiten Platz folgte die SVP (25,7%), welche einen deutlichen Anstieg der Parteistärke von 4,5 Prozentpunkten verzeichnete. Wähleranteil verloren hat hingegen die FDP (–2,1 Prozentpunkte). Sie kam – erneut als drittstärkste Partei – auf einen Stimmenanteil von 18,4 Prozent. Die SP erzielte in Hochdorf 11,8 Prozent Wähleranteil (–1,1 Pp.). Einen Verlust verzeichneten die Grünen: Sie erhielten 7,7 Prozent der Wählerstimmen und verloren damit 2,2 Prozentpunkte gegenüber 2019. Die GLP erzielte mit einem Plus von 0,8 Prozentpunkten eine Parteistärke von 6,0 Prozent.

Die 21 Sitze im Wahlkreis Hochdorf verteilen sich 2023 wie folgt: Mitte 7 Sitze, SVP 5 Sitze (+1), FDP 4 Sitze, SP 3 Sitze, Grüne 1 Sitz (–1) und GLP 1 Sitz.

Sursee: SVP auch hier mit grösstem Zuwachs beim Wähleranteil

Im Wahlkreis Sursee bleibt die Mitte trotz eines Verlusts von 1,2 Prozentpunkten die Partei mit dem höchsten Wähleranteil (31,9%). Die SVP verzeichnete mit 4,2 Prozentpunkten den grössten Zuwachs und weist neu einen Wähleranteil von 24,7 Prozent auf. Die FDP verteidigte mit 18,4 Prozent die dritte Position im

Wahlkreis, musste jedoch einen Verlust von 1,4 Prozentpunkten hinnehmen. Nachdem die SP bei den vergangenen Wahlen von den Grünen überholt worden war, eroberte sie sich 2023 den vierten Rang zurück. Dies geht auf die Zunahme des Wähleranteils der SP (9,1%) um 0,3 Prozentpunkte und die Abnahme des Wähleranteils der Grünen (9,0%) um 1,6 Prozentpunkte zurück. Die GLP erhöhte ihren Wähleranteil um 0,8 Prozentpunkte und erzielte in Sursee neu einen Anteil von 6,9 Prozent.

Die 22 Sitze im Wahlkreis Sursee verteilen sich 2023 folgendermassen auf die Parteien: Mitte 7 Sitze (–1), SVP 5 Sitze (+1), FDP 4 Sitze sowie je 2 Sitze für SP, Grüne (–1) und GLP (+1).

Willisau: Mitte weiterhin deutlich stärkste Partei

Im Wahlkreis Willisau erzielte die Mitte bei den Wahlen 2023 weiterhin den mit Abstand grössten Wähleranteil (37,9%), obwohl sie wie bereits 2019 Einbussen erlitt (–2,4 Prozentpunkte gegenüber 2019). Ebenfalls weniger Wählerstimmenanteile erzielte die FDP (–1,7 Pp.). Mit dem auf 21,4 Prozent gesunkenen Wähleranteil verlor die FDP die Position der zweitstärksten Partei im Wahlkreis an die SVP (24,9%), die einen Zuwachs von 2,8 Prozentpunkten verzeichnete. Die SP (7,8%) und die Grünen (4,4%) verloren 1,4 respektive 0,9 Prozentpunkte an Parteistärke. Die GLP trat, nachdem sie 2019 ausgesetzt hatte, 2023 in Willisau erneut zur Wahl an und erzielte einen Wähleranteil von 3,6 Prozent.

Von den 16 Sitzen im Wahlkreis Willisau besetzen nach den Wahlen die Mitte 6 Sitze, die SVP 4 Sitze (+1), die FDP 3 (–1), die SP 2 und die Grünen 1 Sitz.

Entlebuch: SVP mit Sitzgewinn

Auch im Wahlkreis Entlebuch behauptete sich die Mitte als wählerstärkste Partei. Gegenüber den Wahlen 2019 büsste sie zwar 0,9 Prozentpunkte ihrer Parteistärke ein, die verbleibenden 43,9 Prozent reichten aber klar aus, um den ersten Platz zu halten. Die SVP legte im Wahlkreis Entlebuch deutlich an Parteistärke zu und erreichte neu einen Wähleranteil von 36,1 Prozent (+7,0 Prozentpunkte). Die FDP hingegen büsste deutlich an Stärke ein (–5,6 Pp.) und erzielte einen Wähleranteil von 11,5 Prozent. Die SP erhöhte ihren Wähleranteil (+0,5 Pp.) und gelangte zu einer Parteistärke von 5,4 Prozent. Die Grünen verloren 1,0 Prozentpunkte und etablierten neu eine Parteistärke von 3,0 Prozent.

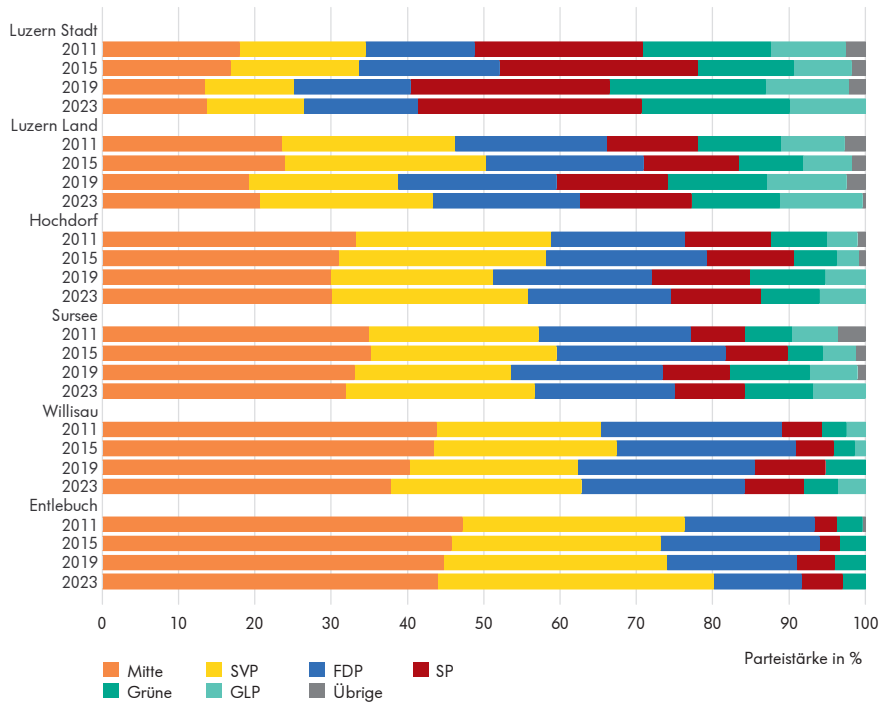
Aus den Wähleranteilen resultieren 2023 im Wahlkreis Entlebuch je 3 Sitze für die Mitte (–1) und die SVP (+1). Den 7. Sitz besetzt weiterhin die FDP.

Parteientwicklungen in den Wahlkreisen und Ergebnisse in den Gemeinden

SP mit wachsendem Wähleranteil in allen Wahlkreisen

Im Vergleich zu den Wahlen 2011 hat 2023 die Mitte in allen Wahlkreisen Anteile verloren (zw. –2,9 und –5,9 Prozentpunkte) (→ Abbildung 3.3). Die SVP erstarkte seit 2011 vor allem in den Wahlkreisen Sursee, Willisau und Entlebuch. In Luzern-Land und Hochdorf blieb der Anteil der SVP relativ stabil, während die Partei im Wahlkreis Luzern-Stadt 3,7 Prozentpunkte des Wähleranteils einbüsste. Die FDP verlor 2023 im Vergleich zu 2011 in 4 der 6 Wahlkreise (zw. –0,5 und –5,5 Pp.). Betroffen sind Luzern-Land, Sursee, Willisau und Entlebuch. In Luzern-Stadt und Hochdorf legte die FDP hingegen leicht zu (+0,6 resp. +1,2 Pp.). Die SP verbuchte 2023 im Vergleich zu 2011 in allen 6 Wahlkreisen einen Gewinn – am deutlichsten in Luzern-Stadt mit 7,2 Prozentpunkten. In den übrigen Wahlkreisen variiert der Gewinn zwischen einem Plus von 0,5 und 2,6 Prozentpunkten. Die Grünen legten 2023 im Vergleich zu 2011 ebenfalls in fast allen Wahlkreisen zu (zw. +0,4 und +2,9 Pp.). Einzig in Entlebuch erlitten sie einen geringen Verlust (–0,4 Pp.). Die GLP erstarkte 2023 im Vergleich zu 2011 in allen

Abbildung 3.3
Parteistärken seit 2011
Wahlkreise des Kantons Luzern



F16K05G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten und zu interaktiver Grafik

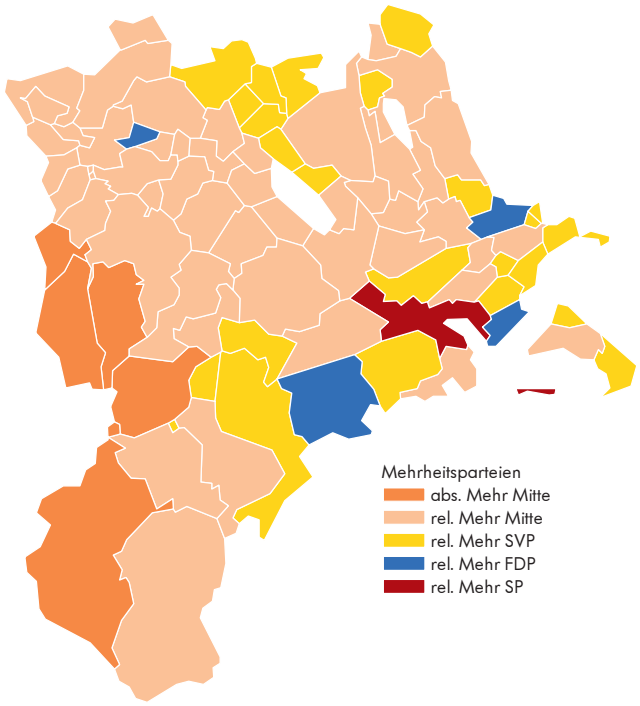
Wahlkreisen, in denen sie angetreten ist (nicht im Wahlkreis Entlebuch). Den höchsten Zuwachs erzielte sie in Luzern-Land (+2,5 Pp.). In den übrigen 4 Wahlkreisen reicht die Zunahme von plus 0,1 bis 2,1 Prozentpunkten.

Mitte erreicht in 52 Gemeinden eine Mehrheit

Aus den Wahlen 2023 ging die Mitte in 52 der 80 Gemeinden als wählerstärkste Partei hervor (2019: 65 von 83 Gem.). In 5 Gemeinden erzielte die Partei eine Wählerstärke von mehr als 50 Prozent (absolutes Mehr); ihr bestes Ergebnis erreichte sie in Luthern mit 56,8 Prozent (→ Abbildung 3.4). In 47 weiteren Luzerner Gemeinden erzielte die Mitte eine Mehrheit der Parteistimmen (relatives Mehr).

Die SVP vereinte 2023 in 23 Gemeinden eine Mehrheit der Parteistimmen auf sich (2019: 7 Gem.), wobei sie ihr bestes Resultat mit 46,6 Prozent in Werthenstein erreichte. Die FDP konnte sich bei den Wahlen 2023 in 4 Gemeinden als stärkste Partei positionieren (2019: 9 Gem.); ihr bestes Ergebnis erreichte sie in Nebikon (43,8%). Die SP hielt die Mehrheit in 1 Gemeinde, nämlich in der Stadt Luzern (2019: 2 Gem.).

Abbildung 3.4
Mehrheitsparteien bei den Kantonsratswahlen 2023
Gemeinden des Kantons Luzern



F16K05G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten

Kantonsrat 2023–2027

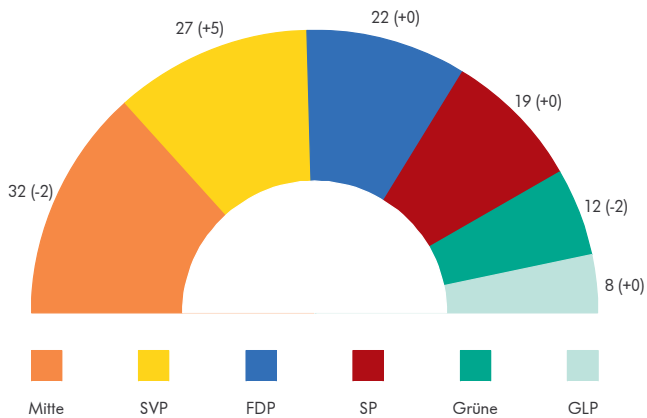
Seit 1999 besteht der Kantonsrat des Kantons Luzern aus 120 Mitgliedern. Im Rat vertreten sind die Mitte, die SVP, die FDP, die SP, die Grünen und seit 2011 die GLP. Seit der Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts zu Beginn der 1970er-Jahre nahm der Frauenanteil im Kantonsrat bis 1995 stetig zu. Danach liess sich bis und mit 2015 kein eindeutiger Trend mehr ausmachen; der Anteil bewegte sich nach den Wahlen jeweils zwischen 26 und 34 Prozent. 2023 stieg der Frauenanteil auf 40 Prozent und erreichte damit den Höchstwert seit der Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts.

Neue Sitzverteilung im Kantonsparlament

Mitte besetzt weiterhin am meisten Sitze, SVP gewinnt 5 Mandate

Aus den Luzerner Wahlen 2023 ging die SVP deutlich gestärkt hervor: Sie gewann 5 Kantonsratssitze und belegt neu 27 Sitze (→ Abbildung 3.5). Die Mitte und die Grünen verloren jeweils 2 Sitze und verfügen nun über 32 respektive 12 Sitze. Die JG verloren 2023 ihren einzigen Sitz im Kantonsparlament. Damit stellt die Mitte im neu gewählten Parlament weiterhin die grösste Fraktion. Die FDP (22 Sitze), die SP (19) und die GLP (8) konnten ihre Sitze halten.

Abbildung 3.5
Sitze nach Parteien 2023 und Veränderung zu 2019
Kanton Luzern



F16K05G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

JG mit 1 Sitzverlust

Zu interaktiver Grafik

Alter und Geschlecht der Gewählten

Die bei den Kantonsratswahlen 2023 Gewählten der SVP und der Mitte weisen mit 54 Jahren das höchste Alter (Median) auf (→ Abbildung 3.6). Die Parlamentarier der FDP sind im Mittel 51,5 Jahre alt. Bei der GLP und der SP liegt das Medianalter mit 44,5 respektive 43 Jahren unter der 50-Jahre-Marke. Und bei den Grünen liegt es mit 38 Jahren gar unter der 40-Jahre-Marke. Die Gewählten der Grünen sind damit im Mittel die jüngsten im Kantonsrat.

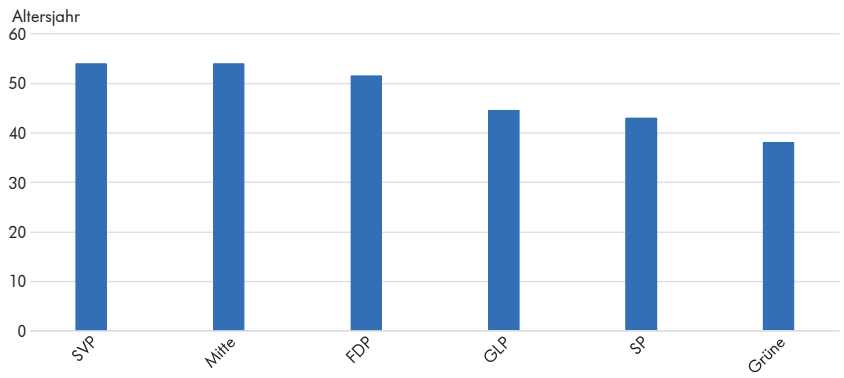
Kantonsrat verjüngt sich um 2 Jahre

Das Medianalter der gewählten Kantonsrätinnen und -räte ist insgesamt leicht gesunken. Es lag 2023 mit 50 Jahren um 2 Jahre tiefer als noch bei den Wahlen 2019. Die Altersspanne der Kantonsrätinnen und -räte der Wahlen 2023 erstreckt sich von 23 bis zu 68 Jahren. Die Kantonsrätinnen sind im Mittel mit 45,5 Jahren jünger als ihre männlichen Kollegen (54 J.).

Junge und Ältere sind im Kantonsrat untervertreten

Im Kantonsrat ist die jüngere Bevölkerung deutlich untervertreten. In der ständigen Luzerner Wohnbevölkerung ab 18 Jahren betrug 2021 der Anteil der 18- bis 29-Jährigen 17 Prozent (BFS). Diese Altersgruppe stellt 2023 gerade einmal 5 Prozent der gewählten Kantonsrätinnen und -räte. Im Kantonsrat unterrepräsentiert sind mit 4 Prozent auch die 65-Jährigen und Älteren (26% der ständigen Wohnbevölkerung). Deutlich übervertreten ist hingegen die Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen. Im Kantonsrat stellt diese Altersgruppe

Abbildung 3.6
Medianalter der Gewählten nach Partei 2023
Kanton Luzern



F16K06G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT - Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten

51 Prozent der Mitglieder, während sie in der ständigen Wohnbevölkerung lediglich einen Anteil von 27 Prozent ausmacht (→ Abbildung 3.7).

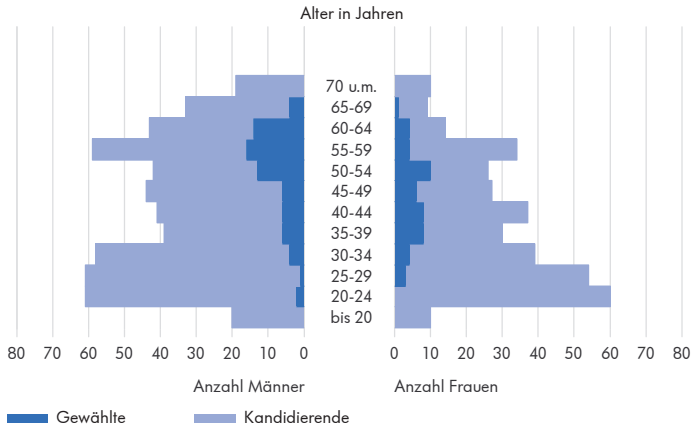
Frauenanteil im Kantonsparlament steigt auf 40 Prozent

In der Luzerner Wohnbevölkerung sind beide Geschlechter praktisch gleich häufig vertreten. Anders im Parlament: Hier sind die Männer nach wie vor deutlich übervertreten. Unter den 870 Kandidierenden fanden sich bei den jüngsten Wahlen 350 Frauen und 520 Männer. Gewählt wurden 48 Kantonsrätinnen und 72 Kantonsräte (→ Abbildung 3.8). Gegenüber den Wahlen 2019 wurden neu 7 Frauen mehr gewählt. Der Frauenanteil im Parlament erhöhte sich dadurch auf 40 Prozent, was dem bisher höchsten Frauenanteil im Luzerner Kantonsrat entspricht. Im Zeitraum 2019–2023 betrug der Anteil der in ein kantonales Parlament gewählten Frauen schweizweit 34 Prozent (BFS, Stand April 2023).

Bei SP und GLP bilden die Frauen die Mehrheit der Gewählten

Am ausgeglichensten ist das Geschlechterverhältnis der Gewählten 2023 bei den Grünen (Anteil Frauen: 50%) und bei der SP (53%). Den höchsten Frauenanteil weist die GLP mit 63 Prozent auf (→ Abbildung 3.9). Bei der Mitte liegt der Frauenanteil bei 41 Prozent, bei der FDP bei 32 Prozent und bei der SVP bei 26 Prozent. Absolut gesehen stellt die Mitte mit 13 Kantonsrätinnen die meisten Frauen im Rat. Im Vergleich zu 2019 nahm der Frauenanteil bei allen Parteien zu, ausser bei der SP, bei der es keine Veränderung gab. Der deutlichste Anstieg verzeichnete die GLP mit einer Zunahme des Frauenanteils von 38 auf 63 Prozent.

Abbildung 3.7
Kandidierende und Gewählte nach Altersgruppen und Geschlecht 2023
Kanton Luzern



F16K06G06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

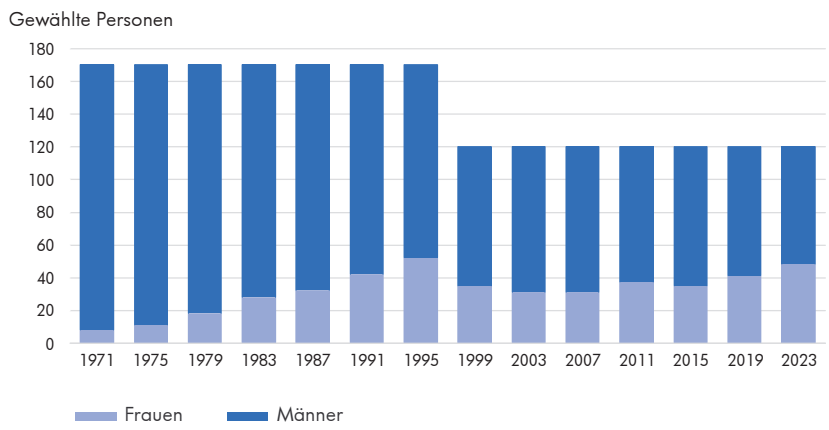
Zu den Daten und zu interaktiver Grafik

Bildungsniveau der Gewählten

Knapp 8 von 10 Gewählten mit Abschluss auf Tertiärstufe

48 Prozent der neu gewählten Kantonsrätinnen und -räte haben als höchsten Bildungsabschluss einen ETH-, einen Universitäts- oder einen Fachhochschulabschluss vorzuweisen. 29 Prozent verfügen über einen Abschluss auf Stufe der höheren Fach- oder Berufsbildung. Damit weisen 78 Prozent der Gewählten einen Abschluss auf Tertiärstufe aus (→ Abbildung 3.10). Kantonsrätinnen und

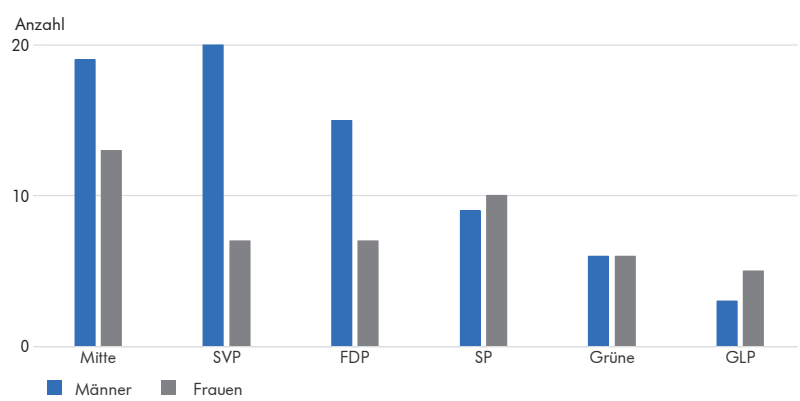
Abbildung 3.8
Gewählte nach Geschlecht seit 1971
Kanton Luzern



F16K06G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Abbildung 3.9
Gewählte nach Geschlecht und Partei 2023
Kanton Luzern



F16K06G08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu interaktiver Grafik

-räte mit einer Maturität oder einem Abschluss des Lehrkräfteseminars machen in der neuen Zusammensetzung des Luzerner Kantonsrats 7 Prozent aus. 15 Prozent verfügen über eine berufliche Grundbildung.

Tertiärabschlüsse im Kantonsrat überdurchschnittlich häufig

Im Vergleich zur Kantonsbevölkerung sind Absolventinnen und Absolventen tertiärer Bildungsgänge im Kantonsrat deutlich überrepräsentiert: 78 Prozent der Kantonsrätinnen und -räte verfügen über einen Bildungsabschluss auf Tertiärstufe, während dies im Jahr 2021 in der Luzerner Kantonsbevölkerung im Alter ab 25 Jahren bei 40 Prozent der Fall ist. Umgekehrt verhält es sich mit dem tieferen Ausbildungsniveau: 43 Prozent der Bevölkerung im Kanton Luzern weisen als höchsten Bildungsabschluss einen Abschluss auf Sekundarstufe II aus (BFS: Strukturerhebung), während dies unter den Kantonsratsmitgliedern bei nur halb so vielen der Fall ist (22%).

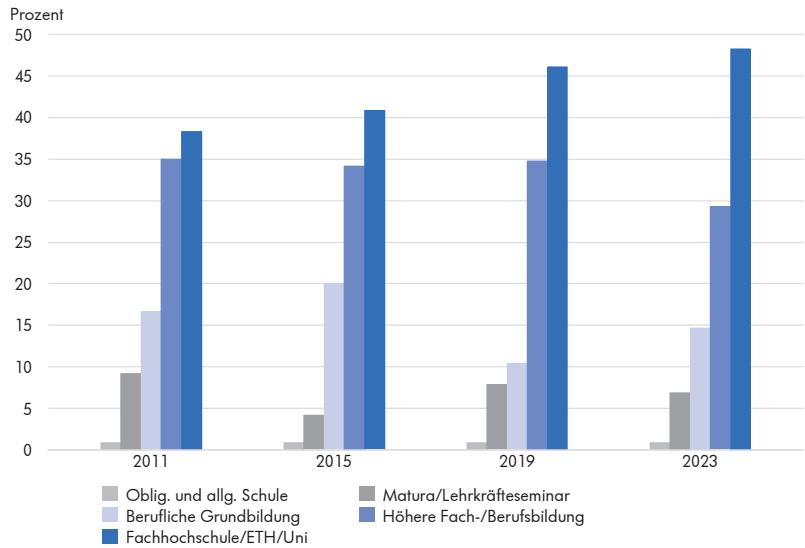
Anstieg des Bildungsniveaus der Kantonsratsmitglieder

Insgesamt hat sich der Anteil der Ratsmitglieder mit einem Tertiärabschluss von 73 auf 78 Prozent erhöht. Bei den Kantonsratsmitgliedern mit Tertiärabschluss hat der Anteil mit einer höheren Fach- oder Berufsbildung seit 2011 von 35 auf 29 Prozent abgenommen, während der Anteil mit einem ETH-, Universitäts- oder Fachhochschulabschluss von 38 auf 48 Prozent angestiegen ist.

Kantonsräte etwas häufiger mit Tertiärabschluss als Kantonsrätinnen

Das Bildungsniveau im Kantonsrat variiert zwischen den Geschlechtern. Die 2023 gewählten Kantonsräte weisen etwas häufiger einen Tertiärabschluss aus als die Kantonsrätinnen (79 vs. 75%). Die Kantonsrätinnen verfügen jedoch anteilmässig häufiger über einen Bildungsabschluss auf Stufe Universität oder Fachhochschule als die Kantonsräte (51 vs. 46%). Der Anteil der Kantonsrätin-

Abbildung 3.10
Gewählte nach Bildungsniveau seit 2011
Kanton Luzern



F16K06G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

nen, die höchstens einen Abschluss auf Sekundarstufe II haben, beträgt 23 Prozent, derjenige der Kantonsräte 21 Prozent. Dazu zählen eine Maturität, der Abschluss eines Lehrkräfteseminars oder einer beruflichen Grundbildung.

Anteil mit Tertiärabschluss ist bei FDP und SP am höchsten

Das höchste Bildungsniveau weisen im Schnitt die Kantonsrätinnen und -räte der FDP und der SP aus. 95 Prozent ihrer gewählten Ratsmitglieder verfügen über einen Abschluss auf Tertiärstufe. Von der Mitte bringen 78 Prozent und von den Grünen 75 Prozent einen Bildungsabschluss auf Tertiärstufe mit. Etwas tiefer liegen diese Anteile bei der GLP (63%) und der SVP (58%).

Wahlerfolgsquote

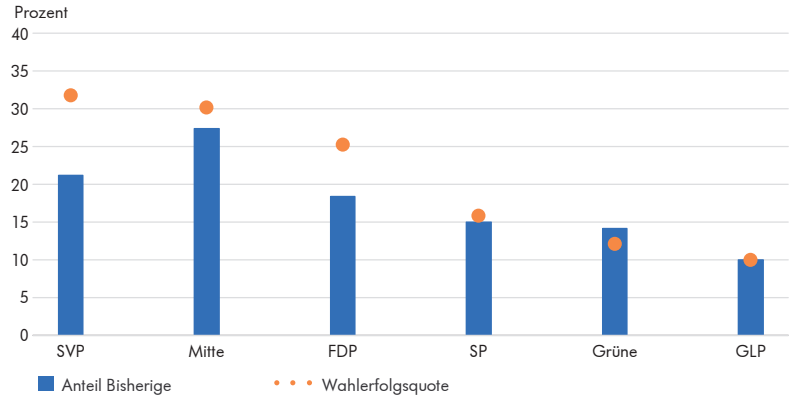
Erfolgsquote bei den Männern gleich hoch wie bei den Frauen

Die Wahlerfolgsquote bezeichnet das Verhältnis zwischen der Zahl der Gewählten und derjenigen der Kandidierenden. Bei den Kantonsratswahlen 2023 ergab sich bei 870 antretenden Kandierenden und 120 verfügbaren Kantonsratssitzen eine Erfolgsquote von 13,8 Prozent. Die Erfolgsquote der Männer war bei den Wahlen 2023 gleich hoch wie diejenige der Frauen (je 14%).

SVP mit höchster Wahlerfolgsquote

Die höchste Wahlerfolgsquote aller Parteien erreichte bei den Luzerner Wahlen 2023 mit 31,8 Prozent die SVP (→ Abbildung 3.11). Auch die Mitte konnte mit 30,2 Prozent eine vergleichsweise hohe Wahlerfolgsquote erzielen. Bei diesen beiden Parteien wurde somit fast jede und jeder dritte Kandidierende gewählt. Bei der FDP wurde gut jede und jeder vierte Kandidierende in den Kantonsrat gewählt (25,3%). Von den für die SP angetretenen Kandidierenden wurden 15,8 Prozent gewählt, und von den Grünen 12,1 Prozent. Bei der GLP war es jede und jeder Zehnte (10,0%). Bei keiner der Unterlisten reichte das Wahlergebnis für einen Sitzgewinn aus (Erfolgsquote entsprechender Listen = 0).

Abbildung 3.11
Wahlerfolgsquote und Anteil Bisherige nach Parteien 2023
Kanton Luzern



F16K06G09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Bisherige politische Tätigkeiten der (Neu-)Gewählten

Bei den Wahlen 2023 wurden 96 der 120 Kantonsratssitze mit Bisherigen besetzt. Sie waren schon in der letzten Legislatur als Kantonsrätinnen und -räte tätig gewesen, stellten sich 2023 der Wiederwahl und wurden erneut gewählt (→ Abbildung 3.12).

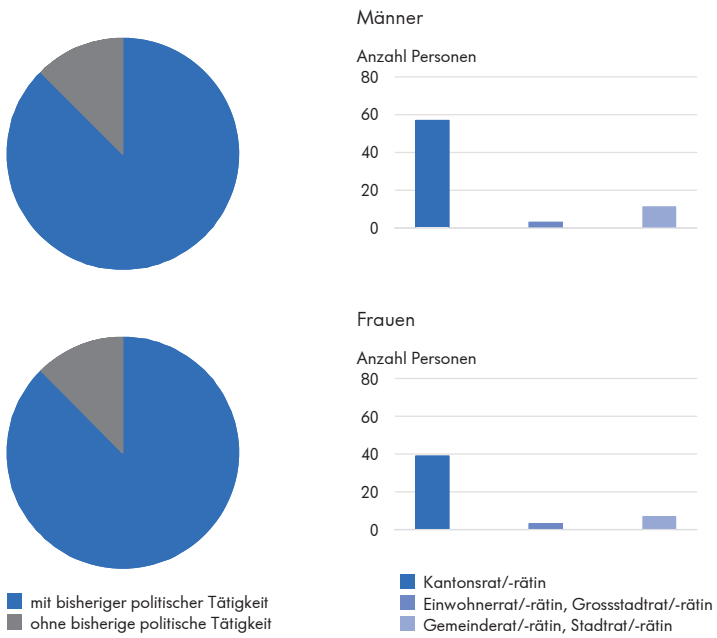
Mitte stellt die meisten Bisherigen

Der Anteil der Kandidierenden, die bereits vor der Wahl 2023 einen Sitz im Kantonsparlament innegehabt hatten, war bei der Mitte mit 27 Prozent am höchsten (→ Abbildung 3.11). Die SVP wies mit 21 Prozent der Kandidierenden den zweithöchsten Anteil an Bisherigen auf. Auf sie folgten die FDP, die SP und die Grünen mit 18, 15 und 14 Prozent. Den tiefsten Anteil an Bisherigen wies die GLP (10%) auf.

Tendenziell höhere Wahlerfolgsquote bei Parteien mit höherem Anteil an Bisherigen

Die Wahlerfolgsquote ist tendenziell höher bei denjenigen Parteien, deren Anteil an bisherigen Kantonsräten und -rätinnen unter den Kandidierenden höher ist. So weisen die drei Parteien mit dem höchsten Anteil an Bisherigen (SVP, Mitte, FDP) auch höhere Wahlerfolgsquoten aus als die übrigen drei Parteien (SP, GLP, Grüne).

Abbildung 3.12
Gewählte nach bisheriger politischer Tätigkeit und Geschlecht 2023
Kanton Luzern



F16K06G07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Zu den Daten

105 der 120 Gewählten übten vor Wahl politische Tätigkeit aus

Zu den politischen Ämtern zählt aber nicht nur das Kantonsratsmandat. Ein Teil des 2023 gewählten Parlaments hatte vor den Wahlen ein Amt in einem Gemeinde-/Stadtparlament oder in einer Gemeinde-/Stadtexekutive inne gehabt (→ Abbildung 3.13). Im Gesamten waren dies 105 der 120 gewählten Kantonsrätinnen und -räte.

Ein Fünftel der Gewählten betätigten sich vor Wahl auf kommunaler Ebene

18 der Gewählten hatten vor der Wahl 2023 ein Exekutivamt auf Kommunalebene ausgeübt, und 6 hatten Einsitz in einem kommunalen Parlament gehabt. Insgesamt waren damit 24 oder ein Fünftel der Gewählten bisher auf kommunaler Ebene politisch tätig gewesen. 2023 waren bei den Männern 63 der 72 Gewählten bereits vor der Wahl entweder im Kantonsrat, in der Gemeindelegislative und/oder in der Gemeindeexekutive tätig gewesen; bei den Frauen war das bei 42 der 48 Gewählten der Fall. Bei beiden Geschlechtern lag der Anteil der Gewählten, die bereits vor der Wahl eine politische Tätigkeit ausgeführt hatten, bei je 88 Prozent.

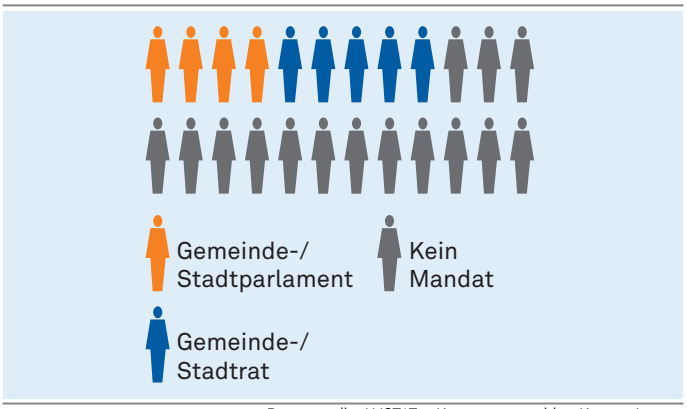
24 Kantonsrätinnen und -räte 2023 neu ins Parlament gewählt

24 Kantonsrätinnen und -räte wurden mit den Wahlen 2023 neu ins Kantonsparlament gewählt. Von ihnen gehört fast die Hälfte der SVP an (11 Pers.). Die FDP stellt mit 6 Neugewählten die zweitgrösste Gruppe. Darauf folgt die Mitte mit 4 Neugewählten. Von der GLP, den Grünen und der SP wurde jeweils 1 Person neu ins Kantonsparlament gewählt.

9 von 24 Neugewählten bisher politisch tätig gewesen

Von den 24 Neugewählten hatten vor der Wahl 9 ein Amt auf kommunaler Ebene innegehabt. Davon waren 4 in einem Gemeinde- oder Stadtparlament tätig gewesen und 5 in einer Gemeinde- respektive Stadtexekutive.

Abbildung 3.13
Bisherige politische Mandate der neu gewählten Kantonsrätinnen und -räte
Kanton Luzern



Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Personelle Veränderungen im Kantonsrat während Legislatur 2019–2023

Bei den letzten Wahlen im Jahr 2019 waren 93 Bisherige und 27 Neue ins Kantonsparlament gewählt worden. 1 gewählte Person wurde dabei gleichzeitig auch in den Regierungsrat gewählt und verzichtete deshalb auf den Amtsantritt im Kantonsrat. Während der Legislaturperiode 2019–2023 traten 30 Kantonsrätinnen und -räte zurück. An ihre Stelle rückten Ersatzkandidatinnen und -kan-

Abbildung 3.14
Personelle Veränderungen im Kantonsrat durch Wahl und während nachfolgender Legislatur
Kanton Luzern

Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Ersatz: Nichtgewählte, die bis Ende der Legislatur für eine Mandatsannahme angefragt worden sind

Zu interaktiver Grafik

didaten nach. 18 berechtigte Ersatzkandidatinnen und -kandidaten hatten zuvor auf die sich nachträglich bietende Möglichkeit des Amtsantritts verzichtet.

Ein Viertel der Sitze während Legislatur 2019–2023 neu besetzt

Zusammenfassend lässt sich sagen: Im Zug der Wahlen 2019 waren 27 Ratsmitglieder ausgetauscht worden. Während der nachfolgenden Kantonsratslegislatur wurden 30 Sitze personell neu besetzt. Über den gesamten Zeitraum von der Wahl bis zum Ende der Legislatur 2019–2023 sind insgesamt 53 Sitze personell neu besetzt worden. Dabei haben 4 Sitze einen zweimaligen Wechsel erfahren.

Glossar

Blankolisten Handschriftlich auszufüllende → Wahlzettel

Errechnete Wählerzahl Theoretische Grösse, die vor allem der Berechnung der → Parteistärke auf Kantonsebene dient. Diese ergibt sich wie folgt:

- Auf Gemeinde- und Wahlkreisebene: Quotient aus → Parteistimmen und Anzahl Sitze des Wahlkreises
- Auf Kantonsebene: Summe der errechneten Wählerzahlen der sechs Wahlkreise

Ersatzpersonen Zum Zeitpunkt der Wahl nicht gewählte Kandidierende

Freie Listen → Kandidatenlisten und → Blankolisten ohne Listenbezeichnung

Hauptliste Tritt eine Partei mit mehr als einer Kandidatenliste an, wird eine Liste als Hauptliste und die weiteren als Unterlisten bezeichnet. In der Regel wird die Hauptliste mit dem Parteinamen bezeichnet, die Unterlisten werden mit der Partei sowie einem Zusatz zur Unterscheidung von den weiteren Listen bezeichnet (z.B. Junge, Senioren).

Kandidatenlisten → Wahlzettel mit vorgedruckten Kandidatennamen

Kandidatenstimmen Mit Kandidatennamen besetzte Zeilen auf → Wahlzetteln mit oder ohne Listenbezeichnung

Kandidatenstimmkraft Zahl der → Kandidatenstimmen, die eine Partei von eingelegten → Wahlzetteln erhalten hätte, wären die vorgedruckten Wahlzettel unverändert eingelegt worden (ohne Zusatzstimmen).

Kumulieren Doppeltes Aufführen eines Kandidaten oder einer Kandidatin, entweder im Voraus auf der amtlich vorgedruckten Wahlliste (→ Vorkumulation) oder handschriftlich durch den Wähler oder die Wählerin

Leere Zeilen Zeilen ohne Kandidierendennamen auf → Wahlzetteln ohne Listenbezeichnung (→ Freie Listen) sind leere Stimmen und zählen für keine Liste.
Zeilen ohne Kandidierendennamen auf Wahlzetteln mit Listenbezeichnung (Parteilisten) zählen als Zusatzstimmen.

Listenstimmen Anzahl → Parteilisten, welche eine Partei erhält (→ Wahlzettel mit entsprechender Listenbezeichnung). Eine Parteiliste (eingelegter → Wahlzettel mit Listenbezeichnung) entspricht einer Listenstimme.

Listenstimmkraft Produkt aus der Anzahl → Listenstimmen und der Anzahl Mandate des betreffenden Wahlkreises. Die Listenstimmkraft gibt somit die Zahl der → Parteistimmen wieder, die eine Partei erhalten hätte, wenn alle → Wahlzettel mit der betreffenden Parteibezeichnung unverändert eingelegt worden wären (inkl. Zusatzstimmen).

Nachrückende Zum Zeitpunkt der Wahl nicht gewählte Kandidierende, welche nach einem Amtsverzicht oder einem vorzeitigen Rücktritt einer gewählten Person deren Kantonsratsmandat übernehmen.

Panaschieren Aufführen eines listenfremden Kandidierenden auf einer → Parteiliste

Panaschiersaldo Differenz zwischen den von fremden Listen erhaltenen und den an andere Listen abgegebenen Stimmen

Parteilisten → Kandidatenlisten mit Listenbezeichnung (→ Listenstimmen), wobei zwischen unveränderten und veränderten Parteilisten unterschieden wird.

Parteistimmen Summe der → Kandidatenstimmen und Zusatzstimmen

Parteistärke Verschieden definierbar: als Sitzanteil im Kantonsrat, als Anteil der → Listenstimmen oder als Anteil der → Parteistimmen am Parteistimmentotal. Letztere Definition wird in vorliegender Publikation verwendet und berechnet sich wie folgt:

- Auf Gemeinde- und Wahlkreisebene: Prozentanteile der → Parteistimmen
- Auf Kantonsebene: Prozentanteile der Summe errechneter Wählerzahlen

Politischer Wohnsitz Gemeinde, in welcher die stimm- und wahlberechtigte Person wohnt und angemeldet ist und ihr Stimm- und Wahlrecht ausübt.

Saldo aus Kumulierungen und Streichungen Der Saldo aus Kumulierungen und Streichungen entspricht:

- Auf Kandidatenebene: Differenz zwischen → Kandidatenstimmen auf parteieigenen Wahlzetteln und → Listenstimmen
- Auf Parteiebene: Differenz zwischen → Kandidatenstimmen auf parteieigenen → Wahlzetteln und → Kandidatenstimmkraft

Streichen Einen vorgedruckten Kandidatennamen auf → Kandidatenlisten streichen

Unterliste Zusätzliche Kandidatenlisten einer Partei mit einer anderen Bezeichnung als die der Hauptliste. Mit Unterlisten können Parteien bestimmte Bevölkerungsgruppen (z.B. Junge, Senioren etc.) auf einer eigenen Liste antreten lassen.

Vorkumulation → Kumulieren

Wahlzettel Wahlzettel mit vorgedruckten Namen (→ Kandidatenlisten) oder → Blankolisten, welche von den Wählenden handschriftlich ausgefüllt werden. Unveränderte Wahlzettel sind von den Wählenden unverändert eingelegte → Kandidatenlisten (unveränderte → Parteilisten). Verändern die Wählenden die Wahllisten (→ Streichen, → Kumulieren, → Panaschieren), wird von Kandidatenlisten mit Listenbezeichnung (veränderte Parteilisten) gesprochen. Handschriftliche ausgefüllte Blankolisten mit einer Listenbezeichnung ergeben ebenfalls veränderte Parteilisten.

Impressum

© 2023
LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22, Postfach 3768, 6002 Luzern
info@lustat.ch
www.lustat.ch

Wissenschaftliche Leitung: Nathalie Portmann-Emmenegger
Autorschaft: Andrea Oppliger, David von Holzen
Redaktion: Eliane Degonda
Layout und Gestaltung: LUSTAT Statistik Luzern
Bildnachweis: Umschlag: Staatskanzlei Luzern;
Teil 1 und Teil 2: LUSTAT Statistik Luzern;
Teil 3: Staatskanzlei Luzern
ISBN: 978-3-906728-98-8
Abdruck – ausser für kommerzielle Zwecke – unter Angabe der Quelle gestattet
Print-on-Demand: Für Druckversionen zum Selbstkostenpreis steht ein Print-on-Demand-Service zur Verfügung.
E-Mail an: info@lustat.ch

Diese Publikation wurde nach den Grundsätzen der Charta
der öffentlichen Statistik der Schweiz erstellt.

lustat
statistik luzern

Herausgeberin:
LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 3768
6002 Luzern
Tel. 041 228 56 35
E-Mail info@lustat.ch
www.lustat.ch

ISSN 1664-0241
ISBN 978-3-906728-98-8